

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
E. Schallmeyer'sche Buchdruckerei, "Lagblatt-Haus",
Gernslebener-Straße-Nr. 383-385. Druckereihalle: Lagblatt-Wiesbaden.
Postdirektion: Wiesbaden a. M. Nr. 705.

Reparaturpreis: Für eine Reparaturzeit von 2 Wochen 94.- Rpf., für einen Monat 120,- 2,- einjähriges Tragobjekt. Durch die Post begogen RMs. 2,25, zugleich 30.- Rpf. Briefporto. Einschreibepost 10.- Rpf. - Reparaturleistungen nehmen an: der Verlag, die Kriegsschiffen, die Flieger und alle Volkshilfsstellen. - Die Schönerung der Eisierung verhindert keinen Einfluss auf die Ausbildung des Feuerwehrdienstes.



6 Ausgaben
Wiederhaltungsbeilage.

Gescheitungsgebot
Wertigkeit aufzutragen.
abends bis 7 Uhr abends aufzugeben Sonn- u. Feiertage
Ort Büro: Berlin-Wilmersdorf

Geschäftsstelle: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Mr. 6.

Samstag/Sonntag, 7./8. Januar 1939.

87. Jahrgang.

Pariser Teestunde Chamberlains.

(Eigener Druckbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Fernöstliche Perspektiven.

von Heinrich Karl Kuntz

Spanien als Hauptthema.

az. Berlin, 7. Jan. Entgegen dem ursprünglichen Programm werden Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Lord Halifax auf ihrer Fahrt nach Rom noch in Paris Station machen und während dieses vierstündigen Aufenthaltes in der französischen Hauptstadt mit Herrn Daladier, den geltend die Rückkehr von Algier nach Frankreich angestrebt hat, und Herrn Bonnet im strategischen Auswärtigen Amt Treffen. Es scheint, daß die Anregung zu dieser Besprechung von Paris ausgegangen ist. Da nun auch weiter verfügt wird, daß eine Vermittlung Chamberlains im französischitalienischen Streit nicht in Frage kommt, daß auch Frankreich eine solche Vermittlung nicht erfordert, so geht mehr wohl kaum in der Annahme fehlt, daß das Hauptthema in dieser Tagesordnung Spanien bilden wird, wenn selbstverständlich auch die anderen Themen wenigstens berücksichtigt werden dürften. In Spanien nehmen die Dinge zu einem Verlust, der weder London noch Paris erwartet hätte. Es ist bekannt, daß beide Länder seit Jahren nationales Spanien wünschen. Die Engländer sehen in einem starken Spanien eine Bedrohung ihrer Stellung im Mittelmeer, die Franzosen aber glauben, daß ein starkes Spanien zu einer höchst unerwünschten Bedrohung des Seeweges werden kann, auf dem sie ihre schweren Truppen von Nordafrika in das Mutterland bringen müssen und zwar gleich, als ob diese Transporte nun über das Mittelmeer und zwar von Nordwestafrika durch den Atlantik gehen. Tatsächlich hat Franco in den letzten Tagen Erfolge erringen können, die die Hoffnungen auf seinen Endes ruhig nähren. Allerdings muß man bei der Beurteilung der Kriegslage vorliebig denken. Wer kann von hier aus nichts übersehen, welche Ressourcen Franco noch besitzt, um die Angreifer weiterzuführen, denn daß ein Stillstand der Operationen den Rothen zugute kommen würde, liegt auf der Hand. Jedenfalls wird sich im Augenblick aber der Jangengraf, der von Ariete an Gerona und der von Sorbas-Villcas in der gleichen Richtung angefechtene Truppen aus. Das spanische Verbündungsproblem zwischen Balaguer und Pereda bleibt zu prüfen. Die Rothen zogen, wie sie aus den letzten Heeresberichten ergibt, Truppen aus der Straße von

Verida nach Barcelona aus dem „Sau“, in dem sie hier lebte, heraus. Sie haben die Gefahr erkannt und scheinen rechtzeitig ihre Stellungen räumen zu wollen, ehe die Franco-Truppen den Sau zu klopfen vermögen.

Es ist sehr bemerkenswert, daß gerade in dem Augenblick, in dem Franco neue Erfolge erzielt, in Frankreich eine neue Flüchtlingswelle für Rotspanierinnen beginnen soll. Abgeordnete der französischen Linken besuchen zur Zeit Rotspanien und versichern den roten Bogen, daß die Abgeordneten sofort nach ihrer Rückkehr in Frankreich bei ihren Parteien und bei der Regierung eine Hilfsaktion verlangen würden. Zugleich haben die Sozialistinnen eine Abordnung zu dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Chautemps entbandt, um die Regierung auf die Gefahren, die Rotspanier drohen, hinzuweisen. Die neue Hinwendung zu Rotspanien, mit der natürlich auch Tiere getroffen werden soll, greift aber offenbar auch auf die Staatsführung über. Das mag wenigstens aus dem fürzlich erfolgten Ernennung eines französischen Botschafters zu Rotspanien geschlossen werden. Die Engländer scheinen genugt, insofern den Roten Hilfsdienste zu belohnen, als jene offenbar diejenigen Personen, die an dem bekannten Spionagefall beteiligt sind, der durch die Offnung des Kurierpädes des englischen Botschafters aufgedeckt wurde, dem Zugriff der nationalsozialistischen Behörden zu entziehen verlaufen. Dazu weilt der Spanienvertreter des „B. B.“ Beobachters in einer längeren Dernstellung nach, daß es sich lebenswegen um einen Einzelfall handelt, sondern doch der diplomatisch Kurier von Großbritannien vom 23. 11. bis zum 15. 12. ständig zur Übermittlung von Spionageinfo für die spanischen Befreiungsschwestern gebraucht hat. Es scheint, als ob man in London diese standesamtliche Hilfsaktionserteilung mögte, was immerhin gewisse Rückschlüsse auf die Sonderpolitik Londons zuläßt.

Transföliße Schreibschriften

Paris, 7. Jan. (Funfmeidung.) Auf Drängen der sozialdemokratischen Abordnung im Verwaltungsrat des Getreideamtes hat das Getreideamt beschlossen, sofort 600 dz Getreide nach Kolspanien zu überführen. Die Lieferungen werden sofort in die Wege geleitet.

in der er den Rücktritt seiner Regierung begründete, die schwere Verantwortung für die Grundzüge der Chino-Politik übernommen hatte, fühlte ich mich deshalb, daß mein ehrgeizigster Wille nicht ausreiche, um meine Aufgabe durchzuführen. Das ist der Grund für den Rücktritt meines Robinettes." Hat man ähnliche Worte schon einmal aus dem Munde eines europäischen Staatsmannes, der sich in einer Situation nicht gewandt fühlen vernommen? An die Stelle eines deutlich offenen, ehrlichen und ehrwürdigen Einverständnisses tritt auf unserem Kontinent, bzw. bei den meisten Demokratien, meist die herzhafte Diplomatische Kranheit, die man vor die wahren Gründe schobt, ohne sie damit ernsthaft zu verbergen zu wollen. Ein Tribut, den man dem Überzeugergeren Verständnisbegriff, der sich vom Ganzen, vom Volk losgelöst, lebendig gemacht hat und zum Selbstzweck geworden ist, huldigt zu sein glaubt. Der Japaner aber fühlt sich als Kämpfer für sein Volk, als Diener seines Kaisers, der Information des Japanerunterst. Ihm liegen aller Ruhm und alle Ehren zu. Wenn wir die Eröffnung Konzess. Nogis, werden wie unwillkürlich an General Ross, den Erbauer Port Arthur, den man heute noch in Japan göttliche Ehren erkennt, erinnert. Als Sieger, von aller Welt gewundene Feldherr nach Beendigung des Krieges seinem Kaiser höchst erstaunet, erhöht er seine Ausführungen mit folgenden Worten: „Dowoh ist die Ehre hatte, so treue und tapfere Soldaten zu bestimmen, drausche ich, um die Gefang. Port Arthur zu erobern, hat ein halbes Jahr und ungewisse Kosten dazu. Bei Waffen konnte ich leider wegen der eingesetzten durchsetzbaren Befreiung nicht die mir gelegte Aufgabe erfüllen, das heißt reitlos die rückwärtigen Verbindungslinien des Feindes unterbinden und die Masse der feindlichen Kavallerie entschädigend vernichten. Dieses mein Vorhaben für eine restlose Befreiung der mir gestellten Aufgabe, wird mein Leben lang als eine unvergängliche Schuld auf mir lasten.“ Das Leben und der Tod Ross, eines altherühmenden Vercherrers des preußischen Soldatentums, bei dem er in die Schule gegangen war, schließen die Möglichkeit, seine Worte als Präzen zu werten, aus. Bei Koneo dürfte es nicht anders sein. Ein Adel der Gelingung, der uns höchste Achtung abringt.

Die Fürst Konoe gestellte Aufgabe war außerordentlich schwierig. Sie war nicht nur mit den Anstrengungen, die dem Krieg entspringen, mit den aus diesem resultierenden diplomatischen Auseinandersetzungen belastet, sondern auch von starken inneren Spannungen erfüllt. Die soziale Struktur des Landes weist hiefeingesetzte Gegensätze auf. Einem schwer ringenden Bauerntum steht ein ausgeprägter Hochkapitalismus gegenüber, der in den Parteien die Führung hat. Die Arme, deren Offiziere meist aus dem Bauernland hervorgegangen sind, stehen deshalb zu den Parteien, die vom Beginn des Chinakonflikts an mehr zu diplomatischen Aktionen als zu militärischen Maßnahmen neigten, in Opposition. Für einen europäischen Staat würden innere Auseinandersetzungen von diesem Ausmaß, in einem, die letzten Kräfte anspannenden Krieg wie ihm Tokio führt, außerordentlich gefährlich sein. Japan aber besitzt in seinem Kaiser eine alle auseinanderstrebenden Tendenzen überhauptende Autorität und seine Interessenlage läßt, auf nur der Gedanke, daß ihr

**Der Führer beglückwünschte Heinrich Himmler
Zur zehnjährigen Wiederkehr des Tages seiner Berufung
zum Reichsführer-SS**

Berlin, 6. Jan. Der Führer und Reichsaußenminister hat heute Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Sch. Himmler aus Anlass der zehnjährigen Wiederkehr des Tages seiner Berufung zum Reichsführer SS auf den Berg. Er wünschte keine besondere militärische auszeichnung.

Einbruch in das Befestigungssystem Barcelonas

Bis auf 38 Kilometer an Tarragona herangekommen. — Hartes Ringen an der Cordoba-Front. — Rege Tätigkeit des nationalsozialistischen Guerillaforts. — Weitere 26.000 Gefangene.

Saragossa, 7. Jan. (Funkmeldung) Am Sonnabendvormittag überfielen die nationalsozialistischen Truppen unter dem Befehl des Generals Solchaga in östlicher Richtung drei Kilometer über den Ort *Vinaixa* hinaus. Durch diese Operation, die trotz des beständigen Widerstandes der Roten durchgeführt werden konnte, ist der erste der jachs *karl* ausgebauten Verteidigungsgürtel Barcelonas durchbrochen worden. Es konnten dabei 300 Gefangene gemacht werden. An beiden Flügeln vertieft. Der rechte Flügel konnte auf dem Vormarsch die Orte *Binalta*, *Bilofos* und *Podla* de *Cierzo* sowie zwei verschiedene wichtige Höhen erobern. Die Truppen haben sich damit bis auf 38 Kilometer an *Tarragona* herangehoben. Die Bahnhöfe *Borjas Blancas*-*Vinaixa* befindet sich nunmehr völlig im Besitz der Franco-Truppen. Nördlich von *Talavera* besiegen die Karabrigarden den Raum des *Mont-Sant*-Gebirges. Der Feind verlor mehrere hundert Tote und 1400 Ge-

wurden 50 Maschinengewehre erbeutet.
Die Befestigungsringe Barcelonas, die in monat-
langer Arbeit hergestellt wurden, verlaufen vom Mont-
sant-Gebirge nördlich von Fajet durch das Llena-Gebirge
und erstrecken sich nördlich davon zwischen Cervera und Igua-
lada bis zur Hauptstraße Lerida-Barcelona, um dann bei Man-
resa nach dem Osten bis zum Meer abzuwinken. Alle Ver-
teidigungsanlagen bestehen aus zwei Reihen kahlen
Eisenzementmauern. Zwischen den Mauern sind
unterirdische Räume für Artillerie und Infanterie unterge-
bracht, die gegen Angriffe und Artillerieangriffe
noch den Blöden austandhafter Mittätsfeschäfte angelegt
worden. Daneben sind Tausende von Kasernen
sehr neuerster Art vorhanden.

Südlich der Hauptstadt Perito-Tarragona, die Kilometer südlich von Binaixa entfernt, wurde der Ort Vilopriu erobert, der an der durch das Alegre-Gebirge führenden Straße nach Granadella liegt, die die Verbindung mit den im Südabschnitt operierenden Truppenstellungen Solchoses herstellt. Ferner wurde der Bormirach in Richtung Follet fortgeschritten und mehrere wichtige Stellungen besetzt.

nationalen Truppen auf beiden Flügeln vertieft. Der rechte Flügel konnte auf dem Bormarich den Ort Vinaira, Vilosell und Bobla de Gierroes sowie verschiedene wichtige Höhen erobern. Die Truppen haben sich damit bis auf 38 Kilometer an Tarragona herangelobt. Die Balnearia Borjas Blancas - Vinaira befindet sich nunmehr völlig im Besitz der Franco-Truppen. Nördlich von Bobla besiegen die Karabatrigarden den Kamm des Mont-Sant-Berges. Der Feind verlor mehrere hundert Tote und 1400 Ge-

Obwohl gestern an der Cordoba-Front alle Angriffe der Roten blutig abgewiesen wurden, dauert der Druck des Feindes an. Es stand hier zu überaus heftigen Kämpfen um eine Höhe, die vom Feind erobert und von den nationalen Truppen wieder zurückerober wurde.

Die nationalsozialistische Luftwaffe war wieder sehr rüdig und bewarf die militärischen Ziele von Cartagena und Gunday mit Bomben. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich groß. Ein Wagnislohn des bisherigen Verlaufs der Weltkriegsschlachten an der Italienfront, die defensiv seit 14 Tagen andauert, zeigt folgendes erstaunliches Ergebnis: Eine 1500 Quadratkilometer Gebiet wurden erobert, 26.000 Gefangene gemacht, herbeiführte Berlin in gleicher Höhe, 88 rote Flieger wurden abgeschossen, bei 24 Kt der Wehrmacht wahrcheinlich, zwei rote Flugzeuge wurden erobert, 72 Offiziaten aus den Händen der Sommers bestellt, zehn Tons wurden erbeutet und fünf unfaßbar gemacht, und

widersehen. Dadurch wird das Land, trotz der bestehenden Parteien, von einem Abgleiten in die Kiederungen des parlamentarischen Klüngels bewahrt. Der Kaiser, dessen Bild in allen Schulen in einem feuerhaften Schrank bewahrt wird, vor dem sich Schüler und Lehrer täglich in tiefer Erfurth verbeugen, um seine göttliche Allgegenwart anzudeuten, hat sich vorerst dem Verlangen der Armee nach einem Verbot der Parteien und der Schaffung einer großen, umfassenden Bewegung, versagt. Der bisherige Innenminister, Admiral Suetzow, der den radikalen Strömungen unentgegen und für eine Auflösung des Reichstags eingetreten sein soll, war an den Verhandlungen über die Bildung des Kabinetts Hiranuma nicht beteiligt und ist auch in diesem nicht vertreten. Ein Anhaltspunkt dafür, daß die Pläne zur Gründung einer Einheitspartei zur Zeit keine Aussicht auf Erfolgsvorstellung haben. Es wird in Tokio vielmehr als Vorzug der neuen Regierung herausgestellt, daß es Hiranuma gelungen ist, Parlamentarier und Vertreter der Armees in ihm zu vereinen. In Anerkennung an europäische Begriffe könnte man das neue Kabinett, als Burgfriedenskabinett oder Kabinett der nationalen Konzentration bezeichnen. Hiranuma, der 73jährige Staatsmann aus der Schule des Prinzen Saionji, selbst Parteigegner und Aktivist, vertritt aber die Überzeugung, daß es nötig ist, diesen Aktivismus im Range auf die denkbare breite Grundlage zu stellen. Zu einem gründlichen Umbau der inneren Verhältnisse scheint ihm der gegenwärtige Augenblick nicht geeignet. Er will alle Kräfte und Energien des Landes konzentrieren und auf das eine große Ziel: die südliche Beendigung des Chinas-Krieges richten. Die Lösung der Konflikte, die sich aus dem Islamisch-chinesischen Zwischenfall in Jahrtausenden gewünschten inneren Haftung und Tradition und einer unsicheren kleinen Europäisierung der äußeren Mittel naturnotwendig ergaben, wird einer späteren Zeit vorbehalten bleiben.

Die japanische Presse bezeichnete in ihren Neujahrsberichtigungen 1933 als ein "diplomatiche Jahr". Das Geschehen der letzten Tage verstärkt den Eindruck, daß man vorerst nicht beabsichtigt, noch tiefer in China einzudringen. Man wird verhindern, die Guerillabanden hinter der Front zu flüchteten. Eine zeitraubende und kostbare Truppenmassen bindende Aufgabe. Japan ist im Begriff der wichtigsten chinesischen Provinzen, ohne die das Reich der Mitte nicht mehr lebensfähig ist. Eine Auffassung, die durch den Schrift Wang Chingwei, über dessen Rolle im Leben Chinas mir an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe einer herzlichen Gedenksage, gerechtfertigt erscheint. Aber nicht nur die Verlässlichkeit Wangchingweis unterstreicht die Bedeutung dieses Ereignisses, auch die Person seines japanischen Partnern deutet darauf hin, daß es sich bei der Ausprache in Hongkong um mehr als eine Episode handeln dürfte. Generals Deihardt, der mit dem großen Gegenspieler Chiangkaischew in Verbindung trat, Vetter des japanischen Gehilfenkabinetts, steht dem Kaiser nahe. Der kleine, etwas korpulente Herr, der nur selten Offiziere trägt, taucht in trüffeligen Städten immer da auf, wo das Schwert vor den diplomatischen Mitteln, in denen er Weißer ist, zurücktreten muß. Die Befriedung der Mandchurie und die Aufrichtung der Dynastie Puyi ist in erster Linie sein Verdienst. Die nächsten Monate werden zeigen, ob es Chiangkaischew gelingt, die Friedenssucht weiter chinesischer Kreise, die durch die Fortführung des Krieges die Eigenstaatlichkeit Chinas gefördert haben, zu unterdrücken. Die Erfolgsaussichten des Marschalls sind, nachdem die innere Uneinigkeit offensichtlich geworden ist, auf ein Minimum herabgesunken.

Aber nicht nur in China wird Tokio seine diplomatischen Minen springen lassen. Sein unbetecktes Ziel, die

Zusammenfassung eines aus Japan, Mandchukuo und China bestehenden kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Blocks, der antikommunistisch ausgerichtet ist, läuft unvergänglich auf den Widerstand Englands und Amerikas, die durch Gewährung von Krediten an Chiangkaischew die Politik der offenen Tür zu retten suchen. Japan hat jedoch eindeutig zu vertehen gegeben, daß es damit zu Ende ist. Die japanische Industrie braucht den chinesischen Markt als Absatzgebiet. Die Beziehung Shanghaus und Kanton und die damit verbundene Zwischenfälle haben gezeigt, daß diese Auseinandersetzungen auf das diplomatische Feld delenklich bleibend werden, trotz der hochstrebenden Worte, die Roosevelt gern im Munde führt. Seine Bemühungen um Südamerika, dem er das USA-Handelsmonopol aufzuwerfen möchte, lassen erkennen, daß er sich innerlich bereits auf den Bericht des ostasiatischen Geistes vorbereitet. Möglicher, vorübergehender Rückschlag, ungeachtet, kann man heute bereits sagen, daß das Zeitalter der Kolonialisation in Ostasien zu Ende gegangen ist. Eine Epoche, die so bedeutsam das für die ganze weiße Rasse sein mag, wenig positive Werte gezeitigt hat. In ihren negativen Ergebnissen hat sie das Umgefecht des Ersten Weltkriegs erreicht, die Selbstbestimmung der asiatischen Völker, als deren Vorrtretung Japan betrachtet. Der Führer gab die seiterliche Erklärung ab, daß China als nationales Kulturland, für uns aus dem Kreis der kolonialen Betrachtungen ausscheidet. Auch die angelsächsischen Nationen - sie sagten Gott und meinten Kultur - werden freiwillig oder gewungen, der sich bereits deutlich abzeichnenden kontruktiven Wirkung den Weg freigeben müssen.

Gouverneur-Konferenz bei Tschiangkaischew.

Tschungking, 6. Jan. (Ostasiedient des DWB) In Tschungking findet gegenwärtig eine Tagung statt, deren Besonderheit sich aus der Teilnahme zahlreicher Provinzialgouverneure und Kommandeure der Provinzarmee ergibt. Auch der chinesische Bevollmächtigte für Tibet, Kao-chang-tschu, wurde hinzugezogen.

Tschecho-slowakisch-ungarischer Zwischenfall.

Widersprechende Meldungen aus Budapest und Prag.

vt. Bei der am Ungarn abgetrennten Stadt Munkacs an der ukrainischen Grenze, die sich ein Zwischenfall zugetragen, über dessen Ausmaß sich vorerst noch kein klares Bild gewinnen läßt, die Darstellungen aus Budapest und Prag sich völlig widersprechen.

Noch ungarnischen Mitteilungen überschritten in den frühen Morgenstunden des Freitags reguläre tschechoslowakische Truppen und ukrainische Freiwilliger die neue Grenze. Sie drangen in den Ort Oroszeg ein und näheren sich Munkacs bis auf 30 Schritte. Die Soldaten und Banden, die mit zwei Artilleriegeschützen und einem Maschinengewehr ausgerüstet gewesen seien, wurden durch schnell herbeigefeuerte ungarische Grenzpanzer und Jägerbeamte abgewehrt. Kurz nach 4 Uhr begann eine reguläre tschechoslowakische Batterie die Stadt Munkacs zu beschließen. Zwei Artilleriegeschütze trafen das Hotel Europa, das Stadtheater, ein Kinogebäude und mehrere Privathäuser. Ungarische Seite habe man den Tod von vier Offizieren und fünf Soldaten zu beklagen. Fünf tote tschechoslowakische Soldaten und ukrainische Terroristen lagen vor der Festungsline, während die anderen Toten von den Tschechen geborgen worden seien. Auf ungarischer Boden seien ein Lant, ein Minenwerfer und eine Artillerie, die Eigentum der tschechoslowakischen Armee seien, erbeutet worden. Nach Gefangenenaustausch, hatte eine Kompanie

des tschechoslowakischen Infanterie-Regiments Nr. 4 den Befehl erhalten, Oroshov zu belagern. Nachmittags, kurz nach 2 Uhr, stürmte Munkacs wiederum von Artillerie beschossen worden. So wie die ungarische Darstellung.

In Prag betont man, daß die ungarischen Mitteilungen völlig unzureichend seien. Es habe sich ein Zwischenfall ereignet, über den Einzelheiten noch nicht vorläufig. Der tschechoslowakische Befehlshaber der Artillerie übernahm die ukrainische Grenze überquerten und tschechoslowakische Grenzbeamte überquerten hätten. Dabei sei ein tschechoslowakischer Soldat verletzt worden. Die ungarischen Terroristen seien von Militär über die Grenze zurückertrieben worden und hätten sich in Richtung Oroszeg zurückgezogen. Der Befehlshaber demonstrierte jeglichen Angriß der tschechoslowakischen Armee auf die Stadt Munkacs und erläuterte die Angaben des Budapester Rundfunks über eine Belagerung der Stadt Munkacs als unwahr. Das tschechoslowakische Militär habe nur solche Schritte unternommen, die zur Zurückdrängung der ungarischen Terroristen notwendig waren. Prag demonstrierte die Meldung, nach der Mobilisierungsmassnahmen eingeleitet worden seien.

Ungarn hat in Prag eine Protestnote überreichen lassen und auf Berlin und Rom über die Verbälle unterrichtet. Prag hat, wie in einem amtlichen Kommunikat mitgeteilt wird, die Antwort bis zur genauen Unterstellung und Feststellung des Schadens zurückgekehrt.

Die Verbälle bilden nunmehr den Gegenstand des Untersuchung einer tschechoslowakisch-ungarischen Kommission, die zunächst aus den beiderseitigen Verbindungsstellen und Prager Generalstabsoffizieren besteht.

Tatfachen auf den Kopf gestellt!

Chamberlain zur Botschaft Roosevelt.

London, 6. Jan. Premierminister Chamberlain hat sich veranlaßt, seinen zur Kongressbotschaft des Präsidenten Roosevelt eine Erklärung abzugeben, in der er u. a. darauf hinweist, daß man sich in England klar der Tatfrage bewußt sei, nur mit Hilfe von Freiheit und Frieden zu können, die Freiheit, die man seit Generationen bearbeitet habe, für sich und die Nachkommen zu erhalten und zu entwickeln. In dieser Zusammenhang würden die von amerikanischen Präsidenten zum Ausdruck gebrachten Forderungen als weiteres Zeichen für die lebenswichtige Rolle der amerikanischen Demokratie in Weltangelegenheiten begrüßt werden.

eine Vorlage für japanische Expansionpolitik oder japanische Wissenschaft, die den japanischen Studenten anstrebt, zu verhindern. Umstritten ist, ob Sun Yat-Sen die ersten Rollen für seine prorevolutionäre und reformatorische Bewegung spielt, moren in Japan die Zentren der militärischen revolutionären Aktivitäten.

In der Freiheitsbewegung Sun Yat-Sen spielt der junge Wang Jingwei eine herausragende Rolle. In seinem Auftritt steht ihm die kampfgeistige und militärische Rolle eines Diktatorstaates, er ist der dominante, befähigte und verleugnet die Freiheit auch keiner nicht der Vorläufer von damals. Und gerade deshalb erzielte seine Popularität in chinesischen Reihen sehr bald einen Kulminationpunkt, als er bewies, daß dieser zurückhaltende "Intellektuelle" in entscheidender Stunde auch den Mut zur Tat habe.

Er war es, der vor rund 30 Jahren unter seinem Simbol seiner Partei einen Anfang gegen den Regenten der Mandchukönigreich organisierte. Durch einen letzten Anfall wurde dieses Attentat in letzter Stunde vereitelt. Wangjingwei wurde verhaftet und lag erst die Freiheit wieder, als Sun Yat-Sen die kleine Republik Wisslichkeit wurde.

Der persönliche Konflikt zwischen Chiangkaischew und Wangjingwei dauert nicht erst aus diesen Tagen, die die Ereignisse des japanisch-chinesischen Krieges zu einer klaren Stellungnahme in der politischen Belichtung zwangen. Der

Die Arbeit des Volfsbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Berlin, 6. Jan. Auf einem großen Empfangsabend am Freitag im Haus der Deutschen Presse, an dem zahlreiche Vertreter des Staates, der Wehrmacht, der Partei und der deutschen Presse teilnahmen, gab Bundesführer Dr. Eußer einen Überblick über die weitreichende Tätigkeit der neu gegründeten Gedenkstätte. Der Befreiung der Mitte mit dem Ausbau der deutschen Ehrenhäuser in aller Welt zu Mahnmalen deutscher Treue und deutscher Größe die Wiedererweckung deutscher Lebensaufsicht im deutschen Volk zur Lebensaufgabe gesehen hat.

Der Volfsbund, der in enger Zusammenarbeit mit den Regierungen älter in Frage kommenden Länder steht und sein Werk zur Zeit durch rund 1000 ehrenamtlich tätige Amtsschalter leistet, begann mit dem Bau deutscher Ehrenhäuser im Jahre 1922 zuerst in Frankreich und Belgien. Weitere Aufbaustufen sind Jugoslawien, Italien, Rumänien, Palästina und Polen. Die Aufgabe des Bundes ist heute erst etwa zur Hälfte gelöst, besonders seit durch die Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes

den 2 Millionen Gefallenen des Weltkriegs die etwa 1½ Millionen Gefallenen der ehemaligen Österreich-Ungarischen Armee treten, die in das Werk der Gedenkstätte einbezogen worden sind.

Eine ausschlaggebende Ergänzung zu den Ausführungen des Bundesführers bildete ein Lichtbildervortrag von Dr. Halbaum, der zahlreiche Beispiele von Friedhofs- und Denkmalsgestaltungen vorführte.

Mit dem deutschen Dampfer "Scharnhorst" traf in Genua auf der Rückfahrt von Manila die Bevölkerung des deutschen Flugzeuges "Condor" D-ACOR ein, das Ende November den Rekordflug von Berlin nach Tokio unternommen hatte. Sie wird am Samstag auf dem Flughafen Tempelhof feierlich empfangen werden.

Der Führer der chinesischen Friedenspartei.

Wangchingwei — der große Gegenspieler Chiangkaischew.

Interessant Copyright-Bericht. Radikal verboten.

Der zweite Mann Chinas, Wangchingwei sei es nicht, der sich in öffentlichem Geschehen als Chiangkaischew geltend macht. Er müsse mit mir zusammen berichten, aus dem chinesischen Partei ausgeschlossen. Ein folgendes gibt eine Verbindlichkeit für den chinesischen Diplomatie in London interne chinesische Mittellinien über die näheren Zusammenhänge.

Ein geheimnisvolles Flugzeug landete in Hongkong...

Das Entkommen der englischen Behörden in Hongkong war nicht gering, als durch am dem dortigen Flughafen eine preiswerte Motorfluglinie entstand, deren Motorflugzeuge nicht flogen war. Das Entkommen wurde noch größer, als dieser Motorfluglinie durch eine britische Polizei entdeckt wurde. Der britische Geheimdienst des Marinelandes Tschiangkaischew ist: der zweite Mann Chinas, Wangdingwei. Es war ihm also gelungen, auf geheimnisvolle Weise das schneidige Hauptquartier in Tschouking zu verlassen.

Die Belehrung, die die Flucht im Hauptquartier des deutschen Friedensparks beruht, war nur zu berechnen. Schon am nächsten Tage nach seiner Entfernung von Hongkong kehrte Wangdingwei wieder in das chinesische Volk zurück, aufgetreten wurde zur Rettung des Vaterlandes den japanisch-chinesischen Krieg durch einen Friedensschluß zu beenden. Sein genau präzisierter Friedensschluß beruht auf folgenden Grundsätzen: die so hier umstrittenen chinesischen Nord-Provinzen sollen unter chinesischer Gewaltung bleibt, jedoch sollen dem britischen Botschafter für Japan Interessen anerkannt werden. Das chinesische Gebiet soll von den japanischen Truppen geräumt werden. Die militärische Kooperation zwischen China und Japan soll in den östlichen Provinzen beobachtet werden. Und schließlich soll China dem Antikommunistenpakt beitreten.

Wangdingwei; erklärte zu diesem Punkt ausdrücklich, daß in diesem Beifall zum Antikommunistenpakt keine politische Spaltung gegen die demokratische Sowjetunion zu sehen sei, sondern es ist nur darum handelt, jede kommunistische Propaganda auf chinesischen Boden auszuschließen.

Diese Proklamation sah verbindlicherweise im chinesischen Hauptquartier wie eine Bombe ein. Die persönliche Feindschaft, die bereits seit Jahren zwischen dem alliierten Hauptquartier und dem chinesischen Hauptquartier bestand, wurde jetzt zum ersten Male ausdrücklich in einer unerhöhllichen und kampflosen Kampagne gegen die gesamte britisches Politik Tschiangkaischew's. Seit dieser Proklamation ist es durch ein Element zu leugnen, daß es eine sartnart unerhebliche chinesische Friedenspartei gibt, die geführt wird von einem der bedeutendsten politischen Urtypen und Freiheitskämpfer Chinas.

Wangdingwei; nur ein Wendum.

Der Werdegang des deutschen Friedensparks ist leicht und bescheiden. Er selbster setzte die Züge des Jahrhundertkampfes ein. Die politische Tätigkeit in China läuft in einem kleinen Rahmen, der höchstens in Wissenschaftlichkeit Chiaming. Das Hauptquartier Wangdingwei war bereits der Autor einer chinesischen Gedächtnissammlung, die damals in dreizehn chinesischen Kreisen bewundernd und laufenden erregte. In diese Anfangs der revolutionären Freiheitsbewegung des großen Sun Yat-Sen. Wangdingwei half damals bereits die Regierung des Vaters mit dem Büro-Studium verantworten.

20 Jahren wurde er Student an einer japanischen Universität. Sein Vater, Wangdingwei, der Vater des Friedensparks, war ein einfacher Arbeiter, der viele Jahre in einer Fabrik arbeitete. Und schließlich legte er eine Ausbildung der Reim zu seiner letzten Karriere Unterherrschaft gelegt wurde. Es war aber durchaus nicht

eine Vorlage für japanische Expansionpolitik oder japanische Wissenschaft, die den japanischen Studenten anstrebt, zu verhindern. Umstritten ist, ob Sun Yat-Sen die ersten Rollen für seine prorevolutionäre und reformatorische Bewegung spielt, mehr in Japan die Zentren der militärischen revolutionären Aktivitäten.

In der Freiheitsbewegung Sun Yat-Sen spielt der junge Wangdingwei eine herausragende Rolle. In seinem Auftritt steht ihm die kampfgeistige und militärische Rolle eines Diktatorstaates, er ist der dominante, befähigte und verleugnet die Freiheit auch keiner nicht der Vorläufer von damals. Und gerade deshalb erzielte seine Popularität in chinesischen Reihen sehr bald einen Kulminationpunkt, als er bewies, daß dieser zurückhaltende "Intellektuelle" in entscheidender Stunde auch den Mut zur Tat habe.

Er war es, der vor rund 30 Jahren unter seinem Simbol seiner Partei einen Anfang gegen den Regenten der Mandchukönigreich organisierte. Durch einen letzten Anfall wurde dieses Attentat in letzter Stunde vereitelt. Wangdingwei wurde verhaftet und lag erst die Freiheit wieder, als Sun Yat-Sen die kleine Republik Wisslichkeit wurde.

Der persönliche Konflikt zwischen Chiangkaischew und Wangdingwei dauert nicht erst aus diesen Tagen, die die Ereignisse des japanisch-chinesischen Krieges zu einer klaren Stellungnahme in der politischen Belichtung zwangen. Der

Staatssekretär: Hsia Chien. Staatssekretär des Außenministeriums für den politischen Teil: Sozialist Xian Nan; für Nord und Unterkorea: Sozialist Xian Nan; für Südostasien und Westchina: Hsia Chien; für Amerika: Sozialist Xian Nan; für Europa: Sozialist Xian Nan; für Afrika: Sozialist Xian Nan; für Asien: Sozialist Xian Nan.

Ortschef No. 6: Durchschnitts-Amt für den Sonderstaat: Hsia Chien. Ortschef No. 7: Durchschnitts-Amt für den Sonderstaat: Hsia Chien. Ortschef No. 8: Durchschnitts-Amt für den Sonderstaat: Hsia Chien. Ortschef No. 9: Durchschnitts-Amt für den Sonderstaat: Hsia Chien. Ortschef No. 10: Durchschnitts-Amt für den Sonderstaat: Hsia Chien.

Die Ausgabe umfaßt 24 Seiten und das "Unterhaltungsblatt", sowie die Zeitung "Der Sonntag".

Unter uns gesagt...

Ka. Minister Hull, wohlbekannter Außenminister der Vereinigten Staaten, reiste, reiste mit Germany." Ein Land stand für ihn fest, der Einfluß der drei großen verlustreichen autoritären Staaten aus Südafrika mußte ausgedehnt werden. Das war man den demokratischen Idealen schuldig. Und nebenbei: Was hatten deutsche Maschinen, italienische und japanische Erzeugnisse auf diesem Markt zu suchen? Wie könnten sie es wagen, in die gebilligte Domäne des Dollars einzubrechen? Wie gelang Miller Hull war bei seinem Eintritt in Lima sehr böse auf Germany.

Als war Miller Hull bei dem Banquet, wie es zur Eröffnung einer richtigen gehobenen Konferenz wäre, nicht dabei, mußte man unternehmend seine Waffe zurücknehmen. Und da standen deutsche Maschinen, italienische und japanische Erzeugnisse auf diesem Markt zu suchen. Es konnte bisher noch nicht ausgeführt werden, ob der für die Regie Betanzworf, wie Mozart für einen Holländer ist. Sicherlich möglich, daß Amerikaner in Geographie betannisch etwas schwach sind. Wie dem auch sei: für Miller Hull bedeutete die Sache ein ungünstiges Vorzeichen, die Welt aber lädt darüber.

Dann kürzten sich die Delegierten in die Arbeit. Reden wurden gehalten, die Meinungen ließen aneinander und Miller Hull mußte zähneknirschend seine Waffe zurücknehmen. Und da stand auf seinem Gebiet praktisch vorwärts kam, bildete man Ausschüsse und diese arbeiteten Entscheidungen aus. Wieviel Material gehört, wurde beschrieben. Niemand darf den angebundenen Fleis begeißeln. Wenn auch aus der Sicht der autoritären Staaten nichts geworden war, so konnten doch 110 Entscheidungen, sein läuberlich auf weiße Altenbogen gestempelt, der Vollzug vorgelegt werden. Da leuchtete nur Miller Hull, als er einen dieser Bogen ausschlug und aufdrückte gegen das Licht hielt, ein Wallerzeichen angesetzt, das ihm allen Spott an der sauberer Arbeit verdarb. Ka, was glauben Sie, was darin zu lesen stand: Bescheiden und solid: "Made in Germany".

Dann kürzten sich die Delegierten in die Arbeit. Reden wurden gehalten, die Meinungen ließen aneinander und Miller Hull mußte zähneknirschend seine Waffe zurücknehmen.

Und da stand auf seinem Gebiet praktisch vorwärts kam, bildete man Ausschüsse und diese arbeiteten Entscheidungen aus. Wieviel Material gehört, wurde beschrieben.

Wieviel Material gehört, wurde beschrieben. Niemand darf den angebundenen Fleis begeißeln. Wenn auch aus der Sicht der autoritären Staaten nichts geworden war, so konnten doch 110 Entscheidungen, sein läuberlich auf weiße Altenbogen gestempelt, der Vollzug vorgelegt werden.

Da leuchtete nur Miller Hull, als er einen dieser Bogen ausschlug und aufdrückte gegen das Licht hielt, ein Wallerzeichen angesetzt, das ihm allen Spott an der sauberer Arbeit verdarb. Ka, was glauben Sie, was darin zu lesen stand: Bescheiden und solid: "Made in Germany".

"Gleich und gleich gesellt sich gern"

Stalins Lob für die Jahresbotschaft Roosevelts.

wt. Roosevelt, der den zweitbesten Vorsitz besitzt, als einziger Staatsmann anlässlich des Gründungstages der Röte-Union in Moskau seine Glückwünsche übermittelte zu haben, hat mit seiner Neujahrsbotschaft im Kreis großen Auflang gefeiert. Man betont doch die Solidarität mit dem "eben Bekreideten des großen amerikanischen Staatsmannes". Eine Anerkennung auf die Roosevelt und seine südlichen Hintermänner äußerlich sehr hoch sind. Die "Pramme" hält mit wahren Begeisterung fest, dass die Botschaft Roosevelts wahrendes Verständnis gegenüber der Wehr der faschistischen Aggression widersteige. Das Botschaftenblatt zeigt "auf weitere Hoffnungsquelle hinzu" eines Umwuns in der amerikanischen Politik in Richtung auf eine Verschärfung der Kampagne für den Boykott japanischer Waren und für die Freigabe der Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Sowjetspanien hin. Man müsste sogar erwarten, so erachtet die kommunistische Telegrammagentur, doch bald "die weiteren notwendigen Maßnahmen" folgen würden.

Sehr viel anderer Auffassung ist man in der unmittelbaren Nachbarschaft der Vereinigten Staaten. Mit dieser Neujahrsbotschaft, so schreibt u. a. das magazinähnliche Blatt "Universität" habe Roosevelt einen Druck auf die lateinamerikanischen Nationen ausgeübt, um sie in Lima die militärische Besetzung durch die USA ablehnen. Nach der Niederlage in Lima drohte nun Roosevelt, dass er Lateinamerika seinen Wünschen durch wirtschaftlichen Druck gefügt machen werde. Hinter der Botschaft der angekündigten Verbesserung der Demokratie, mit der die USA ihre isolierten Herrschaftsbereiche auf dem lateinamerikanischen Markt zu karmen suchte, sowie hinter der hemmenden Bedrohung, um die nationale Unabhängigkeit der lateinamerikanischen Länder steht nur eine einzige Bedrohung dieser Staaten.

Ein Teil der Schweizer Presse löst sich von den hochdrückenden Worten Roosevelts ab und beeindruckt. Die Jahresbotschaft müsse, so schreibt der "Bund", vor allem von innenpolitischen Gesichtspunkten aus bewertet werden. Man dürfe sie nicht allzu konkret nehmen. Man könne zufällig erwarten, was nun wirklich geschiehe. Ganz offensichtlich verfalle, so schreibt "La Suisse" Roosevelt einen großen physiologischen Untergang, wenn er glaubte, den Demokratien Westeuropas einen Dienst zu leisten, wenn er die autoritären Staaten schmähe.

Die italienische Presse nennt die Botschaft Roosevelts einen plumpen und unterschätzten Angriff auf die autoritären Staaten und weiß darauf hin, dass der Präsident wohl unter dem Eindruck der jüdischen Internationale steht. Wenn er in pharaoischer Art von Religion und Moral rede, um die Plutodemokratie zu verteidigen und die autoritären Regime zu bekämpfen, so könne man ihn an die Verbesserung der 14 Punkte Wilsons und an den Raub der deutschen Kolonien erinnern.

Um seine Judentumswürdigkeit erneut unter Beweis zu stellen, hat sich Roosevelt bei seinem persönlichen Rechtsanwalt Frankfurter in den obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten als höchsten Bundesrichter zu entenden. Die größte New Yorker Zeitung "Daily News" beschreibt die Ernennung einer kruden Herausforderung der auch in Amerika häufig wachsenden antisemitischen Bewegung.

An Eisengitter gelettet.

Drastische Demonstration der englischen Arbeitslosen.

London, 6. Jan. Londoner Arbeitslose verfügen am Freitag erneut durch eine drastische Demonstration auf ihre Rechte aufmerksam zu machen. Nachdem sie befannlich vor kurzem mit einem Sarge vor der Wohnung Chamberlains erschienen waren, versammelten sich heute eine Gruppe von Arbeitslosen vor dem Haus des Arbeitsministers Romano, wo sich einige von ihnen an die Eisengitter anlehnen ließen. Andere Arbeitslose demonstrierten inzwischen mit groben Blafaten, Arbeit oder Brod forderten, in den benachbarten Straßen und vor dem Arbeitsamt von St. Pancras. Sie verteilten auf Jetz mit folgendem Inhalt: "Arbeitslose haben sich an die Eisengitter des Hauses Ernest Browns angesehnet. Sie kämpfen euren Kampf. Gibt auch dortheim. Ihre Lösungen sind: 'Bereit uns vom Hunger', 'Arbeit oder Brod'."

Als die Polizei vor der Wohnung des Arbeitsministers eintraf, hatte sich dort bereits eine große Menschenmenge angesammelt. Einer der Arbeitslosen überreichte gerade einen Brief an der Haustür, in dem der Minister aufgefordert wurde, eine Abordnung zu empfangen. Polizeibeamte kehrten sich zunächst vor den Angeklagten auf, um photographische Aufnahmen zu verhindern. Da die Schlägel zur Erfahrung der Ketten nicht aufzufinden waren, mussten die Arbeitslosen schließlich durch die Polizei mit Eisenjägen von ihren Fesseln befreit werden.

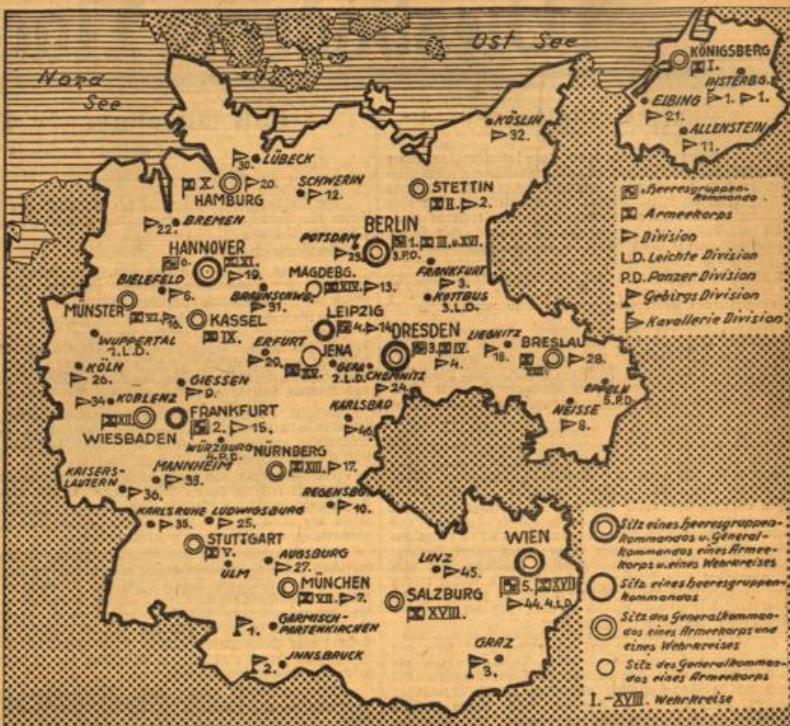
politische Ehrengeschenk eines Wangsingwei ist keineswegs geringer als den jenen großen Gegenpielers.

Er war seineszeit als Präsident des Exekutivomitees der Kuomintang-Regierung und als Außenminister einer der Allmächtigen Chinas.

Wangsingwei stürzte ihn, als 1925 die neue chinesische Nationalregierung gebildet wurde. Wangsingwei ist ein Mann, der seine große Persönlichkeit neben ihm duldet, der Revolutionär und Friedensförderer von eins zu eins ist. Er ist immer mehr denn Diktator geworden, zumal seiner Berühmtheit noch ausser dem halbinterierenden eines Tschingtaoer fehlt.

Diese persönliche Rivalität mag bei den jüngsten Ereignissen eine gewisse Rolle spielen, aber jedenfalls ist man Wangsingwei Urrecht, wenn man ihn im Lager Wangsingweis als einen Verräder und einen "Javan-Slaven" bezeichnet. Betriebs längst vor Ausbruch des Japanisch-chinesischen Krieges hat Wangsingwei ein Bild veröffentlicht, in dem er die japanische Armee als einen "großen Feind" bezeichnete, der es nicht kann, um Japan zu besiegen, zumal seiner Berühmtheit noch ausser dem halbinterierenden eines Tschingtaoer fehlt.

Die persönliche Rivalität mag bei den jüngsten Ereignissen eine gewisse Rolle spielen, aber jedenfalls ist man Wangsingwei Urrecht, wenn man ihn im Lager Wangsingweis als einen Verräder und einen "Javan-Slaven" bezeichnet.

Die Gliederung des Reichsheeres im Großdeutschen Reich.

Nach dem Stande vom November 1932 gliedert sich das deutsche Heer unter den sechs Heeresgruppenkommandos in 18 Armeekorps unter dem Kommando je eines Kommandierenden Generals. Zur Erleichterung der Zusammensetzung mit den Zivilbehörden sowie zur Musterung und Eröffnung des Erlasses ist das Reichsgebiet in Wehrkreise eingeteilt. An der Spitze jedes Wehrkreises steht als Befehlshaber der Kommandierende General des in dem betreffenden Wehrkreis liegenden Armeekorps. Zu diesen Armeekorps gehören 42 Divisionen (einschließlich vier motorisierte leichten Divisionen), 3 Gebirgsdivisionen, 5 Panzerdivisionen, 1 Reiterbrigade (in Oldenburg), Heeresgruppen, Armeekorps und Divisionen.

(Eigner-Wagenborg-R.)

Deutsche Unterrichtssprache in Memel.

Freie Willensbestimmung der Eltern. — Eine Verfügung des Memeldirektoriums.

Memel, 6. Jan. Das Direktorium des Memelgebietes hat durch eine Verfügung bestimmt, dass für die Festlegung der Unterrichtssprache in den öffentlichen Volksschulen in Zukunft die freie Willensbestimmung der Eltern maßgebend ist. Im Jahre 1923 hatte das damals amtierende großlitauische Direktorium in verschiedenen Schulen zwangsweise die litauische Sprache eingeführt. Wie sehr dies den Volksschülern widerstach, geht schon daraus hervor, dass bei einer seinerzeit vorgenommenen Elternbefragung fast 100 % aller Eltern sich für den däniischen Sprachunterricht aussprachen. Durch die jetzige Verfügung des Memeldirektoriums ist ein unbeholtiger Zustand und der langwierige Kampf um die Unterrichtssprache in den Volksschulen endlich im memeldeutschen Sinne entschieden worden.

Was sagt Warschau dazu?

Neue Kündigungen deutscher Beamter und Angestellter im Ostgebiet.

Kattowitz, 6. Jan. Nachdem in den letzten Wochen 22 leitende deutschen Beamten und Angestellten in den Betrieben des Grafen Laviček in Karwin ihre Stellungen zur Begründung "Reorganisation der Betriebe" zum 31. März d. J. gekündigt worden sind, beginnen nunmehr derartige Maßnahmen auch in den Eisenhütten in Trzyńcza. Hier wurde gleichfalls zum 31. März d. J. 14 technischen und 8 Kaufmännischen Angestellten, die sich ausnahmslos zum deutschen Volkstum bekannten, gekündigt. Wie in den Betrieben des Grafen Laviček handelt es sich auch bei den Deutschen in den Tschechoslowakischen Eisenwerken um Holocaust-Mitglieder, die dort seit langer Jahren ihre Fähigkeit getan haben.

Jüdische Schieber begaunern die Stadt Amsterdam.

Amsterdam, 6. Jan. In Amsterdam ist ein großer Grundstückswandel aufgetreten, bei dem der jüdische Baubeamte Miranda, Leiter der jüdischen Baubehörde, und der ebenfalls jüdische Marrit Stadtbaudirektor, ein Mitglied der Architekturfirma Gulden u. Goldmaier schwer belastet sind.

Wie der "Telegraaf" berichtet, hat die Verhinderung von Baugrundkäufen durch die Stadt Amsterdam, bei der Radboudus de Miranda ein entscheidendes Wort mitzusprechen hat, seit einiger Zeit die Aufmerksamkeit der richterlichen Behörden auf sich gelenkt. Es lag der starke Verdacht vor, dass jüdische Grundstücke zu niedrigen Preisen an Schieber und Spekulanten verkauft wurden, die sie dann mit großem Gewinn weiterveräußerten. Der Gang der Untersuchung wurde dadurch sehr erhöht, dass viele Bauunternehmer den mächtigen Einfluss des Jüden Radboudus de Miranda fürchteten und daher in ihren Auskünften gründlich Zurückhaltung an den Tag legten.

Zumindest konnte bereits nachgewiesen werden, dass de Miranda dem jüdischen Autobauer Fuldauer ein habhaftes Grundstück ohne Wissen der Baubehörde verkaute. Dieses

In der erschlagen britischen Major

Folgeschwere Schüsse in Cuttack.

London, 6. Jan. Nach einer Meldung aus Cuttack (Britisch-Indien), wurde gestern ein englischer Agent, Major Bogaletti, vor dem Palast des Radhas in Ranchi im Staate Orissa von einer aufgebrachten Eingeborenenmenge erschlagen.

Der britische Agent war am Donnerstag in Begleitung eines indischen Offiziers in Ranchi eingetroffen, von wo Meldungen über Unruhen gekommen waren. Auf dem Wege zum Palast stellten sich ihm zahlreiche Indianer in den Weg, die sich als Bogaletti mehrere Schüsse auf die Menge abfeuerten, auf ihn stürzten und mit Bambusstäben erschlugen. Der indische Offizier wurde schwer verletzt.

Wie weiter aus Kalkutta gemeldet wird, soll dort sofort 130 Mann des 15. Punjab-Regiments nach Ranchi in Marsch gesetzt werden.

Das Segelschiff "Deutschland" des Deutschen Schiffsvereins, das am 3. Oktober 1932 von Bremerhaven die Winterreise angetreten hatte und am 19. Dezember in Kapstadt eingetroffen war, hat dieser Tage die Heimreise zu St. Helena angetreten. Es wird gegen Ende März in Bremerhaven erwartet.

Die Verhandlungen zwischen den Regierungsbehörden und den führenden Persönlichkeiten des Barter-Diplomatisches haben zu dem Ergebnis geführt, dass sämtliche Winterspieler vom Samstagvormittag um 8 Uhr an ihre Säle wieder öffnen. Ein besonderer Ausschuss ist beauftragt worden, die finanzielle Lage der Kino-Unternehmungen zu prüfen. Während dieser Zeit wird die erhöhte Steuer nicht erhoben.

Um dem anhaltenden starken Druck auf die Pauschalwährung, der durch die Rückflüsse der letzten Monate hervorgerufen worden ist, zu begegnen, hat der britische Währungsminister am Freitag von der Bank of England Goldbarren von rund 200 Millionen Pfund gekauft. Er handelt sich um den größten Goldstaat, der jemals in England gelöst worden ist.

Wiesbadener Nachrichten.

Zwei Seiten.

Ps. — Jedes Ding hat seine zwei Seiten: an dieser sprichwörtlichen Feststellung ist nicht zu rütteln. Wir erleben es Tag für Tag in unserem Leben, daß Probleme austauschen, denen wir entweder schroff ablehnend oder aber begeistert zustimmend gegenüberstehen. Im leichten Haale findet man dann aber doch häufig ein Haar in der Suppe und der ablehnende Standpunkt im anderen Haale kann durch die Gewinnung gewisser Erkenntnisse bald in seiner Schrödigkeit gemildert werden. Es steht das allerdings voraus, daß wir ehrlich bemüht sind, in beiden Fällen den Tatsachen die entsprechende Würdigung zufolgen zu lassen.

Rechnen wir als Beispiel einmal ein ganz aktuelles Thema: den Schneefall der letzten Wochen und das nach anschließende Tauwetter. Wie waren wir begeistert, als daß die Erde in ein weiches Kleid eingehüllt und wie haben wir geschimpft — wir alle, ohne Ausnahme — als dieses weiße Kleid allmählich sich in einen Zustand verwandelte, der unserem Schuhwerk, unseren Kleidern, ja unserem ganzen körperlichen Wohlbefinden keineswegs angenehm war. Wir haben auf Gott und die Welt geschimpft, vornehmlich aber auf die Stadtverwaltung, die doch dafür verantwortlich zu machen sei, daß auch nach Schneefall, Tauwetter, Glätteis, wieder Schneefall, wieder Tauwetter usw. Sauberkeit in den Straßen unserer Weltstadt zu herrschen habe. Wir haben interessiert den Stimmen geläufig, die uns aus unseren Radargeräten Mains und Frankfurts zu berichten wünschen, daß dort alter Schnee schon längst bestreift sei (nach den Schilderungen gewisser Polizeigenossen, nun dort überhaupt kein Schnee gefallen sein, so völlig trocken sei es — eben nach diesen Schilderungen — gewesen). Also wir waren, wie gesagt, ehrlich empört, daß die Stadtverwaltung ihre Pflichten versäumt hat.

So schien es wenigstens auf den ersten Blick. Aber wir mußten dann doch im "Wiesbadener Tagblatt" (Ausgabe vom 3. Januar) lesen, daß in unserer Stadt insgesamt 500 Mann mit 4 Schneepflügen und rund 30 Kraftfahrzeugen eingesetzt worden waren, die sich nach besten Kräften bemühten, die Schwierigkeiten zu überwinden, die durch den starken Schneefall und das anschließende Tauwetter entstanden waren. Wir müssen aber auch bedenken, daß seit dem Jahre 1929 seines je plötzlich und mit solcher Gewalt einliegenden Schneefall erlebt haben, wie in der Weihnachtsnacht. Damals vor zehn Jahren handen bedeuten mehr Aushilfskräfte zur Verfügung als heute. Wir wollen uns darüber freuen, denn das beweist ja, daß wir wirklich auch in Wiesbaden ein ganzes Stütz vorangekommen sind. Damals trat aber auch die Motorisierung noch nicht so umfangreich im Straßenbild in Erscheinung wie heute. Die schweren Omnibusse, Lastwagen, dann die vielen Liefer- und Prinzipalwagen, jedes dieser Fahrzeuge zieht seine eigene Bahn durch den Schnee und nach kurzer Zeit ist die Fahrbahn glattgewalzt und dadurch die Arbeit des Schneeflieg's fast unmöglich. Kommt dann noch, wie wir es erleben, Frost dazu, dann muß in mühsamer Kleinarbeit das Eis abgeschabt werden. Eine Reinigung der Fahrbahn hat also schon seine Schwierigkeiten, die dann wir nicht verlernen. Aber auch bei den Fußgängerüberquerungen an bestimmten verkehrsreichen Straßenecken haben wir diesmal besondere Schwierigkeiten herausgekettet. Hier war es so, daß die Fahrzeuge immer wieder Schneeteile von der Fahrbahn auf die freigemachten Übergänge mitschleppen und hier ablegen, so daß bei dem einliegenden Tauwetter diese gegenüber der übrigen Schneedecke vertieften Übergänge schnell in einen "See" verwandelt wurden, durch den wir dann mühsam hindurchschreiten mußten, aus der einen Seite mühsam Kleider nicht zu beschmutzen, andererseits aber auch in steter Gefahr von einem Betriebsmittel angefahren zu werden.

Ja, ja, es waren schon unangenehme Tage. Aber die Stadtverwaltung hat aus ihnen gelernt. Sie wird im Wiederholungsfall sicher schneller den Schnee-Einführungsdienst in Tätigkeit treten, und wir wollen hoffen, daß sie dann auch mehr Fahrzeuge für den Abtransport zur Verfügung haben wird, als es leider diesmal der Fall war, trotzdem eine ganze Anzahl Kraftwagen gemietet worden

650 Wiesbadener Betriebe werden entschrottet.

Eine wichtige Auftakt für die Fortführung des Vierjahresplanes.

Aufruf Dr. Leyns.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP. und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, erläutert folgenden Aufruf:

Schaffende Deutsche!

Das Jahr 1933 liegt hinter uns. Es schließt mit der Schaffung des Großen Deutschen Reiches und dem Zusammenschluß von 80 Millionen Deutschen ab.

Der Kampf um das Lebensrecht der Nation geht weiter. Die Fortführung dieses Kampfes im neuen Jahr gipfelt in der Erziehung, die der Führer in seiner Kriegswohlfahrtssitz gelegt hat: Erziehung des Volkes zur nationalsozialistischen Gemeinschaft, Verstärkung des deutschen Wehrmachts und Ausbau unserer gemeinsamen Volkswirtschaft.

Es gilt, die großen Erfolge der nationalsozialistischen Revolution auf allen Lebensgebieten auszubauen, und die Produktion unserer Lebensgüter auf einen Höchststand volkswirtschaftlicher Kraftentfaltung zu bringen.

Zur Förderung und Sicherhaltung der menschlichen Arbeitskraft tritt in diesem Jahr mehr noch als bisher die Zusammenfassung und Anzug aller vorhandenen Materialwerte, vor allem eine erhabende Ausdehnung und Wiederherstellung deutscher Roh- und Absatzmärkte.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalstabsmarschall Göring, hat angeordnet, daß zu Beginn des neuen Jahres eine umfassende Schrottsammlung in allen deutschen Betrieben durchgeführt wird, um das vorhandene Ultimatum der eisenerzeugenden Industrie als Rohstoff zu erfüllen. Deutschland hat im ersten Halbjahr 1933 über 500 000 Tonnen Schrott vom Auslande eingeführt. Diese gewaltige Tonnenmenge kann durch eine reelle Erfahrung des Ultimatums bedeuten, herabgesetzt werden.

Zur Durchführung dieser Schrottsammlung hat der Generalstabsmarschall Göring die Deutsche Arbeitsfront beansprucht.

Zu rufe darum alle Betriebsgemeinschaften auf, sich in vorbildlicher Weise für die erfolgreiche Durchführung der Schrottsammlung in den Betrieben einzusehen. Es darf in Deutschland keinen Betrieb geben, der in diesen Tagen nicht jorgründig von allem vorhandenen Alters ausgestromt wird.

waren. Vor allem muß auch die Stadt unbedingt dafür Sorge tragen, daß bei einliegendem Schneefall ihre eigenen Fahrzeuge ordnungsgemäß von Schnee befreit werden. Die privaten Händler müssen ja da mit gutem Beispiel voran gehen, wie die Dienstleute sagen müssen, daß es nicht allein genügt, die Sonnenblumen einfach auf den Fahrrädern zu befördern. Zwischenkließt es vor allem auch längs des Bordsteins eine schwere Rinne zu schaffen, in denen das Schmelzwasser Ablauf findet, hauptsächlich sollte aber darauf geachtet werden, den Einlauf zu dem Kanal am Bordstein sofort von Schneemassen zu beseitigen, denn dann wird es nicht passieren, wie es leider diesmal häufig der Fall war, daß diese Hünfungen sich mit einer dicken Eisdecke bedecken, und so jeden Ablauf verstopfen.

Es könnten also bei diesem Schneefall mancherlei Erfahrungen gesammelt werden, wobei noch zu bemerken wäre, daß der Schneefall, wie einwandfrei festgestellt werden konnte, weder in Frankfurt noch in Mainz so intensiv war wie gerade bei uns in Wiesbaden. In unseren Radarsäcken würde sich auch der Schmelzprojekt schneller ab und man kann tatsächlich in Frankfurt seine Gründung erleben, auf der sich nach Schnee befindet, während unter "Warmer Damm" noch im schönen Winterkleide prangt. Wir glauben nicht, daß die Frankfurter Stadtverwaltung, auch die Anlagen vom Schnee durch Menschen oder Maschinenhand gereinigt hat. Hier muß ihr der Wettbewerb lieberlich zur Seite gestanden haben, wenn dann wird es nicht passieren, wie es leider diesmal häufig der Fall war, daß diese Hünfungen sich mit einer dicken Eisdecke bedecken, und so jeden Ablauf verstopfen.

Ein anderes Gebiet sei noch kurz berichtet. Viele Haus-

besitzer führen lebhafte Klage über die vorübergehende Einstellung der Müllabfuhr. Wie wir erfahren, kann auch hier zwei Umstände zusammen, die sich nicht voneinander trennen und die die Verzögerung verhindert haben. Einmal der Ausfall eines Müllwagens wegen dringend notwendig gewordene Reparatur und zum anderen die verzögerte Ablieferung eines neuen Mülltransporters. Nachdem diese Schwierigkeiten nun auch aus der Welt geschafft worden sind, wird in aller Kürze auch der Müll wieder ordnungsgemäß aus allen Höfen entfernt sein. Bei dieser Gelegenheit müssen wir allerdings auf einen Überstand hinweisen, der von der einen oder der anderen Haustür sicherlich unbehaglich verurteilt wurde. Schnee und sonstige Müllsäckchen gehören nicht in den Müllstaken, sie gefrieren in ihm und das hemmt die Abförderung ganz gewaltig.

Zum Schlus noch eins: manche unsichtbare Erscheinung muteten wir in den letzten Tagen in Kauf nehmen. Die Omnibusse fuhren z. B. langsam als sonst üblich, weil die Sicherheit über der Schmelzzeit zu stehen bat. Auch mußte die Stadt darauf bedacht sein, mit allen Mitteln nun die Herstellung des notwendigen Heizmaterials für die lebenswichtigen Betriebe zu bewerkstelligen. Das waren weise Sorge für die Stadtverwaltung, ebenso wie die Schneefestigung. Beim nächsten Male wird es bestimmt besser klappen. Wenn wir also wieder schimpfen, wie dürfen das, dann wir hatten ein Recht dazu, dann wollen wir aber auch ja' noch kleines bisschen die Sothe von der zweiten Seite ausschlagen. Bleibt kommen wir dann ja einem weniger hartnäckigen und vor allem gerechten Areal.

Zur Uraufführung: „Verliebtes Abenteuer“.

Im allgemeinen bevorzugt die Filmproduktion, die für Wirkung besonders auf dem Theater Wert legt, den seltens, daß ein Stück nach einer Uraufführung verfilmt wurde, das hat bei dem Lustspiel „Verliebtes Abenteuer“ von Dr. Walter Krause das am Dienstag, 10. Januar im Deutschen Theater in Wiesbaden erstmals in Szene gebracht. In den Weltkriegstagen findet in Berlin die Uraufführung des gleichnamigen Films statt, während die Proben des Pakets im Deutschen Theater bereits im vollen Gang waren.

Der Erfolg der Verfilmung hat bewiesen, daß dort nicht Inhalt seine Wirkung auf das Publikum nicht verloren haben. Wenn wir Wiesbadener Uraufführung wird es bewiesen haben, daß dieses Lustspiel für die Bühne eracht und geübt werden kann.

Wolfram Süßner und Karneval betont der Spielerisch beweist die heitere Note und gibt in diesem fröhlichen Gesellschaftsspiel den Darkellers Gelegenheit zu eleganten Konversation. Schwingt und beitet führt dies „Verliebtes Abenteuer“, dem natürlich ein fröhliches Einholm nicht fehlen darf, von Paris an die Riviera, um in Juan les Pins wieder happy end zu finden.

* Puls Granat in seiner früheren Schaffensperiode in Wien und als Doktorat des italienischen Künstlers Friederich des Weißen in Mittelitalien ist Gegenstand eines Liederbürovorlaufs. In Braudel Dr. Juliane Harms in der Gemäldegalerie Wiesbaden dalt.

* Übertrumpt. Der Dichter Balzac war keines auskönnigenden Kaufmannsblöden befreit, die ihm aber niemals die Reichtümer einbrachten, noch denen er lange. Eines Tages begann er dem Seidenhändler Mann und weibte ihn in seine neue. Wie ein „Miß denkt“. Sie ist made eine Materialwarehandlung auf. Ein arbeits Laden und darüber das schmiedende Schild: Honors de Balzac. Materialwarehandlung. Stellen Sie höf den Stan dal vor! Hans Paris wird bereitstellen, um mich hinter die Leidenschaft zu leben. Das muß ein Vermögen einbringen. Redden wir mal! Wenn soundlovel Personen jeden Tag für zwei Sous laufen, wobei ich einen halben Sou Reinkommen. Doch macht das an einem Tag soundlovel. Balzac ergibt sich in ungeheuren Zahlen. Als er schwierig, sagt Monnier: „Streden Sie mir doch 100 Sous auf die Geschichte vor!“

Im Kurhaus:

Fünftes Zykluskoncert.

Das neue Jahr begann Carl Schuricht am Freitag im Jetzten Mozart. Ein guter Auftritt! Die Schule, die er mit dem Komponisten austauschte, war ebenso hoch und untrüglich. Es ist die Idee, die der Meister in Salzburgs Diensten geläufigt hatte, um sie dann als ein Souvenir seines filigranen Reisegepäcks nach Wien mitzunehmen. Ein fehliges C-dur Werk mit Trompeten und Pauwen, aber nicht ohne dunkle Mollstimmungen und chromatische Chromatik. Dieses elegantmäßige Zweileiter wurde in der Wiedergabe ausgeszeichnet getroffen. Sie vibrierte von verhaltemter Lebhaftigkeit. Den Augenblick der Durchführung im ersten Satz hätte man halten mögen; die faszinierende Intimität des Ambante wird man nicht bald vergessen.

Von Monate nach dieser Sinfonie schrieb Mosart seinen „Domeneo“, sein persönlichstes Werk im italienischen Serio-Stil. Heute erscheint es leider nur mehr selten auf der Bühne. Freuen wir uns, Zuhörer und Musiker, auf Konzertsaal wiedergekommen, wie der üblichen Arie „Sopran, feiert, leicht gesetzte, das Miserere, dove son“ kommt aus der Zeit des „Domeneo“. Schuricht traf den „Mozart-Ton“ der Orchesterleitung ebenso gut wie den der Sinfonie.

Auch den Neuerungen von Mozart hätte man ein neues Werk aus unserer Zeit: die „Musik zu einer Komödie von Anton Blaßner“. Vor einem Jahr hat Schuricht die Münst für Klavier und Orchester des italienischen Wiesbaden aus der Taufe gehoben, ein Bekennnis, was nur klarer Eigentum, das nicht leicht anzuordnen. Die neue Schwung, wenn man bei ihm Handlung und Sympathien der Oper zugeht, ist sehr schön. Sie steht doch für lärmiger Sinfälle, soll leicht gelöschter Arien, wie ich das für eine solche Komödie gehabt habe. Auch das besinnliche Element fehlt nicht: es ist durch den zweitstimmigen Kanon angedeutet, der die Zwischenhaft durchzieht. Die reisende und seitkreisende Instrumentation tut das übrig, um die Wirkung der leichtenischen Arbeit zu sichern. Sie stellt doch Anprüche an die Bedienigkeit des Orchesters. Anprüche, die das Kurochester unter Schurichts Leitung virtuos bewältigte. Der Komponist mußte mehrmals an die Rampe.

Der bedeutendste zeitgenössische Komponist der deutschen Schweiz, Othmar Schoeck, der vor allem als Pianist am ersten Köpfen der Gegenwart zählt, ist bei uns verhältnismäßig wenig bekannt. Es war daher besonders zu begrüßen, daß Rio Hinter zwei Gelände aus seinen Opern mitbrachte, von denen uns die schlichte Arie aus „Socrate“ und „Twins und Elmer“ noch unmittelbar berührte als die Arie aus der Oper „Mozart“.

Dort wurde jedoch, wie auch in den beiden anderen, die Begegnung eines jungen Melodizers, eines hübschen Harmonisten. Rio Hinter lebte sich für die beiden äußerst feinfühligen, delikaten Gelände mit harter Ursprungsläufigkeit, Ausdruck und Differenzierter Tonung ein und erzeugt dem Werk nochhaltigen Eindruck und so dankbare Beifall.

Schoeck beschloß den reichen Abend mit der Sinfonie „Aus der neuen Welt“ von Dvořák, die wir schon vor einigen Jahren zu den Granden seines Repertoires rechnen müssen. Außerordentlich konzentriert gelang ihm namentlich der erste Satz. Wie sehr auch die Hörer das Werk lieb gewonnen haben, demis die langandhaltende Beifall, der für die lebensvolle und mit merrlicher Liebe zur Sache gefüllte Wiedergabe des genialen Werkes Socrate und dem Drechsler diente. Dr. Wolfgang Steudan.

* Nach der „Tristan“-Aufführung in Rom. Der italienische Minister für Volksbildung Dino Alfieri hat am Donnerstagvormittag zu Ehren der deutschen Künstler, deren „Tristan“-Aufführung in der Königlichen Oper einen glänzenden Verlauf genommen hatte, einen Tee-Abend veranstaltet. Minister Alfieri hat unmittelbar nach der ersten Aufführung an Reichspräsidentenminister Dr. Goebbels ein Bildwandschirmgramm geschickt und dorin bestont, daß der grandiose Erfolg der deutschen Künstler der Reiche Beweis dafür sei, wie lebhaft der deutsche Nationalkultur ist. Ein Tag später, am Freitagvormittag, hat Alfieri wieder einen Tee-Abend veranstaltet. Die Botschaft ist klar: Der deutsche Künstler ist ein großer Künstler.

Auch einer von den verdienstvollen Zeppelinführern.

Von Oberst Friedridi Stahl (Königsberg i. Pr.).

Zum 60. Geburtstag des Generalmajors a. D. Gaisert.

Am 5. Januar 1873 wohndete der ehemalige Heeresluftschiffkommandant Generalmajor a. D. Vittor Gaisert in Wiesbaden sein 60. Lebensjahr. Geboren am 5. 1. 1873 zu Stuttgart als Sohn des im württembergischen Grenadierregiment "König Olaf" befindlichen Oberleutnants Gaisert trat er in das lüdholzische Kadettenkorps in Dresden ein und wurde am 21. 7. 1897 Leutnant im 11. lüdholzischen Infanterieregiment Nr. 139 in Döbeln. Nach späterer Verwendung als Lehrer und Gelehrter an den lüdholzischen Unteroffizierschule und Akademie sowie Kommandant eines preußischen Luftschifferbataillons Nr. 2 wurde er Kommandeur im 5. lüdholzischen Infanterieregiment "Königspurz" in Chemnitz um am 1. 10. 1913 ernannt in die Luftschifftruppe überzutreten.

Als erster und einziger Chef der in Dresden neu gebildeten 3. (Nördl.) Kompanie des Luftschifferbataillons Nr. 2 lag ihm zunächst der Ausbau der in Libau im Entkernungsbereich gelegenen Luftschiffanlagen ob. Auch hatte er dort Gelegenheit, auf den in der bereits fertiggestellten Lüdholz-Halle untergebrachten Zeppelinluftschiffen seine Pariser als Luftschiffkommandant zu vervollkommen und das ihm übertriefene Verteilung als Steuerleute, Maschinisten, Künster und Motorinngewehrschützen zu schulen.

Über 3. XI hand ein Unikat.

Die Mobilisierung berief ihn als Kommandant des in Potsdam erst im Bau begriffenen Luftschiffes 3. XI. dessen Fertigstellung und Abnahme füllte veräusserre, so dass Gaisert erst Mitte Februar mit diesem Schiff nach Polen überziedeln konnte. Für den temperaturrellen Raum bedeute diese außergewöhnliche Juridik eine harte Kraftprobe. Über damit noch nicht genug: Über 3. XI stand ein Unterkunftsraum aus, wenn von Polen aus Warschau angegriffen werden sollte, während starke Wogenwände und Motorenschäden zu vorhersehender Umkehr überliefert ließen die im Winter so gefürchtete Temperaturunterschiede ein Steigen des an sich schon nicht sehr leistungsfähigen Schiffes auf kriegerische Höhen nicht zu.



Generalmajor a. D. Gaisert an seinem 60. Geburtstag.

Dortin lag das Bittere und Aufreibende in der Tätigkeit der Luftschifftruppe, das trock verhängter Vorbeobachtungen aller Art und dem unheilvollen Willen, das Luftschißforschungslabors einzulegen, eine Umarmung von Zwischenfällen und Rücksichten den Ausgang einer Fahrt bestimmen ließen, dass es überhaupt nicht dazu kommen ließen. So verbündete a. D. Gaisert ständiger alljährlicher Vorbeobachtungen ungünstig zur Halle 23. XI. 1913 die Herausforderungen des Schiffs. Und bei der Unmöglichkeit, sich die auslösenden Wetterbedingungen zu verhindern, drohte ein Wetterlage, die auf Grund der örtlichen Beurteilung als einwandfrei angesehen war, unverwegs oftmais den Kommandanten in die schwersten Konflikte und des Luftschiß in die stärksten Gefahren.

Endlich gegen den Ruf.

Aber nach anfänglichen Misserfolgen blieb dem Hauptmann Gaisert das Spottendiktum nicht verloren. Mit dem bedeutend leistungsfähigeren 23. XII. nahm die Berufung der Obersteuerleitung abermals nach Polen verlegt, gelang es ihm, die Kosten untereua unaufhaltbarem Vorbringens im Alter von der Nacht vom 10.-11. August durch Serrierung von Bahnstangen und Brücken bei Breslau-Potsdam und Kowel den Russen empfindlich zu treiben. Den gleichen Erfolg hatte ein 14 Tage später durchgeführter Angriff auf die Bahnlinie Breslau-Potsdam-Lüttich.

Kunne nach dem Weltkrieg übergeführt, zwang eine eigene gegen London angelegte Unternehmung wegen ungünstiger Wetterlage über dem Kanal zur Umkehr und ein beim Herausbrin-

gen aus der Halle Dünen entstandener Schaden zu längerer Latenzlosigkeit.

Bomben auf Paris.

Ende Januar 1916 endlich waren die Vorbedingungen für einen Angriff auf Paris günstig. Unter Ausnutzung eines leichten Südwindes überflog Hauptmann Gaisert gegen 22 Uhr die Front in Gegenrichtung Paris, ohne bemerkt zu werden. Paris aber verteidigte sich schon auf sechzig Kilometer Entfernung durch seinen großen Lüderkran. So dass die Orientierung sehr erleichtert war. Bei weiterer Annäherung an die Stadt legte eine schwere Beschleunigung durch Fliegenfischsonnen ein. Zahlreiche Schneebälle wurden 13. 79 in einem Bereich zu halten, umso mehr in der Nacht aufgetriebene Flüssigkeiten mäden durch Abhängen ihrer Luftlinien Band an Spuren. Sie alle aber fanden nicht verhindern, dass das Luftschiff, nachdem es in 300 Meter Höhe das Weltbild der Stadt erreicht hatte und mit MG-



Im großen Kriene als Führer des Militärfliegergeschwaders 23. 101.

(Photos: Archiv)

Feuer die sich nähernden Flieger bekämpfte, rund 2000 Kilogramm Sprang- und Brandmunition abwarf und nach einer Tätigkeit von etwa 20 Minuten in Richtung Brestelles verließ, um über Amiens gegen 2.30 Uhr auszuholen, die Front in schwierigster Richtung wieder zu überfliegen.

Holländung, aber hinter der Front.

Da machte sich eine kurze Heftigkeitsspitze bemerkbar, die sich schließlich so verhältnismäßig leicht bewältigte, dass es bald wieder auf 1800 Meter Höhe durchzog. Nur unter Aufwendung aller Kräfte gelangte er, durch den ungewöhnlichen Gasverlust der Flugabwehrkanonen getroffen waren, so umzurunden, dass es dem Steuer wieder gehorchte und über die Front hinüber kam. Der kühnige Gasverlust ließ jedoch bald die Drosselung aufzufallen. So endete der Angriff auf Paris zwar mit der Strandung und Abrüstung des Schiffes bei Alth. Aber aus dem tatsächlich in Paris angesetzten Schaden, der nach den transatlantischen Meldungen beträchtlich war, konnte der heimliche Einfluss der Flieger nicht annähernd verantworten. Der übrigens hier am 23. 77 folgte, umfassende Abwehrorganisationen zur Folge. Diese fanden aber unterer eigenen Front zugute, die sie unendlich viel Flugabwehrkanonen, Scheinwerfer, Fliegerseine und Nachrichtenmittel mit entzückendem Verfolgung an die transatlantische Haustadt feststellen.

Dreimal über Buxarek.

Hauptmann Gaisert erhielt nun den 23. 101. Mit diesem war es ihm vergönnt, in der auf die Kriegsflächen folgenden Herbst (28.-29. 10) die zuerst in der Hauptsiedlung ausgesetzten diesen Angriff auf Buxarek noch zweimal in September zu wiederholen. Wegen Krankheit fuhr in der Heimat, fand der inzwischen zum Major beförderte Offizier im Stade des Kommandierenden Generals der Luftschifftruppe und als Kommandeur der Luftschifftruppe bei einem Aeronautik-Kommando Befreiung. Als nach dem Krieg die Luftschifftruppe aufgelöst werden musste, trat Major Gaisert zur Kraftfahrttruppe über, in der er zuletzt als Abteilungsleiter im Heereswaffenamt-Büro Dienst tat. Mit seiner Abschiednahme als Kommandeur und der verdienten Würde als letzter alten Luftwaffenträger, die für die er jetzt noch in der Gesellschaftswelt tätig ist.

So ist zu erwarten, dass seine letzten Erlebnisse in dem von der Kriegsreichsleitung der Luftwaffe herauszugehenden Wert über die Geschichte der Luftschifftruppe ausgiebig verwertet werden.

Stellt Erholungsfreipläne zur Verfügung!

Nachdem in unserer Nachbarstadt Mainz die Werbung von Freiplänen und die Ausnahme von Subventionen in diesen Geschäften bereits Ende des Jahres 1932 erfolgt ist, wird nunmehr in diesen Tagen auch im Kreisgebiet Wiesbaden eine Werbung von Freiplänen durchgeführt. Während der Rückbildung des Subventionierenden haben sich schon viele Volksgenossen bereit erklärt, einen Klammer aufzunehmen. Da aus besonderen Gründen diese Geschäfte noch nicht besetzt werden konnten, werden die Spender gebeten, die Freipläne erneut zur Verfügung zu stellen.

In der Klammer werden Freipläne für Männer benötigt, jedoch können auch solche für Frauen gebraucht werden. Jugendliche unter 18 Jahren kommen nicht in Frage. Die Dauer der Erholungsaufenthalts muss mindestens vierzehn Tage betragen, das aber nicht terminmäßig festgelegt werden. Die Freipläne werden jedoch bis 31. 3. 1933 durch die Subventionierenden Klämmer unter bisheriger rechtzeitiger Benachrichtigung der Geschäften übergeben.

Um die Bevölkerung Wiesbadens ergeht die Bitte, sofort Freipläne der Kreiswirtschaftsleitung der NSB, Wiesbaden, Luisenstraße 37, oder aber der zuständigen Ortsgruppe bis zum 10. d. M. zu melden.

Stellt Erholungsfreipläne für die Brüder und Schwestern aus dem Sudetenland zur Verfügung.

80 Millionen an einem Tisch.

Genau eine Woche, nachdem das neue Jahr seinen Eingang hielt, steht der erste Eintopf des Jahres 1933 auf dem Tisch. Mit ihm wird das Wintershilfswerk 1932/33, das wir mit fröhlichem Mute begonnen haben, tatsächlich fortgesetzt. Der erste Eintopf des neuen Jahres erinnert uns daran, dass sich die Hälfte des Winters vorüber ist und doch es nun

gilt, mit gemeinsamen Kräften auch die zweite Hälfte zu überwinden.

Es ist mit dem Eintopf dieses Winters doch ein besonderer Ding. Eine erheblich größere Gemeinschaft von Gästen sammelt sich um ihn als das noch im vorigen Winter der Fall war. Damals waren es 68 Millionen, die gemeinsam ihren Eintopf aßen, als Mittel zur Aufrüstung der notwendigen Mittel im Kampf gegen Hunger und Kälte – als Ausdruck ihrer inneren Zusammengehörigkeit – in diesem Jahre ist das Volk gewachsen: achtzig Millionen essen Eintopf!

Sollten wir nicht gerade deshalb an jedem Eintopftag einen Gruss zu unseren Volksgenossen in den deutschen Ostmark und im Substengau hinübertragen, zu ihnen allen, die in diesem Winter zum ersten Male praktisch das große Wunder der Volkgemeinschaft erleben? Zu schnell wird das Gewohnte selbstverständlich! Denken wir doch einmal zurück an den ersten Winter, den Winter 1933/34, an die Durchführung des ersten Wintershilfswerkes! Denken wir doch einmal zurück an die Zeit, als zum ersten Male die Betreuten Gaben ins Haus gebracht wurden, als die ersten Kolonnen des W.H.W. famen, der erste Zentrale Kartoffelstein-Almosen eines reichen Mannes, sondern die ganz selbstverständliche Sorge eines ganzen Volkes, das endlich den Weg zu froher Gedanken hatte und zu ahnen begann, was das Wort "Volkgemeinschaft" bedeutet!

Achtzig Millionen an einem Tisch! Dieses Bewusstsein, das heute auch unsere österreichischen und unsere sudetendeutschen Brüder und Schwestern mit uns am Tische führen, sollte uns zugleich daran erinnern, wieviel Not es gerade in diesen beiden neuen deutschen Gauen zu Kindern gibt, in denen das Wintershilfswerk erstmals durchgeführt wird, in denen seit jetzt verhältnismäßig kurzer Zeit die gesamte Arbeit der A.R.S. Volkswohlaßtätigkeit eingesetzt hat. Hier zu helfen mit allen unseren Kräften, dies ist unsere wichtigste Aufgabe. Und jeder Großteil und jede Menge, die am Eintopftag dafür gespendet wird, hilft dazu, in Deutschlands neuen Gauen der Not zu steuern!

Ein vorbildlicher Wiesbadener Tierfreund.

Er hat ein Dutzend Vogelhäuschen vor seinen Fenstern angebracht.

Unsere Vögel haben es jetzt zur Winterszeit nicht leicht. Die Schne- und Eisdecke, die an allen Orten die Landschaft in eine dicke weiße Fläche hüllt, macht den gefiederten Sängern die Futtersuche oft unmöglich und auch die Kälte bringt manchen von ihnen erfrieren lassen. Immer wieder ergibt von dem Tierschutzverein und den zuständigen Stellen die Aufrufserklärung an die Bevölkerung, dass sie alle gefederten Freunde, die uns im Sommer mit ihrem muntern Gelang erfreuen, jetzt, da den Vögeln die Jahreszeit und Witterung das Leben sehr schwer macht, in ihrem Kampf ums Dasein nicht vergessen und durch Ausstreuen von Futter oder den Fenster oder in ausgekleideten Futterkästen mithilft, das den Tieren ihr derzeitiges Los nicht allzu schwer macht.

Viele Volksgenossen haben dieser Aufrufserklärung gerne und von Herzen Folge geleistet, doch es dabei der Mahnung an Tiere garnicht einmal bedurft hätte, zeigt sich besonders eindrücklich an dem Beispiel eines Wiesbadener Bürgers, der vor den Fenstern seines Häuschens in der Albrecht-Dürer-Straße nicht weniger als ein kleiner Futterhäuschen für unsere kleinen Vogelfreunde angebracht hat. Bedeutet man dazu noch die Zahl derjenigen, die verkehrt hinter Gebüsch auf Stangen im Garten vor und hinter dem Haus sichtbar sind, so erhöht sich ihre Ziffer auf mindestens

Schwethelm

ELBEO-Strümpfe, Damenwäsche
Kleider - Mäntel - Kostüme

Wilhelmstr. 30

fünfzehn. Jedes dieser kleinen Vogelhäuschen für Futterzwecke, denen man es ansieht, das sie selbst gebaut sind, zeugt nicht nur von der handwerklichen Fähigkeit und der Tiefliebe seines Besitzers, sondern es ist auch eine kleine Schensmündigkeit für sich. Die bunt gestrichenen Häuschen mit ihren kleinen Fenstern, Türen und sonstigen "Komfort" nehmen sich wie Puppenhäuser aus und fast bedauert es der Besitzer, dass er nicht selbst ein Vogelein ist, das an einer vor dem "Häuschen" angebaute kleinen "Pumpe" mit dem beschäftigten Wasserbehälter trinken kann oder durch das großmäulige Dachfenster in das Innere der gemütlichen "Sängervilla" zu fliegen vermöge, wo das ausgebreute Futter wartet.

Dass eine derartige "Villenkolonie" von den Vögeln nicht unbekannt bleibt, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden und so ist es auch nicht verwunderlich, wenn den ganzen Tag über in den "Häuschen" recht lebhaft und munter zugeht. Ein weiterer Vorteil der Vogelhäuschen ist, dass sie den ganzen Winter über am Fenster hängen, um dem Gefiederten Sänger, der von den Albrecht-Dürer-Anlagen und dem nahen Wald kommen und wenn sie dann ein kleines Niedchen anstimmen, dann erfreut dieses nicht nur die Menschen, die an der Straße stehen dem lebhaften Treiben der Tiere zuschauen, sondern der Gang ist auch ein kleiner Dank, den die Sänger dem Besitzer des Vogelhäuschens, der ihnen das Futter ausstreut, abstatzen! R. H.

Berliner Hof Künstler-Konzert

Cafe-Konditorei • Bestellschäft Ruf 22743 W. Welt

"Un jetzt gibts nach widder en scheene Sommer"

Eins verirrt, aber voller Zuversicht gab ein Mann von Buxtehude kommend, dießen Gedanken Ausdruck. Er trug einen Hut auf dem Kopf und seine Hände hatte er tief in einen schwarzen Ledergürtel eingetaucht.

So, der war nach Buxtehude die ganze leute Johnn. Im Winter hat's getrotzt an im Sommer auch. Des Okt. is nicht richtig zeit worn um was in der Erde war, is verfault". lachte seine Begleiterin, die auf dem Buxtehuder Platz, den sie unendlich viel Blumen und Rosen und derartiges geschenkt, die auf dem Buxtehuder feierten unter den Ärm.

Nicht nix; es kann nit jetzt Johnn e gut Entz ebringe, un verdrungen kann mer noch lang nit. Aber des Jahr, des gibt es Sommer, der hot sich gewöhlt; des ist id in de grob Busch!"

Na ja, der Winter ist noch nicht vorbei und er wird uns noch mit allerlei unliebsamen Überraschungen aufwarten, aber ein kleiner Hoffnungsschimmer in es doch, der uns aus dem Winter heraus zu einem kleinen Entz ebringen hilft. Mögen die Prophezeiungen der beiden Buxtehudeleute, denen man in dieser Hinsicht schon etwas trauen kann, sich bewahrheiten und uns das bescherten, was wir von Herzen wünschen: nämlich einen rechten Sommer. L. C. B.

Ihr gewissenhafter Berater Drogerie Minor

Ecke Schwalbacher u. Mauritiusstraße. Fernruf 22434

Fortdauer der winterlichen Witterung.

In der vergangenen Woche sind die Temperaturen zu nächst zwar noch nicht wieder zurückgegangen, zu ausgezehrten milden Wetter ist es jedoch nicht gekommen. Die Witterung hat vielmehr ihren winterlichen Charakter behalten, was allein schon aus der Dauerhaftigkeit der Schneedecke hervorgeht, die durch die Temperaturangaben am Wochenanfang, wozu erheblich dünner geworden ist, aber jetzt im Stadtgebiet nicht völlig besiegt werden konnte. Es ist dies schon eine recht außergewöhnliche Erfahrung, denn in diesem Jahrhundert hat beim Jahreswechsel hier nur in drei Jahren, nämlich 1908, 1911, 1914 und 1924 die beiden ersten Monate überdauert hat. Diesmal war ihr Fortbestand dem Umstand zuzuschreiben, dass südosteuropäische Warmluft überwiegend nicht und milde Westerluftmassen nur vorübergehend am Sonntag und Montag unerwarteter Weise gezeigt wurden. Beim Eindringen dieser warmen Luft kam es am Neujahrstag zu verdeckten Niederschlägen, die zunächst als Schnee fielen, später aber in Regen übergingen und deren Menge mehr ganz beträchtlich war. Montagabend wurden Tagessummen in Wiesbaden 18. Frankfurt a. M. 18 und auf der Platte 20 Millimeter gemessen. Die Temperaturen liegen dabei etwas höher an und überschritten am Montag den Normalwert von 25°

Grad. Vom Dienstag an wurden fächerförmige Meeressturmengen zugeführt, die bei zeitweiliger Aufheiterung über der Schneedecke wieder Nachschüsse auftraten ließen. Niederschläge fielen in ihrem Bereich weiterhin stellenweise häufig, aber nur noch in geringen Mengen; auch waren sie öfters wieder mit Schnee durchsetzt. Die zweite Wochenhälfte brachte all-dann eine merkliche Besserung, als auf der Küste einer nach der Oste wandern Lieferförderung artifizielle Meeressturmflut zu uns gelangte, die einen kräftigen Aufprallanstieg und stärkere Aufheiterung brachte. Die Temperaturen gingen daher im ganzen vom Freitag an zurück und in der Nacht zum Samstag hat sich der Frost im Stadtgebiet wieder bis auf -5°C Grad, im südlichen Außenbezirk bis auf -6°C verschärft.

Menn auch zur Zeit die vom Atlantik ausgehende Wirksamkeit noch nicht ganz verdeckt ist, der Zustrom trockener und klarer Polarluft scheint jedoch anzuhalten, so daß am Wochenende zwar leicht unbeständiges, im ganzen

— uppig blühende Begonien schwärmen die Trintballe. Der große Trintbaum der Brunnenkolonnade hat jetzt wieder frischen Blütenzähmung erhalten. Dort wurden auf sämtlichen Tüpfen rostrotes Zierbegonien, genannte „Heilige Drosen“ aufgesetzt, die dem Außenstaudenraum durch den wunderbaren Blütenzähmung ein fehlendes Aussehen verleihen.

— Auszeichnung des Wiesbadener Oberbürgermeisters. Der Präsident der Pariser Handelskammer, Fécaillon, bei Oberbürgermeister Dr. M. als drittkreisiges Zeichen der Dankbarkeit für die freundliche Aufnahme und förmliche Betreuung, die der Präsident, die Beauftragten und mehrere Mitglieder der Pariser Handelskammer auf ihrer Deutschländereise im Oktober v. J. in Wiesbaden erhalten haben, durch den französischen Konsul in Frankfurt a. M. die silberne Medaille der Pariser Handelskammer überreicht.

— Beilegung. Am Freitag wurde Altvetter Christian Dingeldey unter großer Beteiligung auf dem Südbahnhof zur letzten Aufbahrung getragen. Er war in der Kriegerkameradschaft Wiesbaden 1896 im NS-Reichskriegsverbund der lebte Altvetter. Unter der Führung des I. Unterabteilungsleiters und herv. Kameradschaftsführers, Kamerad Heggemann, wurde von den Kameraden die Ehrenwache und die Fahnenabordnungen festgestellt. Kamerad Heggemann legte in herlich gehaltenen Worten einen Kranz von der Kriegerkameradschaft Wiesbaden 1896 und dem Kreisfregataführer Wiesbaden nieder. Drei Ehrensalven wurden dem Verstorbenen als letzter Gruß über das Grab geschossen.

— Das erste Luftwaffen-Großfeuer findet zugunsten des W.H.W. am 17. Januar im Kurhaus statt.

— Beim morgendlichen Arbeitsgang schwer gesägt. In der unteren Rheinkraft kam eine 42 Jahre alte Frau, die

Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
D.A.F. Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Gammel-Nr. 1004
Sprechstunden des Kreisbeamten Dienstag u. Freitag v. 10-12 Uhr

A.D.A.-Sport.

Am Montag, den 9. Januar, beginnen wieder die Karnevalssparten, einschließlich der Betriebsportgemeinschaften. Die Übungssessions bleiben unverändert.

Trotzkraft.

Für Montag, den 9. Januar, ist um 20 Uhr in der Turnhalle der Schule Luitpoldstraße der Beginn eines weiteren Trotzkrafts angekündigt. Die Gebühr von 5x60 Pfennig = 3 RM. für 5 Doppelstunden ist an diesem Abend an entrichten. Die Breiteln werden gekettet, Stützel u. Röcke sind mitzubringen.

Appell der Betriebsportwarte.

Freitag, den 12. Januar, findet um 20 Uhr im Restaurant-Turnerbund, Schwabacher Str., eine Witztagversammlung der Betriebsportwarte statt. Kreisforschafter Sander spricht über die sportlichen Aufgaben und Ziele des Jahres 1933. Betriebsführer und Obmann sind aus informatorischen Gründen eingeladen.

A.D.A.-Sonderung zur Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung in Berlin vom 3.-5. März 1933.

Zu der in diesem Jahr stattfindenden internationalen Automobil- und Motorradausstellung lädt die A.D.A. „Kraft durch Freude“ wie üblich einen Sonderzug. Der Eintrittspreis beträgt einschließlich Übernachtung im Hotel 16.50.— Nur Fahrt! — Preis 12.50.— Anmeldungen werden ab sofort in der Beratungsstelle der A.D.A. „Kraft durch Freude“, Luisenstraße 41, Laden, angenommen.

Droher Reiterabend.

Reiterabend-Theater.
Montag, den 9. Jan.: „Also gut! Lassen wir uns scheiden!“ Lustspiel von Sardou und Rauot. Beginn 20.00 Uhr.

Deutsches Theater.
Dienstag, den 10. Jan.: „Verliebtes Abenteuer.“ Lustspiel in 7 Bildern nach einer Idee von Michel Claude von Hans Abler. Beginn 19.30 Uhr.



Alle Deutschen beim Eintopf!

Bei der Eröffnung des Winterhilfswerkes sagte der Führer:

„In der Geschichte unseres Volkes wird das Jahr 1933 ein großes, unvergleichliches, helles Jahr sein. Ich erwarte, daß das Winterhilfswerk 1933/34 der gesellschaftlichen Größe dieses Jahres entspricht.“

Bolszogenossen dankt Ihnen. Bewußt am 8. Januar 1933 durch euer besonders Opfer — nicht nur Spende — eure Hilfe am Aufbau Groß-Deutschlands.

aber wieder winterliches Wetter erwartet werden kann. In der nächsten Woche wird alsoan voraussichtlich ein tonnenschwerer Querfuhrer für unter Gebot magengehen, in dessen Bereich der Frost zunehmen, aber auch die Aufheiterung weitere Fortschritte machen wird. A. S.

sich auf einem Arbeitsgang befand, auf dem glatten Weg so ungünstig zu Fall, daß sie innere Verletzungen davontrug und ins St. Josephskrankenhaus gebracht werden mußte.

— Aus der Arbeit der Feuerlöschpolizei. In der Räucherkammer einer Weingerei in der Friedensstraße entstand am Freitagabend aus noch ungelösster Ursache ein Brand, der auf die Räumlichkeiten übergriff. Die Feuerwehr löschte in holdstötender Tätigkeit mit einer Schlauchleitung die Flammen. Als Feuerlöschens aus einem Laden in der Bahnhofstraße Darmstadt entstanden waren, benachrichtigten sie die Feuerlöschpolizei, die sofortst, daß gläsernerweise kein Brand ausgebrochen war, sondern daß man mir vergessen hatte die Tür eines Obers zu schließen, wodurch sich der mele Rauch gebildet hatte.

— Ein vorzeitiges Ende fand die Aufführung des Kriminalstücks „Schw im Rampenlicht“ am Freitag im Reinhard-Theater. Ein plötzliches Unwohlsein machte Lou Seelig ein Weiterpiel unmöglich. Nach einer längeren Pause teilte Clemens Wilmendorf dem Publikum mit, daß die Aufführung abgebrochen werden müßte. Wie wir dazu erahnen, ist Lou Seelig inzwischen wieder vollständig hergestellt, so daß die Samstagabend bereits wieder auftreten wird.

— Auszeichnung. Dem Studienrat Dr. Dreher am Städtischen Gymnasium mit Oberschule für Jungen, wurde in Anerkennung einer 40jährigen Dienstzeit das Treueabzeichen in Gold verliehen, und in Anwesenheit des

Fünf Knappen durch Grubenbrand gefährdet.

Eisen, 7. Jan. (Kunstfeldung). Am Freitagabend brach auf den Möllerhöfen in Gladbeck im Elbe-Tiefenbach aus bisher ungeklärter Ursache ein Brand aus, der schnell um sich griff. Fünf Feuerlöschmitglieder der Nachbarschaft des Strebewerks werden noch vermisst. Die Grubenwachten von Möller, Rheinbaken und Bergmanns-Gladbeck haben unter Leitung der Bergbehörde die Rettungsarbeiten sofort aufgenommen.

Pariser Nachtslokal in Flammen.

Zwei Menschen verbrannt. — Paar unter den Gästen.

Paris, 7. Jan. Im Pariser Nachtslokal „Colombia“ brach ein Großfeuer aus, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Gegen Mittwochnacht wurde plötzlich einer der Halbdunkel regenden Säle des bekannten im Bergungswinkel Montmartre gelegenen Nachtslokals, das infolge der Schließung der Lichtspielhäuser bis auf den letzten Platz gefüllt war, durch einen großen Flammenmeineck erhellt. Ein Weihachtsbaum hatte durch Kuss zwischen den Säulen Feuer gefangen und stand buntrotz in Flammen. In wenigen Sekunden griff das Feuer auf den Stoßbalken der Decke und der Wand über, und kurz darauf glich der ganze Saal einem einzigen Flammenmeer. Unter den Gästen entstand eine Panik. Alles stürzte durcheinander und kroch teilweise mit brennenden und verzerrten Kleidern den einzigen Ausgang zu. Eine Frau stürzte sich aus dem dritten Stock des Gebäudes und fiel auf einen aus dem Total stechenden Giebel, der mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert wurde.

Die Feuerwehr mußte sich darauf beconstraint, eine Ausdehnung des Brandes auf die umliegenden Häuser zu verhindern. Sie fand in dem engen Flur, der den Zugang zum Lokal bildete, zahlreiche Frauen und Männer, die mit Rauchergürtungen zusammengebrochen waren. Bei den Aufräumarbeiten entdeckte man weiter zwei völlig verbrannte Leichen.

Kraftwagen in sechs Meter tiefer Grube gestürzt.

Paris, 7. Jan. (Kunstfeldung). Bei Dole ereignete sich am Freitagabend ein schwerer Kraftwagenunfall. Ein mit 14 Personen befehpter Postkraftwagen stieß mit einem Personenkraftwagen zusammen und stürzte in einen 6 Meter tiefen Graben. Zwei Insassen waren sofort tot, fünf weitere wurden schwer verletzt.

Wieviel Stunden hat der Tag einer Hausfrau?

Manche Frau kann morgens noch so früh beginnen — aber sie wird trotzdem mit ihrer Arbeit nicht fertig. Wer aber weiß, der hat nicht nur weniger Arbeit, sondern auch mehr freie Zeit! Es ist eine ideale Reinigungshilfe für die Hausfrau! In der ganzen Wohnung reinigt und säubert sie alles, was schonend von Staub und Schmutz befreit werden soll. Dabei kostet sie wenig und leistet viel. Auch Sie werden von ihr außerordentlicher Vielseitigkeit bald begeistert sein!

IN DER GÄNZEN WOHNUNG können Sie sie zum Selbstspiel für folgende Sachen verwenden: schieben, fileten, Wände, Fußböden, Badewannen, Korb- und Stahlmöbel, Zentralheizungskörper, Metall-, Kunsthölzer und Alabastergegenstände, Glas-, Kristall- und Porzellansachen, Schreinmöbel und vieles andere mehr!

Die beste Hausfrau kommt im Haus nicht ohne iMi's Hilfe aus!

gesamten Lehrkörper mit ehrenden Worten durch den Direktor der Schule überreicht.

— Goldene Hochzeit. Die Eheleute Götter W. Greiß und Frau Wirthstraße 6, 3, begingen am 6. Januar das Fest der goldenen Hochzeit in würdevoller und geistiger Freude.

— Hohes Alter. Frau Elise Hill, Döpkestraße 3, feierte am 7. Januar ihren 86. Geburtstag in würdevoller und geistiger Freude.

— Wiesbadener Künstler auswärts. Der Wiesbadener Schauspieler Arthur Rode ist für das Lustspiel „Der Stappenberg“ an die Rhein-Moselische Landesbühne in Frankfurt a. M. als Hauptdarsteller für den Monat Januar verpflichtet worden.

Wiesbaden-Biebrich.

Infuso der Gläste kam in der Hindenburgallee ein Personenkraftwagen ins Schleudern und kippte beim Anprall gegen einen Alcedbaum um. Es entstand geringer Sachschaden.

Unfall. Ein Mädchen fiel in der Horst-Wessel-Straße in ein gerade öffnetzendes Kellerloch, wobei es sich verletzte.

Wiesbaden-Dotzheim.

Arbeitsjubiläum. Am gestrigen Freitag waren es 25 Jahre, daß der Schlosser Karl Kling, Kirchgasse 9, bei den Oelswerken (Rüsselsheim) tätig ist. Seitens des Arbeitgebers,

Krügerol das albwährende Hustenbonbon

Lach nur im Orangebeutel

der Deutschen Arbeitsfront und seiner Arbeitskameraden wurden dem Arbeitsjubiläum besondere Ehrenungen zuteil.

Gesellweiser Eisbildung. Durch die Schneegläste mit stellenweise Eisbildung stürzten in den letzten Tagen in den heißen Ortsstraßen mehrere Personen und Kinder teils so ungünstig, daß sie Verstauchungen und sogar Knochenbrüche davontrugen. Hausherrnimer sollen jetzt daran denken, die Gläste vor ihren Häusern durch Streuen von Sand oder Ähne zu befestigen. Aus den Ortsstraßen wird das Eis jetzt ebenfalls entfernt, wodurch für den Verkehr — vor allem für die Omnibusse — Erleichterungen geschaffen werden.

Schweres Erdbeben in Nordost-Iran.

Teheran, 6. Jan. Bei Robat, Gohi und Rahmatabad in der Gegend von Semirat im Nordosten von Teheran haben mehrere schwere Erdbebenstöße beträchtlichen Sachschaden ausgelöst. Zahlreiche Häuser stürzten ein, und mehrere Bewohnerstandorte wurden verschüttet. Bislang zählt man sechs Todesopfer.

UHREN SCHMUCK Brauckmann auf 23765

Sittichtagsverbrecher hingerichtet. Am 6. Januar ist der am 11. Januar 1911 in Rothnaul geborene Max Schmidler hingerichtet worden, der durch Teil des Schwindenreiches in Bauen wegen Mordes am Sohn und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrerente, ferner wegen Sittichtagsverbrechern zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Max Schmidler sollte am 12. Januar 1911 im Walde bei Gaußig eine achtjährige Sanktion erlitten und erwartet, um die Sowen von ihm an ein Kind begegangenen Sittichtagsfehler zu rächen.

Kraftwagen am Schneeling verbrannte. Am Freitagvormittag gegen 11 Uhr entzündete der ausgesetzte Schneeling am Waldboden und seine Räder mit seinem Kraftwagen in einem Waldstück an der Straße Dossenlingen-Gundelfingen der Reichsstraße Waldkirch-Freiburg befindliche Eisenbahnbrücke. Der Wagen fiel auf den Gleis zum Dosen. Auf ein Signal der Lokomotive des um jene Zeit passierenden Schmalsweges Nr. 112 verlor die Bahn weiteren Aufkommen, was ihm aber nicht mehr gelang. Der Kraftwagen wurde durch die Lokomotive zertrümmt und beide Insassen getötet.

Eine Leitung des Schneeling verbrannte. Um 10 Uhr entzündete der ausgesetzte Schneeling am Waldboden und seine Räder mit seinem Kraftwagen in einem Waldstück an der Straße Dossenlingen-Gundelfingen der Reichsstraße Waldkirch-Freiburg befindliche Eisenbahnbrücke. Der Wagen fiel auf den Gleis zum Dosen. Auf ein Signal der Lokomotive des um jene Zeit passierenden Schmalsweges Nr. 112 verlor die Bahn weiteren Aufkommen, was ihm aber nicht mehr gelang. Der Kraftwagen wurde durch die Lokomotive zertrümmt und beide Insassen getötet.

Explosion in einer französischen Munitionsfabrik. Ein Explosionsunfall ereignete sich in einer Munitionsfabrik in der Nähe von Bourges. Beim Lösen von Bomben explodierte einer dieser Sprengkörper und verursachte einen Brand. Durch den ein fünchte Meter langer Schwund zerstört. Nur dem zufälligen Eingreifen der Feuerwehr geht es gut. Es verhinderte, daß ein angeschossenes Pulvermagazin nicht von dem Feuer erfaßt wurde. Bei dem Unglück wurden ein Ingenieur und ein Arbeiter verletzt.

Räderbrüche in Matosien. Das Auto fand werden allein in der Region 23 Todesfälle durch Erfrieren gemeldet, vor allem aus dem Kältemachet am Schwarzen Meer, das fürstlich wie gewebt wurde, durch erfrierende Schneefälle beimastucht wurde.



In Sterbefällen

stehen folgende Wiesbadener Bestattungs-Institute, Grabdenkmalerhersteller und Gärtnereien Ihrer Verfügung. Rufen Sie an, Sie werden rasch und vorsichtig beraten und bedient.

Jacob Keller Gegründet 1879
Roonstraße 22 **238 24**

Lamberti Gegründet 1871
Schwalbacher Straße 67 **243 51**

Adolf Limbarth Ellengasse 1
gasse 8 **272 65**

Karl Lind Steingasse 18 **232 23**

Otto Matthes Römerberg 6 u. 10 **225 16**

Karl Off Schwalbacher Straße 77 **238 37**

Wilh. Vogler Blücherplatz 4 **253 00**

Georg Vogler Rheingauerstr. 9
Blücherstr. 48 **249 36**

Heinrich Bedif Loreleiring 8 **237 28**

Fink & Sohn Frankenstraße 14 **229 76**

Georg Gasser Bleichstr. 41
Gegr. 1895 **224 51**

Grabdenkmäler in alt. Ausführ.
und Preislagen. Fritz Jung. Am Nordfriedhof **276 29**

Grabdenkmäler i. alt. Ausf. Bildh.
W. Ochs. Am Südfriedhof, Wlg. Winkelstr. 17 **205 83**

Kränze, Blumen, Sargdekoration.
selbstverständlich. v. Hans Losen, Friedrichstr. 46 **220 91**

Berg-Heimann,
Kuhn. Rebenprod.
heiste Kon.-Artl.
bequeme Zahl.
meile. Tordorn.
Sie lösen. Auf-
flös. u. Bezahl. u.
Bräuer & Co.
G. m. b. H.
Metallinenfabrik
Eisenwaren
Vergleichshab-
bach b. Köln.

Wohn- Dahn.

Erläuterung: M = Wochenendgottesdienst; Hg =

sonntagsgottesdienst; A = Abendgottesdienst; K = Kindergottesdienst; V = Vortrag.

Samstag, 7. Jan. 1939.

Vergleichs: 20.30 W. Brüd. — Ringkirche: 20.30

W. Dahn.

Sonntag, 8. Jan. 1939.

(Kollekte für die Heilendenmillion.)

Marienkirche: 10.00 Hg. Lit. Dr. Dietrich. 11.30

im Deutschglauben oder Gottesselbtlösung

im Christgläubigen? — Vergleichs: 10.00 Hg. Fries.

11.30 Hg. Brüder. 20.15 S. Fries. — Ringkirche:

10.00 Hg. Mariot. 11.30 Abend. 17.00 Hg. Merten.

20.15 S. Merten. — Katholische: 10.00 Hg. Merten.

11.30 Abend. 17.00 Hg. Bauer. — Evangelisch:

10.00 Hg. Fries. 11.30 Hg. Brüder. 20.30 Hg. Fries.

20.15 S. Mariot. — Pauluskirche: 10.00 Hg. Merten.

— Pauluskirche: 10.00 Hg. Scheerer. 8.45 Hg. Merten.

W. Darmstadt: 10.00 Hg. Scheerer. 11.00 Hg. Merten.

W. Darmstadt-Friedenberg: 14.30 Hg. Scheerer.

W. Sonnenberg: 10.00 Hg. Lit. Dr. Grüne. 11.00

Hg. M. — W. Darmstadt: 10.00 Hg. Sonnenberg.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. Steudius. 11.00 Hg. Merten.

Nationalkirche: 10.00 Hg. Merten.

Sonntag, 8. Jan. 1938.

St. Bonifatiuskirche: 10.00 Hg. 7.00, 8.00, 9.00,

10.00, 11.30 Hg. Merten. — Marienkirche: 6.30, 7.15, 9.00, 10.00, 11.30 Hg. Merten.

Maria Hilf: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bierstadt: 10.00 Hg. 8.00, 9.00, 10.00 Hg. Merten.

W. Bier

Noch bessere Übersicht und Klarheit

ausgeführt, festgelegt. Sie können unter den vielen Kleinanzeigen der Gruppe finden, die Ihr Interesse besonders erregt. Aber auch Ihre eigenen Kleinanzeigen werden leichter von denen gefunden werden, an die Sie sich wenden. Wir sind damit den Wünschen unserer Anzeigenbesteller und Anzeigenlese entgegengekommen und sichern dem Kleinanzeigenleiter eine noch stärkere Beachtung.

SIE FINDEN UNTER:

1 Stellenangebote	7 Immobil.-Verkäufe	15 Verpackungen
2 Stellengesuch	8 Immobil.-Kaufgeschäfte	14 Pachtgeschäfte
3 Vermietungen	9 Verkäufe	15 Mieträte
4 Mietgeschäfte	10 Kaufgeschäfte	16 Verschlechterungs-
5 Wohnungsraum	11 Unterleit	
6 ++verkehr	12 Verkäufe - Gefinde	



Stellenangebote
Weilheimer Personen
Verkäufe

Büroangestellten

Kaufm. Verkäufer

Buchhalterin

m. a. Umgangsformen für kontrolliert. Art. 1. geliebt. Tägl. g. Berd. Ana. u. Z. 334 a. T. W.

Kaufm. Verkäufer

Frau

Fräulein

gesucht

Weilheimer

hees

Gt. Burgr. 8.

Verkäuferin

Tüchtiges Hotel-

Zimmermädchen

gesucht.

Hotel

„Zwei Böde“.

Janzenland

Gebäckb.

Spedition Berthold Jacoby

Nachf., Robert Ulrich

Wiesbaden, Taunusstraße 9 am Kochbrunnen

Wohnungsnachweis • Möbeltransporte • Inland - Ausland und Übersee • Möbellagerhaus

Ja. Chepaar sucht s. 1. 2. abgeschl.

2 Zimmer**II. Küche, Bad**

mit oder ohne Heiz. in Wiesbaden oder Uml. Angebote unter 3. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Übernahme v. Miete und Inventar

Helt. Eher. sucht mod. Wohn., 2. Rm. Kü. Bä. u. berich. Inventar, am Balde, Tafel, Autobus. Ausl. Ang. 3.172 T.B.

Allmählich. Herr. Rentn. i. 1. 2. **3m. u. R.**

in ruh. Hause, Preisangeb. an, Böllagertor 421. Kleiner. Berufsl. häusig sucht leer. waberes

Wanderschein, mit fl. Küche u. Licht. Ausl. u. Unt. G. 318 an T.B.

Eine im Üblich. behinderte 1-Zim.-Wohn. (ex. H. u. B.) sucht. Ang. u. G. 316 an T.B.

Berufst. Fräulein sucht 1. Sim. u. Küche, Ang. u. G. 336 an T.B.

Ja. Chepaar sucht 1. 2. 1933 1-3-Zim. Wohn. Et. ca. 30 M. Ang. u. G. 330 an T.B.

Ja. Chepaar sucht Stell. sucht Nähe Landesba. 1. Rm. u. R. & Preis u. G. 318 an T.B.

Somnige 1-1½-2½-Zim.-Wohn. mit Küche, abgeschl. 1. St. od. Böhm. sucht ar. solid. sovent. nebst. Witter. 50 M. ab Mitte Febr. od. 1. März 33. Ausl. Ang. mit Preis u. G. 314 an T.B.

1-2-3-Zim.-Wohn. 25-30 M. von alt. Chen. löst. 1. Febr. od. April. Zahl. evtl. voran. Ang. u. G. 339 an T.B.

Chepaar sucht 2-Zimmer-Wohn. Bördert. Bahnknotenb. Ang. u. G. 334 T.B.

2-Zim.-Wohn. 1. 1. 33 evtl. auch früher zu mit. Ang. G. 334 an T.B.

Ja. Chen. sucht 2-Zim.-Wohn. mit Bad. Nähe Bahnhof. 1. 4. Preis nicht über 70 M. Mart. monatl. Ang. u. G. 335 an T.B.

Wehr. Ang. sucht 2-Zim.-Wohn. Küche. Bad. w. mögl. Balkon. 1. 1. 33. Ang. u. G. 328 an T.B.

2-Zim.-Wohn. mit Küche. in rubia. Preis u. od. Beamt. Ang. u. G. 327 an T.B.

Ja. Chen. sucht 2-Zim.-Wohn. mit Bad. Nähe Bahnhof. 1. 4. 39 od. 1. 4. 39. Bördert. Bahnknotenb. od. W. Bördert. Ang. u. G. 330 an T.B.

2-Zim.-Wohn. 1. 1. 33 evtl. auch früher zu mit. Ang. G. 334 an T.B.

Ja. Chen. sucht 2-Zim.-Wohn. mit Bad. Nähe Bahnhof. 1. 4. 39 od. 1. 4. 39. Bördert. Bahnknotenb. od. W. Bördert. Ang. u. G. 330 an T.B.

2-Zim.-Wohn. 1. 1. 33 evtl. auch früher zu mit. Ang. G. 334 an T.B.

Ja. Chen. sucht 2-Zim.-Wohn. mit Bad. Küche. Bad. w. mögl. Balkon. 1. 1. 33. Ang. u. G. 328 an T.B.

2-Zim.-Wohn. mögl. mit Bad. n. ja. Chep. zum 1. 3. 39 od. 1. 4. Preis u. od. Ang. u. G. 329 an T.B.

Ja. Chen. sucht 2-Zim.-Wohn. 1. 1. 33. abgeschl. 2-3-Zim.-Wohn.

G. 45 M. Mon. Miete. Ang. u. G. 327 an T.B.

Beamter sucht 2-3-J. Wohn. Ans. u. G. 328 an T.B. od. 1. 3. 39. Ans. u. G. 329 an T.B.

Süde. Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort. Preis. Ang. u. G. 328 an T.B.

Große doppelte Jäger

sucht für einen ihrer Herren eine kleine

4- bis 5-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, in möglichst freier

Lage, zum 1. April 1933 oder

früher. Ang. uni. G. 313 an T.B.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Große doppelte Jäger

sucht für einen ihrer Herren eine kleine

4- bis 5-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, in möglichst freier

Lage, zum 1. April 1933 oder

früher. Ang. uni. G. 313 an T.B.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Große Bleiche 1

Telephon 32476.

Reisungsangebot. sucht. od. od.

Angebote unter D. 539

an den Tagblatt-Verlag.

Suche 2-3-Zimmer-

Wohnung mit Bad. Sofort.

Gelegenheitskauf!

Einfamilien-Villa

Kurlage, bestehend aus sieben Zimmern, Zentral-Heizung, Bäder, großer Garten.

Preis 45 000 RM.

Einfamilien-Villa

Höhenlage, bestehend aus sechs Zimmern, Manegarten, Zentral-Heizung, günstige Steuern.

Preis 25 000 RM.

Willy Stern

Geschäftshaus

im Zentrum gelegen, hohe Rendite Preis 85 000 RM.

Etagen-Haus

Südviertel gelegen, ohne Hinterhaus, guter Bauzustand Preis 45 000 RM.

Grundstücksmakler
Theat.-Kolonade 11, Ruf 27363

Fabrikantwesen

Wiesbaden-Dotzheim, Idsteiner Str. 21

mit Wohngebäude (4 Wohnungen) Grundfläche 1128 qm, Nutzungsfläche des gewerblichen Teils rd. 500 qm ist in der am 12. Januar 1939, 9½ Uhr, durch das Amtsgericht Wiesbaden (Zim. 98) statifind. Zwangsversteigerung unter günstigen Bedingungen zu erwerben.

Nähiges unter §. 540 T. B. oder Fernspr. 594 71

Schöne Etagenvilla

am Kurpark mit freier Aussicht, 6 Zim., Küche, großem Garten, Ein-Heizl. u. Dampfgarer. Bauzeit um 1910 für RM. 38 000,- bei halber Anzahl zu verkaufen durch

Wulf

Immobil., Mozartstr. 6, Tel. 25534.

Aus artischem Besitz günstige Kaufgelegenheit:

VILLA Höhenlage, Omnib.-Verb., 8 Zim., Küche, Bad, Heiz-Garten, für 30 000 RM. zu verk.

ETAGENHAUS Küche, Bad, z. aus. günst. Preis v. 35000 RM. z. V.

A. DIEBELS

Immobilien Neugasse 26, Telefon 25369

Bönnhmes Etagenhaus

Subj. hochwertig, 1. gut.

Zuk. nur ca. 30 000 RM.

bei 10. b. 15 000 RM. Ans.

Prima Blendlein-Villa

Gartelage, 2x3. Zim., Kü-

che, Bad, Zubehör, Gar., nur

21 000 RM., s. 12 000 RM.

Anzahlung.

Zriedebach, Immob.

Bismarckstr. 28, T. 25563.

Dreifam.-Villa

Neubau, all. Komfort, wegweis-

bar, preiswert zu verkaufen.

Einfamilien-Villa

Höhenlage, heutige Verbindung, 7 Zimmer,

Preis RM. 21 000,-

Sohnerthaus, Etagenvilla

Kurhausstraße, 4 komfortable Wohnungen

(eine freiwerbend), sowie hochwertige

Gäste- und Geschäftshäuser.

Ichen zum Stufen Jahresbeitrag, günstig

zu verkaufen durch:

Immobilien-Verwaltungsbüro

Dr. iur. Hans Henn,

Friedrichstr. 42 (Woolworthhaus), Tel. 25141.

Hochmodernes Mietwohnhaus

best. Kurlage, baulich einwandfrei, jeder Komfort, großer Garten, 2020 RM. Miet-ertrag jährlich, bei 5000 RM. Anzahlung.

Geschäfts- und Wohnhaus

im Geschäftszentrum, große Läden, Ausstellungen und Lagerräume, Toreinfahrt, besonders günstige Kaufbedingungen.

Einfamilien-Villa

bestes ebenes Wohnviertel, Diele, 6 Zimmer und Zubehör, Heizung, Garten, sofort bezugsfrei, bei 12000 RM. Anzahlung zu verkaufen durch den Alleinbeauftragten

AUGUST TH. BECKHAUS

Immobilien - Hypotheken
Wilhelmstr. 20 - Tel. 25839

Geschäftshaus

im Zentrum gelegen, hohe Rendite Preis 85 000 RM.

Etagen-Haus

Südviertel gelegen, ohne Hinterhaus, guter Bauzustand Preis 45 000 RM.

Grundstücksmakler
Theat.-Kolonade 11, Ruf 27363

Zigarren-Geschäft

auto Verkehrszone, an Nachmann zu verkaufen, Angebote unter §. 536 an den Tagblatt-Verlag.

Mod. Soia-Schlafcouche

preisw. u. verl. Rheinbahnstr. 3, 1.

Gute Qualität.

Masken-Kost.

für Masken-Verleih geeignet, auch eine billige Abwaschmaschine.

Karlstr. 30, 1. r.

Damen-Bekleidung

Bettinastr. 6a, Gr. 46, auf erh. zu verkaufen, Woche, Steuerstrasse 4.

Guterhause

Bildende (Blaumasse) zu verkaufen, Adr. zu erfr. im Tagblatt, V. 1. Vw.

Schlafzimmer

weiss, u. perlmutt, Schrank, Stoffstrasse 28.

Schönes mod.

Sofa 2 moderne Sessel preiswert zu verkaufen Taxierermittl. Wolter, Stoffstrasse 10.

Antikes

zu verkaufen, Alteinkaufstr. 36, 1.

1. art. zweitür.

Kleiderkram

Wernerstr. 1, neu, 5. r. kühl, külar, preisw. zu verl. Grät, Taunusstr. 33, 3. St.

Eleganter Smoking

anmalat getragen, schwarz, u. weiß, Stoffstrasse 1.

Herrsch.

Einfamilien-Villa

8 Zim., Küche, Bad, Zube., leicht für 2 Familien aufteilbar, für nur

RM. 24 000,-

Rodmantel

Wernerstr. 1, neu, 5. r. kühl, külar, preisw. zu verl. Rodmantel, Stoffstrasse 1.

Abendkleid

Gr. 44, bill. zu kaufen, Adelsstrasse 12, 2. Part.

Dipl. Schreibstift

u. Sessel, zu verkaufen, Kranzstr. 26, 1.

Schreibtisch

Schreibtisch, Stoffstrasse 1.

Stühle

Stühle, Stoffstrasse 1.

Stühle

</

An alle Hausfrauen, die ein Pflichtjahrmaedel beschäftigen!

Alle Hausfrauen, die im Bereich des Arbeitsamts Wiesbaden einschließlich der Nebenstellen in Bad Schwalbach und Niedersheim ihren Wohnsitz haben und zur Zeit ein Pflichtjahrmaedel beschäftigen, werden umgehend durch Postkarte aufzufordern, dies dem Arbeitsamt Wiesbaden, Dorotheer Straße 1, zu melden. Dabei sind anzugeben: Anschrift des Haushaltes, ferner das Geburtsdatum, die Arbeitsbuchnummer und die eterliche Anschrift des Maedchens. Außerdem werden alle Hausfrauen, die zu Ostern 1939 ein Pflichtjahrmaedel einstellen moechten, gebeten, dies ebenfalls durch Postkarte mitzuteilen. Arbeitsamt Wiesbaden

Verlaeufe

Handl. - Verlaeufe

Gruendungen

Eigentumsoebel

Terviole amte Moebel

Gemäld.

u. a. Kunsta.

Kunst.

Ausstellung-Säle

Weberstraße 32

und 37.

Telephon 28627.

Affordcon

23 Tafeln,

12 Bänke, neu

nur 34 M.

Affordcon

Noten.

Wahlal.-HdL.

Söppler

Vulkenit. 17

Spezien

Sereenimmer.

Kinder.

Schlaf.

Zimmer.

Küche.

Büro.

Schlaf-

couche

etik. 2 Sessel,

u. ein. Couche.

Charlelongue u.

andere Söller-

möbel.

Teppich

u. d.

G. Klapp

Austell.-Säle

Webera. 37 u. 32

Schreibmaschinen

u. 20 - 80,- an.

neu 100,-

Schreibtube

Schemm. 3.

Neu u. geb.

Nahmefüllinen

große Auswahl.

kleine Kreise.

Krieger

Frankfurter. 22

Die gute

Beifa

Rähmofchine.

versch. 0.135,- an

Schraubmühle. 195

Urfel.

Bismarckstrasse 43

Opel Olympia

1.2 i. 1.8 i. 4 PS

Hanomag

3/16 PS

BMW. 3/15 PS

u. a. m.

Billiger

Möbelverkauf

Schlafzimmer.

Küchen.

Kleid. - Spiegels.

u. Möbelmöbel.

Betten.

Wandschr.

Kommod.

Schreibtisch.

Schrank.

Büro.

Schrank.

Aus Gau und Provinz.**Taunus und Main.**

Des einen Freude, des andern Leid.

d. Neubrod, 7. Jan. So ist es Jahr um Jahr im Winter. Wenn in den Städten nichts mehr vor ihm zu leben ist, als in den kleinen Dörfern unter Wintersportmöglichkeiten. So bauen die Buben und Mädchen noch Schneemänner, sie stellen noch Rodelbahnen auf und vorbiert der auf Holzbalkenmatten Brettern. Vielleicht sind dies die Vorläufer für den nachwährenden Schneefall, auch auf dem Lande einmal durchziehenden Schneesturm. Das kommt heuer in Neubrod noch nicht, das haben viele Skifahrer herausbekommen. In den nächsten Tagen werden wieder glitschende Straßen und den Fahrern der Automobile und freuen sich über die Anzahl der einsitzigen Schneeschleifen, die sich im Wambach bis zu den Höhen der mittleren Taunusberge hinzogen.

So sehr eine wie endliche Wiederkehr eines „alten“ Winters eingeschrimmt, so sehr leiden die Tiere Rot, die ihr Leben in der freien Natur verbringen. Der Jammer, von dem unser Vororter schon gehört haben sollen, daß er ein Domänenbesitz habe, ist mehr die härteste Zeit für das Kreatur. Tauwetter und dann einsetzender Frost haben die Schneebedeckt gemacht. Sie gibt dem Scharrern des Rehweides noch Futter nicht mehr nach. Der Hunger, der alle Arten von Tieren hat, treibt es bis dicht an die Wohnung heran. In den frühen Morgen- und Nachstunden kann man es am ehesten annehmen, daß bei der Klang beobachtet wird. Der Dörfchen, der Domäne, die Blau-, Kuh- und Sumpfmelde verlassen am Tage den Wald und suchen unter Hausecken und Bäumen auf. Ein Bild, das zu dem Winters gehört, das uns über die Braut und Schönheit dieser Jahreszeit entzückt aussehen läßt, wenn wir etwas für die Geschwore der Natur getan haben.

— Wingbach, 6. Jan. Bürgermeister Karl Kilian tritt nach sechziger Dienstzeit aus Gesundheitsgründen in den Ruhestand. Als sein Nachfolger wurde der Landwirt und Zimmerer Karl Kugelhardt bestellt.

Rhein und Mosel.

Rheinwasserstand immer noch angenehm.

— Wingen, 6. Jan. Anfang der milderen Witterung und der damit verbundenen Schmelze ist der Rheinmesser innerhalb zweier Tage stark angestiegen. Der Binger Pegel zeigte am Donnerstag einen Wasserstand von 140 m an. Zu einem steigenden Wasserstand dieser Höhe wird es aber vorerst noch nicht kommen, da vom Oberrein wieder fallendes Wasser gemeldet ist. Noch hat die Sonnenscheinlage nicht überall eingezogen, durch die das Rheinwasser genügend Wasser aufgelöst wird. Der Wasserspiegel auf dem Rhein ist nach wie vor eingeebnet. Erst bei einem Wasserstand von 250 m ist die Schiffahrt auf dem Aben normal und gesetzlich.

Wintersport gut.

Wenn nicht ein plötzlicher Wetterumschwung, der milde Temperaturen bringt, eintritt, was aber noch der Wetterlage ziemlich unvorhersagbar ist, werden die Wintersportler am Sonntag in unerhörter heimischer Gedigen, mit Ausnahme des Odenwaldes, prächtige Wintersportmöglichkeiten vorfinden. Nachdem es in der Nacht zum Freitag überall geschneit hatte, lanzen und während des Tages, allerdings geringer, die Hütten vom Himmel und eroberten die schon vorhandene Schneedecke um einige Zentimeter. Im Taunus liegen auf dem Kleinen Feldberg jetzt wieder 35 cm Schnee, auf dem Hochstein sind es an nähernd 40 cm und auf dem Großen Feldberg ähnlich 40 und 45 cm. Der Schnee ist pulvrisch und zum Skilaufen und Rodeln gleichermassen bestens geeignet. Herrlicher Schnee erwarten die Wintersportler auch im Vogelsberg an der Herrenhainer Höhe, am Hohenrodofen und Taufstein. Auch die Rhön meldet gute Sportmöglichkeiten am Kreuzberg, an der Wallerfurpe und vor allem auf dem Dammersfeld. Die Rhön hat allerdings erledigte Schneeverebungen, die aber auch im Taunus und im Weißerwald zu Verkehrsstörungen geführt haben. Manche Straßen waren am Freitagabend so verweht, daß jeglicher Verkehr unterbunden wurde. Man mußte mit Arbeitskolonnen hinausziehen, um die Wege freizumachen. Im Westerwald sind mehrere der auf der Höhe liegenden Dörfer vom Verkehr völlig abgeschnitten, da sie meterhoher Schneemasse umgeben.

Die Schneeverebung aus Tirol meldet minus 3 Grad, 70 cm Pulverschnee, Salzburg minus 5 Grad und 100 cm Schnee. Allgäu minus 3 Grad und 60 cm Schnee.

Tennis-Schneeverebung des „Wiesbadener Tagblatts“ vom Samstag, 11 Uhr vormittags:

Schneehöhe:	Temp.:	Sport:
Platte:	28 cm (3 neu)	-8 Grad Skifahren
Chausseehaus:	30 cm (2 neu)	-5 Grad Skifahren und Rodeln
Schans:	25 cm (3 neu)	-5 Grad Skifahren
Hohe Wurzel:	30 cm (3 neu)	-7 Grad Skifahren



Rundfahrt auf dem Großen Feldberg i. T.
(Aut. Goldbach, DRB.M.)

Färberei Walkmühle**Chemische Reinigung**

Telephon-Sammel-Nr. 286 96 und 26008



Husten?
Verkalkung?
Gicht u. Rheumatismus?
dann „Rex“ Spezialitäten
Schloßapotheke Siebert
Marktstraße 9

Handharmonika-Spielring
Übungsend Montag, 9. Januar
20-22 Uhr im Westendorf
Schwabacher Straße (gegenüber Wartburg)
Gäste herzlich willkommen!!

Weltl. t. Wein-
genussflüsterin
u. noch einige Kunden f. halbe
Tage am An-
tag, 5.30 T. Berl.
Handel w. gew.
gef. und Rep.
Scapini, Hell-
mundt, 34 J.

Ruf
59631
Wiesbadener
Tagblatt

WALHALLA THEATER
FILM UND VARIETE

Gustav Fröhlich
Camilla Horn

In geheimer
Mission

Der große Erfolg!

Ab Dienstag:

Curt Goetz in

NAPOLEON
ist an allem schuld

Reisen und Wandern**Kerliche
Wintersporttage**

erleben Sie in den schneereichen und sonnigen
Wertach im Allgäu

Schneisicheres Skigebiet von 915-1700 m Höhe
Prospekt und Auskunft durch das Verkehrsamt und
Rheinland-Autobusgesellschaft Wiesbaden/Wilhelmstr. 60

WINTERKUR für
Nervös - Erschöpfte
Spaßkursklinik Hofheim (Taunus)
bei Frankfurt am Main. Telefon 224
Mäßige Preise. S.-R. Dr. M. Schulze-Kohleyes, Neurologe

Schwarzwald!

Hallmanns/Brennenstadt, 730 m
u. W. Venken, Wald, in ruhiger
Lage, dir. o. 200 m, m. 8,
Höhe, 12. J. u. 1. Welt. bietet k.
heit, re. re. Wert. ist angenehm
Gesundheitsaufenthalt. Gen. 3.00 M.
Pro-Doppel. Tel. N. 8882.

Preiswerte Autoreisen.
22 Tg. Frühling auf Städte 310.-
15 Tg. Rom - Neapel - Venedig 185.-
14 Tg. Erholung an der Riviera 154.-
18 Tg. Regensburg - Dalmatien Jugos. 163.-
8 Tg. Italienisch - Südtirol 163.-
Gesellshaus, ab Nürnberg, alles eingeschlossen.
Fahrer an Fahrer. Auf. Preis 100,-
Reisebüro Römming, Nürnberg W 4

**Lahn und Westerwald.**

Bauernschlitten kommen wieder zu Ehren.

= Montabaur (Westerwald), 6. Jan. Die bedeutenden Schneemassen des Winterwaldes haben unter dem Einfluß des Tauwetters zu immer zunehmender Vereisung geführt, so daß der Kreisrat die Schneeschlepperei selbst bei größten Anstrengungen auf vielen Straßen nicht mehr möglich ist. Um die notwendigen Transporte von Milch, Obst u. dergl. durchzuführen zu können hat man fast an vielen Stellen wieder auf den von Verden gesogenen Bauernschlitten zurückgegriffen. Die alten durchwühlten Schneemassen haben auch in den Wäldern durch Schneebrüche zu bedeutenden Schäden geführt.

FILIALEN:

- Marktstraße 21 (Ecke Grabenstraße)
- Kirchgasse 7 (Nähe Rheinstraße)
- Gr. Burgstraße 4 (Ecke Wilhelmstraße)
- Annahmestellen in allen Stadtteilen und Umgebung

Amerikanische Journale
Haupt- und Kassenbücher

Papierhaus Hutter
Kirchgasse 74

**Vorfreude und
Paradieswürdigkeit**

sind die besonderen Kennzeichen aller Möbel aus dem Hause Bauer.

In vielseitiger Auswahl zeigt man Ihnen

Schlafzimmer

von RM. 280,- bis zu RM. 1000,-

Wohnzimmer

von RM. 250,- bis zu RM. 700,-

Speisezimmer

von RM. 350,- bis zu RM. 1200,-

Herrenzimmer

von RM. 450,- bis zu RM. 1100,-

Kücheneinrichtungen

von RM. 98,- bis zu RM. 450,-

**MOBEL
BAUER**

Wiesbaden Weitzstr. 12
Freie Lieferung Freie Aufbewahrung

Gar mancher hat schon viel erreicht
des Wunsches im „Tagblatt“ angezeigt!

Das schenken sie der Menschheit

Wenig bekannte deutsche Geistesfaten • Hans Joachim Fohner

7. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Nur einer von ihnen, der schmückende Robert Mayer, fand noch immer einflussreiche Parteien vor seiner kleinen Wahrnehmung und konnte ein ganzes Getriebe von Fabriken und Werken zusammenstellen. Er dreht und wendet, hält inne, bis er ein anderes Rädchen einzubauen und ist so tief in Gedanken versunken, dass er nicht bemerkt, wie sein Vater bestimmt und fast neben ihm ins Gras fällt.

"Was soll denn das werden?", fragt der Apotheker Mayer, nachdem er dem Sohn lange Zeit zugesiehen hat.

Erbrochen reicht Robert den Kopf hoch: "Ach du bist es. Vater!" Die Augen des Knaben leuchten: "Ja — ich habe nämlich das Perpetuum mobile erfunden... Ich brauche nur noch eine archimedische Schraube, dann läuft meine Maschine ganz von selbst!"

Ach, hm, das loooongt den Vater und verlässt ein Archimedische Schraube ist? Was du denn überbaust, was eine archimedische Schraube ist?"

Zunächst in dem buntstiffigen Jugendbuch, das du mir zu Weihnachten geschenkt hast, ist sie doch genau beschrieben!

Vater Mayer überlegt: "Wenn du eine archimedische Schraube erst einmal eingebaut hast, dann läuft die Maschine hier von selbst!"

"Ja, ganz bestimmt!", versichert Robert, der sich schon wieder leidet. Vater Mayer läuft nicht mehr nach einer archimedischen Schraube?

"Also schön, wenn das so genau weist, dann sollst du auch deine archimedische Schraube haben. Komm, nimm die Münze mit, wir werden zusammen dein Perpetuum mobile bauen!"

Die Maschine will nicht laufen!

In dem Hinterzimmer der Apotheke „Zur Rose“ führen sie dann zusammen, Vater Mayer, Robert und seine beiden, um viele Jahre älteren Brüder, Sie lägen und hämmern und füßen und fügen noch Roberts Anwendung ein kleines technisches Kunkel hinzu.

Die Wangen des Knaben glühen. Alle Räder passen genau ineinander, die Achsen drehen sich wunderbar leicht. So, jetzt Vater aufgespannt, das Schraunzot angedreht und das Perpetuum mobile wird arbeiten ununterbrochen arbeiten! Das geht, ist das? Robert hat der kleine Erfinder keine Hand, aber Schwungdosen zurückgezogen, da bleibt das Räderwerk auch schon wieder stehen... Noch einmal verlässt, und noch einmal, immer und immer wieder!

Robert macht ein immer längeres Gesicht und schließlich rollen ihm die Tränen über die Wangen. Weiß, bittere Enttäuschung. Bewusstlos blättert er zum Vater auf. Der schläft ihn begütigend in die Arme.

"Ach, weine nicht, Robert! Das ist doch noch lange kein Grund zum Weinen, wenn das Perpetuum mobile nicht laufen will. Sowas unschönes Menschenleben kann man erwachsen, gelebte Männer haben die Größe erleben müssen. Es gibt eben kein Perpetuum mobile, das sollte ich dir nur an deinem ersten Erfindungszeugen. Was du durch das kleine Rädchen aus Perpetuummobilen gewinntest, geht durch das große Rad an Kraft wieder verloren. Aus dem Nichts läuft sich nun einmal keine mechanische Arbeit erzeugen!"

Durch eine troste Extremis bereichert, die sein ganzes Leben entscheidend beeinflusst, soll geblieben, Robert, sein ganzes Schicksal, an diesem Abend zu Bett.

Überredung beim Abend.

Sieben Jahre später, Mai 1840. Auf der holländischen Dreimastbark „Java“, die sich mit salafaten Segeln durch die Gewässer Ostindiens dahinschiebt, befindet sich die wettersicheren und lebendabreitenden Mittelkabine der Besatzung höher unter den Decks, draufauf dem Dach. Zum Glück in ein ruhiges Schiffsräumlein heimisch jedem helfen kann. Ein tüchtiger Arzt dieser Dr. Robert Mayer aus Heilbronn in Deutschland. Und dabei scheint er noch immer weiter zu studieren. Wenn er keine ärztlichen Pflichten erfüllt hat, sitzt er fast den ganzen Tag in seiner Kabine über den Büchern.

Hier also treffen wir Robert Mayer wieder. Nach seinen Studienjahren in Abingen, das ihn, den jungen Schwaben, der Wandertour geprägt. Hinzu steht es ihm in die Freizeit, das in ungestalteten, abrührlichen Stunden entstandene Weltbild zu erweitern.

So wird Surabaya erreicht, sein, wo es langen Aufenthalts auf dem Hindukus-Gegelanden, Java, Land und Leute, ähnlich kennenlernen. Aber es soll ganz anders kommen!

Man muss den Arzt aus Bordkirche zum Mannigfaltigkeitsarzt. Er muss mehrere Patrouillen zu jeder lassen. Mit einer räuberischen Hand nimmt Mayer den ersten Eindruck vor. Da zieht er überall auf! Hat er etwa eine Arterie und nicht eine Blinde getroffen? Das Blut, das herausquillt, müsste ja rot sein. Statt dessen zeigt es helles Farbe, fast wie das Blut der Arterien. Beim zweiten und dritten Abend, das gleiche Ergebnis!

In seine Kabine zurückgeschafft, läuft Robert Mayer unbeholfen auf und ab. Woran das betroffene Venenblut zurückzuführen ist, lädt sich immer nach langer Überlegung mit Zufriedenheit angeben. Nun und auf den herabsteigenden Peristernen kann der vermeindeten Wärmeabgabe des Körpers hier in den Tropen. Aber wie mit den fassenden Gedanken fertig werden, die, angeregt durch die Beobachtung beim „Atlas“, auf den jungen Arzt einstürmen? Du bedarf es noch langer, gebündelter Denkarbeit.

Kleiner ist eine Geisengasse.

Er kann über den Verbrennungsprozess im menschlichen und tierischen Körper nach und über die mechanischen Arbeitsleistungen des Körpers, die wiederum Wärme erzeugen.

Er erinnert sich lächelnd an sein missglücktes Perpetuum mobile und ein Lächeln, die ihm, dem jährlinischen, damals erstellt worden ist, nämlich, dass ich aus dem Nichts keine mechanische Arbeit erzeugen kann.

Und so, in diesen Sinnen, eröffnen sich ihm plötzlich ungeahnte Zusammenhänge, wodurch Wärme und mechanischer Arbeit...

Eine neue Welt liegt vor ihm auf.

Robert Mayer lebt seit diesem Tage wie im Raum. Verschneit in die Schmiede nach dem fernem Land ausgetragen, die ganze Umwelt. Auch als die Bark in See setzt, nach Europa kommt, angelangt in und dort monatelang liegenbleibt, verlässt er kaum jemals „Südliche“ kleine winzige Kabine. Nur wenige Schritte kann er tun, wenn er mit sich selbst diskutiert, um nicht bestimmt, der Raum ist kleiner als eine Geisengasse, und doch wird er zur Geburtsstätte einer der größten Erkenntnisse und bedeutendsten naturwissenschaftlichen Erkenntnisse, die je der Menschheit belohnt worden sind.

Immer umfassender, immer unverlierbar werden die Gedankengänge des jährlinischen Schiffsmarschalls. Und als die „Java“ endlich im Frühjahr 1841 nach Europa zurückkehrt, hat Robert Mayer das Prinzip der Erhaltung der Energie endgültig entdeckt und sich auch über die Grundausführungen dieses Prinzips vollständig im klaren.

In einem Brief an einen Freunde legt er folgende beiden Theoreme nieder:

1. Eine Kraft ist nicht weniger unverlierbar als eine Substanz.

2. Die aufwändige Bewegung dauert als Wärme fort.

In einem anderen Brief schreibt er: „Es ist ein in der Wissenschaft allgemein angenommener Satz, dass die

Konstruktion eines Perpetuum mobile eine theoretische Unmöglichkeit sei, meine Schauungen können aber alle als reine Konsequenz aus diesem Unmöglichkeitsprinzip betrachtet werden.“

Ein Mausoleum steht verloren.

Der Alltag ordnet wieder sein Recht. Robert Mayer läuft in Heilbronn nieder und gewinnt so bald das Vertrauen seines Mütters, das ihn im gleichen Jahr zum Obermedizinalrat und später zum Stadtarzt ernennen. Seine Arbeit ist hart, in Anspruch genommen. Seine Kunden aber erarbeitet er unausgelebt weiter an seiner Entdeckung. Er bemüht sich, seine Erkenntnisse in wissenschaftliche Form zu bringen. In mathematische Form!

Endlich ist es vor, dass er mit einem kurzen, grundlegenden Aufsatz vor die Öffentlichkeit treten kann. Aber die große Zeitschrift, an die er seine Arbeit holt, verbietet ihn seiner namenlosen Entdeckung nicht einmal einer Antwort. So, trotz aller Bemühungen kann Robert Mayer nicht einmal sein Manuskript ausrücken.

Aller von neuem ans Werk! Allmähliche gründliche Bezeichnungen, neue Theorien, Unterführungen. Kommen wird der Tag, das ich ganz gewiss, dass die Werke zum Gemeinwohl der Menschheit werden! Das schreibt er sicherlich an einen Stadtentwicklungsamt. Es ist seiner Sache ganz sicher. Und wie später erweist, dat er sich dabei nicht dem seringsten Selbstbetrug hingeben. Aber wie dorthin soll der Weg noch sein, bis dieser Tag der Anerkennung anbricht?

Zwischen allerdings erlebt der junge Arzt noch glückliche Zeiten genialer Schaffenstrafe. Und als er im Mai 1845 als Brüderia am hundertjährigen Geburtstag seines Arztes seiner Eltern läuft, überreicht ihm das eine Goldene Urkunde aus der Hand Julius von Liebig, das die Aufnahme der neuen Arbeit Mayers „Bemerkungen über die Kräfte der unbeklebten Natur“ in die Zeitschrift „Annalen der Chemie und Pharmacie“ mitteilt.

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftsteil.

Die Leistungskurve der Rundfunkindustrie.

Schlechter Export.

Der Vorsteher der Wirtschaftsabteilung der deutschen Rundfunkindustrie (WDRI), Dr. Rottgärtl, steht in einer Fachzeitung der Rundfunkindustrie fest, dass 1938, das Jahr der größten außenpolitischen Erfolge Deutschlands, auch das Jahr der höchsten Rendite und des größten Absatzes für Rundfunkgeräte seit Bekennen der Rundfunkindustrie geworden ist. Dr. Rottgärtl lobt den Umsatz an Marlenempfängern in diesem Rundfunkjahr auf 1.200.000 bis 1.500.000 Geräte und möglicherweise auf etwas mehr. Vollsempfänger und Deutsche Rundfunkempfänger. Diese 2.500.000 bis 3.000.000 Empfänger werden gegenüber dem vorangegangenen Rundfunkjahr eine Steigerung um etwa 55 bis 70 %. Als ein besonderes technisches Zeichen der rundfunkindustriellen Leistungsfähigkeit wortet Dr. Rottgärtl die Tatsache, dass es bei der fast reibungslosen Betriebsleitung gewaltig geklettert. Der Jahresabschluss des Erborts bisher südmäßig um etwa 25 % und wertmäßig um etwa 17 % vorgerückt. Die Rundfunkindustrie betrachtet das als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, diese Exporterfolge weiter auszubauen.

Sie macht nicht did!

Die Kartoffel als wertvolles Vitamintröpfchen, als Spardose des Magens und des Darms.

Der Nordwestdeutsche Landkreis kennt wohl, das in Bremen, überhaupt einen wenig fröhlichen Unterton nach „Oldenburger Süßigkeit“ genannt werden. Dieser etwas herabdrückende Bezeichnung der Bezeichnung ist aber ganz ungerechtfertigt, denn eigentlich ist es eine sehr gesunde Süßigkeit. Und tatsächlich, wenn man die Rundfunkindustrie gewahrt hat, kann die Kartoffel eine besonders gesunde Zelle der rundfunkindustriellen Leistungsfähigkeit wortet. Dr. Rottgärtl die Tatsache, dass es bei der fast reibungslosen Betriebsleitung gewaltig geklettert. Der Jahresabschluss des Erborts bisher südmäßig um etwa 25 % und wertmäßig um etwa 17 % vorgerückt. Die Rundfunkindustrie betrachtet das als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, diese Exporterfolge weiter auszubauen.

bisher vorliegenden Ziffern 100 Millionen Fahrgäste auf den Postomobilen.

Der Zustand des Lebensstandards zeigt von jeder Beziehung oder Berichtigung des Lebensstandards schnell beeinflusst zu werden. Deren die letzten Jahre eine händige Vermehrung des Außenhandels gebracht haben, so lässt sich hieraus eine nicht unbedeutende Steigerung des Lebensstandards seit 1923 ableiten; 1938 sind insgesamt 123 Millionen Doppelsetzer Jahre verbraucht worden. 1937 war der Außenverbrauch bereits auf 145 Millionen Doppelsetzer gestiegen und 1938 wird mit 17 Millionen Doppelsetzer ein neues Höchstgebebe erreicht.

Der frühere Maschinenbau hatte vor dem Krieg mit einer hohen Jahresproduktion mit einem Wert von 2,8 Mrd. Mark erreicht. Nach dem Krieg wurde 1929 die höchste Spitze mit 4,6 Mrd. RM erreicht. Aber auch dieses Ergebnis ist durch die Leistungen der beiden letzten Jahre in den Schatten gestellt worden, denn es wurden 1937 für 4,5 und 1938 sogar für rund 5,5 Mrd. RM Maschinen und Apparate gebaut.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 7. Jan. (Kunstblatt) Tendenz: Witterungsanomalien heilen, Renten behaupten. Die Wirtschaftszeitung zeigt weiter schrumpfende Umläufe, die die Errichtung der Anfangsanstrengungen auf verschiedene Marktgebiete mit größerem Schwierigkeiten verhindern, was sofort nicht kompensiert werden kann. Insbesondere müssen ganze Gruppen mit einem Erfolg der aufgebotenen Mittel für die Einzahlung bzw. Zeichnung der Renditeanleihe zurückgezögert werden. Außerdem zeigt die am Wochenende übliche Realisationssteigerung des durchschnittlichen Handels erwähnt werden, die die steigende Aufnahmefahrt eher Kurzschlänge auslöst. Kleiner und Vereinigte Staatswerke waren 1% teurer, während Rheinstahl, Voderus, Baureithaus und Mannesmann um 1/2 bis 1% niedriger ankommen. Allerdings wurden um 2% heraufgesetzt, während Einheits 1% teurer, Karlsruhe um 3/4 auf 147/4% sinken. Ausgenommen meinlich erzielten Elettra und Bergbauunternehmen, die auf 100% und darüber erhöhten. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Montagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Dienstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Mittwochmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Donnerstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Freitagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Samstagmorgen gingen 100% von 100% auf 100% von 100% an. Am Sonntag

Ein packendes und beglückendes Erlebnis!

Liebelie mit *Liebe*

mit Paul Hörbiger, Gisela Uhlen, Coria Rust, Carl Raddatz

Lachen und Weinen macht uns das Leben, Lachen und Weinen macht uns dieser Film. — Ein schönes junges Mädchen geht den Weg von der Liebelie zur wahren, großen Liebe. Und wir erleben, wie es das Glück findet.

4.00, 6.15 & 8.30. So., ab 20 Uhr

THALIA

Heute
Sonnabend abends 10.45
Spät-Vorstellung

Gustav Fröhlich
Jarmila Novotna
in dem einzigen schönen Film

Die Nacht der großen Liebe

Morgen Sonntag Vormittag 11.15
Früh-Vorstellung mit dem herrlichen Kultur-Droßfilm

Hortobagy
PUSZTA MELODIE
Die Flucht des Czige Janca

Die Presse schreibt über diesen Film:
Höllerling gelingt hier vollendet die Darstellung der Einheit von Mensch und Tier und Natur . . . man muß diesen Film sehen, und wird um ein großes Erlebnis bereichert sein.
Jugend nicht zugelassen!

DKW ELEKTRO-DIENST

Auto-Licht Nicodemus Bismarckring 42

Ich gebe noch drei sehr gute bürgerliche Militäristische ab. Preis 1 RM. Karlstraße 13, 2.

Die gute Brille von Optiker Wagner Faulbrunnerstr. 3 Lieferant aller Krankenkassen

VARIETE SCALA
Telefon 25950
Dolzheimer Straße 19
Ein ganz großer Erfolg!
Die interessante Ausstattungs- und

Tempo-Varieté-Schau „Rund um die Welt“
mit Jansen Jacobs Internat berühmter

WIENER BALLET-REVUE
10 Wiener Tänzerinnen und 8 Varieté-Atraktionen von Format

Herrliche Musik und schöne Frauen — phantast. Ausstattung — Spitzenleistungen der Tanzkunst und Artistik — Ein Rausch von Farben und Rythmus

Die Vorstellung heute Sonnabend, den 7. Januar ist bereits ausverkauft.
Nur bis 15. Januar täglich 8.15 Uhr
Morgen Sonntag 4 Uhr
Familien-Vorstellung: Karten -50, 1.— Kinder -30

Vorverkauf: 11-1 Uhr u. 4-7 Uhr Scala-Kasse

Residenz-Theater

Heute 20 Uhr:

Schiff im Rampenlicht

Kriminalstück von P. v. d. Hurk

Sonntag, 8. Januar, nachm. 3½ Uhr:

Nochmalige Wiederholung des Märchenstücks

Peterchens Mondfahrt

Abends 8 Uhr: Zu kleinen Preisen! Der große Lacherfolg

Also gut! Laffen wir uns scheiden

Lustspiel v. Sardou u. Najac, Bearb. Heinz Hilpert

Montag, 9. Januar, 20 Uhr

Also gut! Laffen wir uns scheiden

Dienstag, 10. Januar, Volksvorstellung zu Preisen von RM. 0.65—2.05 (Zum letzten Male)

Meine Tochter tut das nicht

Lustspiel von Kalman v. Csathó.

Walhalla**Salvator-Fest**

für Stimmung sorgt!

Hans Starp mit seinen Damen und**Piti Böhmer die Stimmungskanone****Restaurant „Zur Börse“**

Sonntag die vorzüglichsten Eintopfgerichte.

Ab 5 Uhr:

Gänselebertran, jung. Hahn, Pouleerde, Rehrücken, Rehbauch, Rehrouge u. d. Das im Topf in köstl. Kalbsbrühe, Rippchen m. Kraut, reichhalt. Büffet. Frau E. Radt Wwe.

LEIHBUCHEREI**Leihbücherei Müller**Kleine Burgstraße 4 (neben dem „Königlichen Hof“)
Die wichtigsten Neuerscheinungen des Büchermarktes treffen laufend ein**Leihbücherei M. Röhr**Tauentzstr. 1 (im Hause Café, Berliner Hof!)
Biographien, Reisebeschreibungen, Romane, Kriminal-Romane
Deutsch - Französisch - Englisch Sämtliche Übersetzungen**Nasse Füße****Schnupfen****Husten****Grippe**

und wodurch? Durch schadhaftes Schuhzeug!

Ihnen soll es nicht so gehen! Deshalb mache ich Sie darauf aufmerksam, sich kräftige Sohlen auf Ihre Schuhe machen zu lassen

Herrensohlen . . . von RM. 2.40 an
Damensohlen . . . von RM. 1.80 an
Herrenabsätze . . . von RM. .90 an
Damenabsätze . . . von RM. .60 an
Kinderaabsätze je nach Größe
Gummi pro Paar RM. .10 mehr**Mech. Schuhrep. Poths**
nur Wellitzstraße 44**Zwang-Bersteigerung.**

Am Dienstag, 10. Januar 1938, vormittags von 9½ Uhr ab werden im Blaudorf des Finanzamts, Markttag 2, 1, folgende Gegenstände zwangsmäßig öffentlich meistbietet gegen Barzahlung versteigert:

- 1 Herzenszimmer, komplett
- 1 Spiegelsimmer (Nubbaum), komplett
- 1 Wohnzimmer, komplett
- 1 Schlafzimmer mit 2 Betten, ohne Matratzen
- 1 komplett weißes Küch
- außerdem mehrere Delgemälde, Beleuchtungsgeräte, verschiedene Stühlen, 2 Tischläufe, einzelne Möbelstücke verschiedenes Trinkgäser und Apres,
- 1 Essgruppe, 12 Stühle
- 1 Sesselbankalthe, 1 neues Derten-Fahrrad, drei neue Saffo-Maschinen, 2 Sommer-Anzüge, nicht Sommerkleider.

Befehlung eine halbe Stunde vor Beginn der Versteigerung.

Wiesbaden, 8. Januar 1938.

Vollständigungsstelle des Finanzamts Wiesbaden.

Deutsches Theater Wiesbaden

Freitag, den 13. Januar:

III. Sinfoniekonzert der Kapelle des Deutschen Theaters

Leitung: Karl Fischer

Solist: Professor Alfred Hoehn (Klavier)

1. Robert Schumann: Klavier-Konzert in a-moll**2. Richard Strauss: Burleske für Klavier mit Orchester**

Pausa

3. Peter Tschaikowsky: Sinfonie pathétique Nr. 6 h-moll

Anfang 20 Uhr Ende nach 22 Uhr

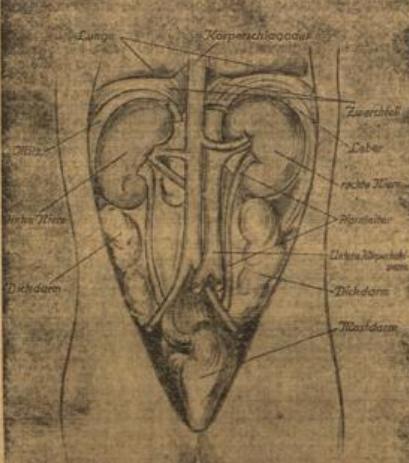
Änderungen vorbehalten — Konzertpreise von RM. 1.— an

Vorverkauf an der Theaterkasse und bei den hiesigen Vor-

verkaufsstellen ab Sonntag, den 8. Januar.

Der Arzt als HelferEin wertvolles Nachschlagewerk. An der praktizierten Klinik ab-
lesen und einsetzen. Der Druck ist jedoch noch nicht mit dem
Wiesbadener Leinen gelegt, um Zeitdruck leichter erledigt**Der Arzt als Helfer**

23

Wiesbadener Tagblatt**Baucheingeweide**

Gehe rechtzeitig zum Arzt

Wiesbadener Malz-Nährzwieback
Kremer's guten Butterzwieback
Diabetiker-Zwieback (Zucker- und Salzfrei)

Die 3 Spezialitäten der

Bäckerei RUDOLF KREMER
Wiesbaden, Seerabenstraße 26

APOLLO

Moritzstraße 6

Versäumen Sie nicht diesen Film, Montag unwiderruflich.

letzter Tag

Heinz Rühmann
Hans Moser**13 Stühle**

Jugendliche zugelassen!

Wochentags ab 4 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

CAPITOL

Am Kurhaus

Montag letzter Tag

Lil Dagover in

Dreitlang

Lil Dagover, Paul Hartmann und Rolf Möbius bilden jenen Dreiklang der Herzen, die zueinander streben, aber den Mittelpunkt einer kleinen Umwelt nicht überwinden können. — Dreitlang — das ereignende Schicksal der schönen Cornelia Contarini!

Jugendliche nicht zugelassen!

Teilzahlung

Bettwäsche

Steppdecken

Herrenstoffe

Damenstoffe

A.Stuckart

Wiesbaden

Richtstraße 2

Viertel, 1. Stock, Paars

Besuch unverbindlich

Der „Tag der Briefmarke“.

Der Weltpostmeister.

Erlöser der Postkarte.

Der Tag der Briefmarke ist dem Andenken des im Jahre 1801 verstorbenen deutschen Generalpostmeisters Heinrich v. Stephan, des Gründers des Generalpostvereins gewidmet. Geboren wurde der große Weltpostmeister am 27. Januar 1831 als Sohn eines Schmiedemeisters und späteren Ratscherrn in Stolp in Pommern. Der junge Heinrich Stephan trat nach Schul in der lateinischen Schule seiner Heimatstadt 1848 bei der preußischen Postverwaltung ein. Er schaffte sich rück zu den höheren Stellungen auf. Mit 27 Jahren Postrat, 1865 Postvorsteher am Kaiserhof im Generalpostamt. Im Frühjahr 1870 wurde er an die Sitzung des Norddeutschen Postvereins berufen, bei dem er selbst schon 1867 einen Thesen- und Tagesantrag, in die pressende Entwicklung überreicht hatte. Stephan hatte in den Jahren seines Aufstiegs eine Menge von Personen für den inneren und äußeren Dienst der Post vorgeschlagen und sie, sobald er in einer höheren Stellung stand, waren diese Widerstand der alten Bürokratie durchsetzt.

Wie heute im nationalsozialistischen Großdeutschland kaum noch eine Ahnung von der Engpasszeit jener Zeiten, in denen sich jedes Vordringen mit keiner Selbstachtung von dem anderen abhob und nicht vertreten wollte, das der Postverkehr vor allem dem Gemeinkindest dienen muß. Ein anderer genialer Geist, der gleichfalls in tiefer einschneidender Verlehrtheit hervortrat wie die Postkarten — ein kleiner damaliger Deutschland gab es 38 Postkarten — wünschten wollte. Friedrich List war daran entschlossen, auch Stephan wurde viel taten, aber er war sehr und von Südländern überzeugt, daß es besser wäre, wenn die Südländer selbst bestimmen würden. Friedrich List war daran entschlossen, auch Stephan wurde viel taten, aber er war sehr und von Südländern überzeugt, daß es besser wäre, wenn die Südländer selbst bestimmen würden. Das war der Grund, warum Stephan bis dahin nicht bekannter Verlehrtheit hervortrat.

Stephan ist nicht, wie man wohl früher gelöst hat, der Gründer der Briefmarke gewesen. Diese ist vielmehr weit früher Datums; in Preußen wurde sie schon 1850 eingeführt. In England noch früher. Aber Stephan verdiente, wie die Postkarte, oder wie sie anfangs hieß „Neues Freies Briefblatt“. Diese Geschichte kann man nicht unter einer Marke zusammenfassen, sondern unter dem Titel „Briefmarken“. Der Generalpostmeister hat sie dann vom Reichsamt für Stephan bis heute. Das Wertchen ist verlost von Martin Bartholdi, einem Grossmeister von Stephan, im Zusammenhang mit Oberpostdirektor Dr. Körner. Bartholdi berichtet: Auf der 5. Konferenz des Deutschen Postvereins, die vom 13. November 1865 bis zum 2. März 1866 in Karlsruhe stattfand, wurde außerhalb der amtlichen Sitzungen, also ausserhalb, „privat“ von Postrat Stephan eine von ihm verfasste Denkschrift verteilt, die einen so leidenschaftlichen Angriff auf die Südländer enthielt, daß man darüber allgemein den Kopf schüttelte. Es

wurde darin mitgeteilt, daß man neben dem Brief auch noch eine weniger umständliche und billigere Mittelungsmöglichkeit für das Publikum schaffen müsse: Ein „Postblatt“ in Form eines kleinen weißen Kartons mit eingesetztem Poststempel sei nach seiner Ansicht hierzu besonders geeignet. Diese Denkschrift — seit längerer Zeit von Stephan vorbereitet — fand keine Gnade vor den Augen des Generalpostdirektors v. Stephan, der lehrte ihn offizielle Bekanntgabe an der Konferenz ab, da er durch diese unanständige Form der Mitteilung nur seinem Postblatt wohl und einen Ernahmevertrag befehlte.

Postrat Heinrich Stephan blieb also 1865/66 mit seiner alten alten Idee einer solchen billigen Postkarte stecken. Vier Jahre später erschien in den Wiener Neuen Freien Briefen ein Aufsatz des österreichischen Postwirtschaftlers Dr. Emanuel Seitzmann über eine „neue Art der Korrespondenz“, nämlich die „Korrespondenzkarte“. Diese wurde am 1. Oktober 1870 in Österreich-Ungarn eingeführt. Stephan übernahm die Errichtung der Postkarte auf dem Deutschen Reich. Dr. Seitzmann richtete am 1. Januar 1870 an Stephan einen Brief, worin er diesen ausdrücklich als den ersten und eigentlichen Erfinder der Postkarte bezeichnet. Den Gipfel seiner Erfahrung bildete die Gründung des Weltwettbewerbs durch den Bertrag zu Bern vom 9. Oktober 1874. Deutlich erkennbar ist die ganze bewußte Erde mit wenigen Ausnahmen trocken einer Kriege und politischen Verbindungen immer wieder einträchtig zum Wert des Weltpostmeisters.

Dr. F. A.

Was die Wiesbadener Ausstellung bringt.

Auf die Bedeutung des Tages der Briefmarke als Weltausstellung für den genialen ersten Generalpostmeister Heinrich v. Stephan hat das „Wiesbadener Tagblatt“ nicht gewiesen. Zu den zahlreichen Städten Deutschlands gehört auch Wiesbaden. Der Tag der Briefmarke wird uns alle eine erhöhte Begeisterung. Haben wir doch ein Jahr hinter uns, das von unermeßlicher Größe für unser Vaterland war. Dem unendlichen Willen des Führers ist ein geistiges Großdeutschland zu danken.

Schon immer war die Briefmarke ein Spiegelbild gesellschaftlicher und kultureller Gegebenheiten. Was lag daher näher, als die Briefmarkenausstellung an diesem postulativen Feiertag mit den großen Ereignissen seit der Machtergreifung in enger Beziehung zu setzen. Der Wiesbadener Briefmarken-Sammlerverein von 1885, der dem Reichsbund



Die Festpostkarte zum „Tag der Briefmarke“.

der Philatelisten, Gau Südwestdeutschland, angehört, hat sich bemüht, die ihm diesmal gestellte Aufgabe würdig zu lösen. Alt und jung werden die gleiche Freude an den ausgestellten Sonderausstellungen haben.

Es ist an dieser Stelle ein Überblick über die wichtigsten Objekte gegeben. Besonders lehrreich dürfte infolge ihrer neuartigen Aufmachung die Sonderausstellung aller Marken und Ganzsachen des Dritten Reiches sein. Hier liegt eine log. katalogomatische Sammlung vor, sondern die Zusammenstellung erstaunt nach ganz bestimmten Gesichtspunkten, die man etwa wie folgt formulieren könnte: „Die Sammlung verfeinert den Aufbau des Dritten Reiches in der Weise, daß

Steuerpflichtige, die zweimal an die Zahlung rücksichtiger Reichsteuern erloschen erinnern sind, haben ihre Aufnahme in die öffentliche Liste der künftigen Steuerzahler zu erwarten. Zahlung durch Überweisung oder Scheit ist erlaubt.“

Bei einer Steuerauszahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so ist ein Säumniszuschlag von 2 v. H. verrechnet; außerdem wird der Steuerbetrag — ohne nochmalige Abzug — beigelegt. Die Kosten der Beiträgung gehen zu Lasten des Steuerpflichtigen.

Wiesbaden, 3. Januar 1939.

Finanzamt.

Gedenkt
der frierenden
Kettenhunde
und der
hungernden
Vögel!

Marken-Katz
Michelsberg 7

- Spezialität Marken auf Briefen
- Brief, alle Gebiete, Gr.
- Lager von Inflations-
- Gebrauchsbriefen bis zu den größten Seltenseiten

Bronchialtee

,Floradix“
mit Spitzwegerich ist das Beste bei
Verschleimung der Lufttröhre, Husten
und dessen böse Folgeerscheinungen

Wiesbadener Kräuter- u Reformhaus
P. Blumenthal, Marktstraße 13 neben Uhrturm

Reichssender Frankfurt

Sonntag, 8. Januar 1939.

8.00 Konzert, 8.00 Zeit, Wochentag, 8.05 Wetter, Schneekarte, 8.10 Römisch-katholische Morgenfeier, 8.20 Von Deutschem 9.00 Klavierstück von Franz Schubert, 9.45 Dichter unserer Zeit, 10.00 Alle deutsche Volkslieder, 10.30 Freiluft auf Schallplatten, 11.30 Streiter für Recht und Freiheit, Hörfest mit Wohl, 11.55 Straßenunterhaltung, 12.00 Wohl, 14.00 Für unsere Kinder, 14.30 Alle Freier, 14.55 Gauhoch-Endspiel und den Rücksummen-Bol, 15.40 Schnelliger Ausflug, 16.00 Über hund wird's lallen! 18.00 Schöne deutsche Volkslieder, 18.30 Über es war doch ein schöner Sonntag!, 19.30 Sport, 20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 20.15 Großer Volkskonzert, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Schneewetterbericht, Straßenunterhaltung, Nachrichten, 22.20 Sport, 22.30 Unterhaltung und Tanz, 24.00 Konzert.

Montag, 9. Januar 1939.

8.00 Konzert, 8.00 Zeit, Wochentag, 8.05 Wetter, Schneekarte, 8.10 Römisch-katholische Morgenfeier, 8.20 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wochentag, 8.05 Wetter, Schneewetterbericht, 8.10

8.20 Feierlicher Gang zur Werkpause, 8.40 Kleine Arbeitstage für den Garten und die Zimmerpflanzen, 10.00 Kindergartenlektionen, 10.30 RDSB-R und die deutsche Hochschule, 11.30 Auf ins Land, 11.45 Programm, Wirtschaft, Wetter, Schneewetterbericht, Straßenunterhaltung.

12.00 Konzert, 12.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Straßenunterhaltung, 12.30 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.15 Schallplatten, 15.00 Zeit für unsere Kinder, 15.30 Politischer Spielwert, 15.45 Bregenz, die Bergstadt am See,

16.00 Konzert, 18.00 Hier spricht der Zürch, 18.15 Konzert, 18.15 Tagesspiel, 19.30 Der südliche Schwarzwald, 19.45 Lautsprecher, 20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Grenzgau,

20.15 Heiterer Feierabendmusik, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Schneewetterbericht, Straßenunterhaltung, 22.20 Sport, 22.30 Wochentag, 22.30 Kameradschaft, wo wir zu? 22.45 Wohl und Tanz, 24.00 Konzert.

Makulatur zu haben im
Tagblatt-Verlag
Schalterhalle rechts.

Eine kleine Marke.

Wie sehr mich's immer in Erinnerung lebt,
Doch Marken, die vor achtzig, neunzig Jahren,
Weil ich entwertet, gänzlich wertlos waren,
Mehr wert sind als die gültigen von jetzt!

So, gut ist heutzutage einer dran,
Dem die „Mouritius“ wird hinterlassen!
Er braucht keine Arbeit anzufassen
Und wäre doch ein wohlvergötterter Mann.

Daher wird jedermann verständlich sein,
Was ich mit weitem Weitblick heut noch tue:
Ich lasse eine feuerliche Truhe
Und lege eine Marke dort hinan.

Und zwar erwählt zu diesem Zweck ich mir
Die einen Penny teure schwärzlich-graue
Worauf ich auf die Kraft der Zeit vertraue,
In Wertpapier zu wandeln ein Papier.

Der Sohn vom Sohn vom Sohn vom Sohn
Von meinen Urauruuruuruuren
Klopft sich in jerner Zukunft froh die Schenkel:
Ran zieht ihm eine volle Million!

Wie wird er, hochbeglückt durch diese Zahl,
Mein, meines Ehnherrn, Angeboten pflegen,
Der einst den Grund gelegt zu dem Vermögen
Mit einem wenn auch kleinen Kapital!

Joachim Lange.

die Erfüllung der in Hitlers Buch „Mein Kampf“ ausgeworfenen Forderungen von Fall zu Fall in der Auswirkung auf die Markenreihe gesetzt wird. Denkt man an die ununterbrochene Reihe der gesellschaftlichen Großstädte der Jahre 1933 bis 1938, so ist klar, daß der Sonderfotograf hier ein ganz besonderes reizvolles Gebiet vor sich hat.

Zwei weitere Sammlungen beschäftigen sich mit den großen Ereignissen der deutschen Geschichte. Es werden die Marken Österreich während der Dauer der Republik gesetzt, und im Zusammenhang damit eine Sonderausstellungskollektion. Österreich kommt zum Reich in der u. a. allerlei wertvollen Abteilungen und „Militärfotografien“ zu leben sind. Auf belohnendes Interesse kann in unseren Tagen die ebenfalls ausgestellte Sammlung „Sudetendeutschland“ rechnen. Hier sind alle sog. „Aufdrucksmarken“ und in lädenloher Reihe die vielen Sonderabstempelungen, die während der Befreiung der Sudetendeutschen Gebiete entstanden vereinigt. Sehr lebenswert auch eine Sammlung „Die ersten Flugpostmarken der ganzen Welt“. Ein anderes Objekt zeigt uns die vielen und teilweise sehr schönen neuen Marken Afrikafries. Eine ganze kleinere Gruppe vervollständigt das abwechslungsreiche Bild.

Wie bereits berichtet, steht die Ausstellung im Zeichen des Winterblitzwerts. Aber nicht nur die schönen Marken der Ostmarken werden vom Ausstellungsonderpostamt vertrieben, sondern auch die Sondermarken, deren Aufschlag in den Kulturlands des Führers steht (die Käfermarken, die Saar- und Sudetenmarken). Es ist die schönste Gelegenheit, die edlen Zwecke namhaften Beträgen zuzuführen. Der Wert der im Sonderpostamt aufgelegten Poststempel wird, so paradox es klingt, durch die „Entwertung“ mit dem nur vier verwendeten Sonderstempel noch erhöht.

Eine Witte Stephans erinnert uns an den genialen Schöpfer und Organisator des Weltpostverbands, der schon vorher die höhere Aufnahme der Vereinigung des deutschen Postwesens vorbildlich geführt hatte.

„Tag der Briefmarke“

Sonntag, den 8. Januar 1939 von 10 bis 19 Uhr

Briefmarken-Ausstellung

im Saal der Gaststätte „Stadtgarten“ (früher Leseverein), Luisenstraße 29

Sonderpostamt • Sonderstempel

Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein v. 1885 e.V.

Kurt Crones

Schlichterstraße 3 • III. Etage
Versand • Ladenverkauf und Ausstellung
Moritzstraße 6 (neben Apollo)

Europa-Neuhelten

Große Auswahl in Briefmarken • Alben und Zubehör
Briefmarkenstube E. Seib
Kleine Burgstraße 5, 1. Etage

Briefmarkenhaus Dr. W. Becker
Ankauf, Verkauf, alle Bedarfssorten, Taxationen
Langgasse 56
Telefon: 26683

Briefmarken-Hess
Mauritiusstraße 16
POST CARD
ONE PENNY
MAILED



Wir meistern Raum und Zeit!

Allerlei vom Kraftwagen.

Die letzten Wochen waren für den Kraftfahrer sein Vergnügen. Wer den Wagen nicht unbedingt benötigen musste, stellte ihn "falt". Aber der andere, der darauf angewiesen war, der hatte es schwer, sowohl in der Stadt als auch bei Fahrten nach auswärtig. Der Schneefall war eben so hart, daß Menschenkraft dazu in vielen Fällen kapitulieren mußte. Trotz allem, mit etwas Voricht und der nötigen gegenwärtigen Rücksichtnahme konnte auch dieser Verkehr ohne größere Unfälle bewältigt werden. Einmal mitgenommen wurden ja zwar die Wagen, aber meist hielten sie doch tapfer durch. Es sei in diesem Zusammenhang die Bitte an die Kraftfahrer weitergeleitet, mehr Rücksicht auf Fußgänger und Rücksitzer zu nehmen. In den letzten Wochen haben sich leider mehrere Unfälle dadurch ereignet, daß gewisse Kraftfahrer beim Überholen oder beim Entgegenkommen von Rücksitzern wegen der erforderlichen Rückfahrt auf die Tore verhängt ließen. Es ist vorgemerkt, daß beunruhigte Tiere in die Kraftwagen hineinprangen, wodurch sie meist schwer verletzt wurden und abgeschlachtet werden mußten. Darauf wurden die Polizei und die deutsche Verdacht, die ja für die Sicherheit und Wehrmachtlichkeit von großem Augen ist, schwerster Schaden zugefügt. Es ist unbedingt notwendig, Rücksicht auf Tiere zu nehmen und bei unruhigen Tieren nachts unter allen Umständen abzuhalten oder beim Entgegenkommen in engen Straßen abzufallen. Die eigene Sicherheit spielt ja dabei auch eine ausschlaggebende Rolle.

Es ist ja nicht unbekannt, daß jeder Eigentümer bzw. Halter eines Kraftfahrzeugs verpflichtet ist, irgendwelche Änderungen an seinem Wagen über Kraftfahrt unverzüglich zu machen. Die Anlagen im Kraftfahrzeugbrief kann diese über die technische Schleifmaschine und die Zulassung müssen ständig auf dem Laufenden gehalten werden. Wir verweisen nochmals darauf, daß Änderungen wie z. B. Vergrößerung oder Verkleinerung des Fahrzeuges, Wechsel des Stammrades, der Antrieb des Eigentümers oder Halters, Änderungen im Rahmen, Ausweichanlagen des Motors, Anbringung einer Auspuffvorrichtung, Beleuchtung eines Kraftwagens für ein Motorrad der Zulassungsstelle unter Vorlage des Kraftfahrzeugbriefes und -heimes sofort zu melden sind. Eine Meldung ist auch dann erforderlich, wenn ein Fahrzeug vorübergehend ausser Betrieb gestellt wird. Der Fahrzeugbesitzer muß sich bei Unterstellung der Meldungstrarbar. Durch die Meldung wird die Arbeit der Behörden wesentlich erleichtert und dazu wollen wir doch alle noch besten Kräften beitragen.

Für Kraftfahrzeugteile ist eine allgemeine Preisfestung zu erwarten. Das wird die Kraftfahrer interessieren. Wie gemeldet wird, hat der Reichskommissar für die Preisbildung die Gesamtlaufdauer der der Wirtschaftsgruppe Fahrzeugindustrie erzielten Ausschneidewilligungen bis Ende März verlängert. Er kündigt für diese Gelegenheit eine allgemeine Preisfestung für Kraftfahrzeugteile an. Die Wirtschaftsgruppe hat sich bereit erklärt, im Laufe des Januars Vorschläge über freiwillige Preisfestungen zu machen.

Jeder Kraftfahrer hat sicherlich schon weidlich geschimpft, wenn er auf einer Überlandfahrt plötzlich einen ungünstigeren Wetterverlauf passieren mußte. Schon mancher flog in Unachtsamkeit mit platt, sondern häufig auch durch schlechte Sicht, übermäßigem Raum u. a. m. das Herannahen eines Juges nicht rechtzeitig erkennbar war. Dann wurde die Bremsen gesogen, daß es nur so knirschte, und dann war man um einen Schred reicher. Die Deutsche Reichsbahn ist nur nach besten Kräften bemüht, ihre Sicherheitsmaßnahmen auch auf diesem Gebiet weiter auszubauen. Nur über 100 Kreuzungen zwischen Reichsbahnen und Reichsstraßen, die bisher nicht mit einem Kreuzungsschutz ausgestattet waren, ist die Aufstellung von Warnlichtanlagen angeordnet worden. Man will versuchen, bis zum Jahre 1940 sämtliche, bisher überhaupt noch nicht oder nur ungenügend gesicherte Kreuzungen, mit Warnlichtanlagen oder Schranken zu versehen.

Und nun zum Schlus noch eine Neuheit, die unsere Kraftfahrenden sehr interessieren wird. Sie haben sicherlich häufig unter der Kälte der letzten Wochen gelitten und tragen dieser Leder- und Pelzhandelsware verloren die Hände manchmal den Dienst. Da ist nun ein findiger Elektrotechniker auf den Gedanken gekommen, die Heizstäbe an der Lenkstange des Motorrades anzuheften. Dieser heizbare Motorradgriff ist ihm patentiert worden. Der Griff, der sich in wenigen Minuten an jedem Motorrad anbringen läßt, hat zwei Heizwicklungen, die durch einen besondern Schalter je nach der Außentemperatur nacheinander eingeschaltet werden können.

Tankt an
U
Tankstellen
in allen Stadtteilen
Wiesbadens
Fritz Uitting
Großtanklager
Mainzer Str. 102, Tel. 28616

Auto-Winterzubehör **Behrens** Julius jun.
OLEX-Tankhaus • Frankfurter Straße
an der Kampfbahn
Fernsprecher 239 81

GARAGE

International

Größtes Autoreifen-Spezialhaus am Platze

Alle gangbaren Größen der führenden Fabrikate sofort lieferbar • Reifen rillen • Annahmestelle für erstklassige Neugummierung und Vulkanisation.

Wiesbaden, Adolfstr. 6, Tel. 27306

Bahnhofsgarage
K. Klippert, Gartenfeldstr. 25, Tel. 28812
• Ausführung sämtlicher Reparaturen
• Abschleppdienst, Fahrzeug-Pflege
• Tankstelle, Öle, Bereifungen

Autoverwertung
Verschrottung Ersatzteile
H. Wagner
WIESBADEN
Mainzer Str. 105
Ruf 31829

Tagblatt
Anzeigen
sind billig
und
erfolgreich



WIESBADEN
Mainzerstraße 118
GEGENÜBER
Germania-Brauerei
RUF 28089, PRIVAT 28039

Führendes Ersatzteil-Sortiment
und -Lager am Platze

Wagenpflege und Ölwechsel sind Vertrauenssache!
Moderne Hebebühne, zuverlässige Bedienung
Automobil-Centrale, Bahnhofstraße 3
gegenüber der Regierung Ruf 59311

Autohaus Brezing Reparatur-Werkstatt - Garage
Betriebsstoffe - Reifenlager - Fahrschule für alle Klassen -
Wagenverleih an Selbstfahrer - Bertramstr. 15, Ruf 23016

Konrad Lied
Friedrichstraße 29 - Fernruf 22943
Kraftfahrzeug-Werkstätte
Abschleppdienst - Fahrschule
Garagen - Tankstellen - Wagenpflege

Valentin Vollmer
Automobil-Reparaturen • Auto-Pflege • Tankstelle
Spezialwerkstätte für Beleuchtung und Zündung
Wiesbaden, Mainzer Str. 121, Tel. 28431

Ford Spezial-Werkstätte
L. WURZ
Helenenstr. 14-16, Tel. 28684

FICHTEL & SACHS Motorrad- und Autobedarf
W. Köppler
Friedrichstr. 57
Telefon 21766

Autoverwertung
Ersatzteile gebrauchter Wagen
H. Göbel
Gartenfeldstraße 45, am Schlechthof • Telefon 28649

Auto-Verdecke
und alle sonstige Instandsetzungen
prompt • Auto- und Zeitschriften
Obst, Dotzch. Str. 103, Ruf 21278
• Auto-Zubehör u.
• Auto-Pflegemittel
• Autoreifen-Lager
W. MAURER
Taunusstraße 7

Auto-Verschrottung
Verwertung
W. Hübinger, Wiesbaden
Am Schlecht- u. Viehhof, Tel. 28936

Autogarage Kappes
Röderstraße 29, Tel. 24827
Inhaber: August Schwartz
Reparaturen • Garagen • Tankstellen

Ein Alter
Betrieb unter neuer Leitung
Tankstelle, Autopflege, Be-
reitung, Reparaturwerkstatt
Oraniengarage
Bernhard Thiele, Ingenieur
Oraniestraße 33

OPELHAUS WIESBADEN
AM BAHNHOFSPATZ

Deutschlands modernstes OPEL-Autohaus

Neuzeitliche Kundendienst-Einrichtungen
Pflegedienst und Garagen für alle Fabrikate
AUTOHAUS WIESBADEN G.M.B.H.

Deutsche Jugend.

Die Rettung.

Der Bergmannsbauer ging die Arbeit immer schwerer nach der Hand, denn die Dünkelheit kam über das Land, und ihr Peter, der in der Stadt, gute andthalb Stunden weit, die Schule besuchte, war noch immer nicht heimgesucht. „Wo er nur bleibt, der Junge“, fragte sie sich wieder und wieder und hatte plötzlich die Augen leicht einem Stein aus dem Herzen liegen. Es war wie damals, als der Mann aus dem Hause nicht mehr fürchtete, bis sie endlich erfuhr, dass er gefallen war. Sie rückte das Soutrat zur Seite, an dem sie gelehrt hatte, um die Dämmerung nicht zuviel verstreichen zu lassen. Sie schobte das Feuer an und zog die Glühwürmer auf die grünen Blätter. Sie leerte einen Karaffen Inhalt auf den grünen Blättern aus, nahm sie und stellte den Karaffen etwas in hölzerne Hölle, wenn er heimkam. Und sie lief zum wunderschönen Male zur Kaufstube an der Wand und artete, als es immer dunkler wurde, in Dual und Kaschifheit nach den Gewissheiten, als könne sie solcherart der entlebenden Zeit Einfluss geben.

Draußen ging der Wind um das Haus. Er war schon wieder härter geworden, das merkte sie am Zittern des Gehöfts, während sie sich gegen die Giebelseite drückte. Und unvermindert hielt das Sonnenstrahlen an, seit vielen Stunden. Da konnte sie nicht mehr in der Stube bleiben. Sie war ein Tuch um die Schultern, zog die Dienstlappe zu und trat ins Freie. Raum stand sie die Stufen, die vom Borgarten hinauf auf den Dorfmeier führten, so tief lagen sie schon unter Schmerz. Und so dicht war das wirbelnde Gehöft ringsum, dass sie nicht einmal den Rücken des Nachbarhauses drücken am Bergfang lob, der sonst jeden Abend wie ein Stern herüberwinkte. Die Sorge der Mutter verdoppelte sich. Peter, rief sie laut und wußte in einem, dass der Kleine ihre Stimme nicht hören würde, das er irgendwo draußen hinter Hütten und Waldern allein und verlassen einen Kampf führt gegen den Sturm, gegen die Kälte und den Schnee. Einen furchterlichen Kampf, so hart für seine elf Jahre!

Viele Bilder hetzen sich in ihrem Sinn. Sie dachte an die Elendszeit seit dem trüben Jahre neunzehnhundertsiebzehn, die schreckende die Heimat verwüstete, und sie dachte daran, dass ihrem Kinde jetzt Gefahr drohte, nur weil die Branden im Dorf aus der deutschen freien Schule machten. Da erinnerte sie sich plötzlich des östlichen Gloriaturms des Dorfsteins. Neukwend lämpfte sie gegen den Sturm, fiel hin, stand auf, fiel wieder und erhob sich von neuem. Und endlich stand sie in dem Gemäuer. Ihre Hände fackelten nach dem Seil, und sie zog mit allen Kräften. Sturm läutete die Glocke. Sturm, dröhnte es über das Dorf hin, und es wurde lebendig ringsum aus allen Höfen. Boten wurden zur Kirche geschickt. „Heil! Junge!“ kriehte die Mutter. „Er ist nicht heimgekommen aus der Stadt, und heißt ihm doch!“

Da rückten die Bauern einige Schlitzen, die kreische schrillte die Mutter auf. Windstöße flammten auf. Hunde wurden von den Ketten gelöst, und dann preschte die Kolonne der Hölfer in die Nacht hinein.

Es kam eine böse Stunde über die Hölfer. Der Sturm brachte über die Hölfer und durch die Fenster mit doppelter Gewalt. Er wirzte die Weben höher und höher und warf ihnen den Schnee in dichten Wölfen entgegen. Ihre Stimmen gingen unter in dem Toben, und das Bett der Hölfer verlor sich in der Weite. Vom Peter batte noch keiner eine Spur gefunden, und es gab etliche von ihnen, denen wurde, während sie mit hochschwingenden Füßen hinkämpften, das Gewissen lebendig. War es möglich, dass der Kleinbauerleute jetzt irgendwo in dieser Hölle hörte und vielleicht schon erstickt war? fragte sich auch der Neumannbauer, dessen Kinder über den Wiesen in der Stadt wohnten. Am einen Abend wohl auch plötzlich ein Grabenloch in Galizien, in Polen oder Serbien vor sich, eine verrückte Karouette an der Alpenfront und hatten nun das Gefühl, vor den toten Kameraden nicht sonderlich zu können, ihr Erde nicht verwaltet zu haben, wie es sein musste.

Aravossen hofften sie fast den halben Weg nach der Stadt zurückzufinden. Den Männer rannte der Schwanz über die harten Gesichter, und einige zweiteten am Helingen des Herzens. Da schlugen plötzlich fernher zwei der vorangelaufenen Hunde mit hellen Lauten an. „Borwörts“, schrie der Neumannbauer und rannte los, wie noch niemals in seinem Leben. Der Weg leitete sich an dieser Stelle zu einer waldigen Schlucht hinab. Dort brach sich die Gewalt des Sturmes, und Stille umgab die Hölfer. Deutlich hörte das Pellen der Hölde zu ihnen und dämmerte die schattenscheue Ruhe einer Jungentümme. „Er lebt!“ riefen ihnen ihre Freunde und schaute. „Auf!“ ruft der Männer durch den Wald. Dann standen sie vor dem Peter, der sich, als seine Kräfte schwanden waren, in den Säusen einer halbmühlenlangen Blüte geflüchtet hatte. Dort hockte er auf seinem Schultisch und in den Mantel verkrümmt. Diesen wurden herbeigeholt und man riss dem plötzlich schwägenden Peter Glieder und Gesicht mit Schnee. Dann stöhnte man ihm ein wenig Beamtewein ein und packte ihn auf den Schlitten des

Neumannbauern. Der dachte an die Mutter daheim und ergriff nicht die Angel. „Kommt nach, wir wollen das arme Weib nicht unnötig warten lassen“, sagte er den andern und schonte die Werde nicht, als er den Scretchen nach Hause fuhr.

Bratäpfel hat der Peter in dieser Nacht nicht mehr gegessen.

Aber er kummerte weich am Herzen der Mutter.

Und weil er schläft, merkte er auch nicht, wie ihre Tränen kein Gestalt benetzen. Der Neumannbauer aber rief einige Tage später alle Deutschen nach, wir wollen das arme Kind warme Kleider und festes Schuhwerk für den weiten Schulweg. Im Winter aber stellten die Bauern abwechselnd die Gelanne für die Fahrt der Kleinen nach der Stadt. Und der Peter durfte dann immer auf dem Post neben dem Kutscher sitzen, dass diese Edre batte er sich verdient.

Erich Weber.

Fernost-Tagebuch der H.J.-Führer-Abordnung.

Der Multimillionär auf der Berliner Insel. — Ein Tag bei Mitimoto.

Die Stadt heißt Toba. Sie ist nicht übermäßig groß, und sie liegt viel üppiger als ihr. Ihr gegenüber liegt eine Vorstadt mit dem Motorhost entfernt, die Insel Toba im Meer. Sie ist Privatbesitz des kleinen kleinen Herrn Mitimoto. Man sagt, er sei der König von Japan, der Roteisen gewissermaßen.

Er ist zweihundert Jahre alt. Er hat silberweißes Haar, und über seinem gesetzten Gesicht liegt das kleine, weiße Lächeln des Lebens, in dem er sich zur Seite durchdrängen musste, eine glänzende Durchsichtigkeit, die nicht aus Altersgründen entsteht.

Tag um Tag, und das Weiter in ihm alten Landes, das dabei, isoliert, wie es ist, nicht aus Altersgründen.

„Das meistert er auf den engen Wegen unter Palmen, den Kinoso loh um den Körper gezwungen, und in merkwürdigen Gegensätzen dazu, eine großartige Böschungsloge auf dem Kopf, mit hölzernen Sandalen, wie die Leute auf der Küste sie oft tragen, und mit dem Spazierstock in der Hand. Mit finstern, dunklen Augen sieht er zu, wie die jungen Taucherinnen vor der Küste lautlos unter Wasser gehen und mit kleinen Schreien wieder herauskommen. Und an der Stelle, wo man den Blick hinüber zur Stadt hat auf das venezianische Gewimmel ihrer schlanken, spitzkantigen Boote, bleibt er wohl eine Weile verlossen leben.“

Mitimoto ist Multimillionär und vielleicht sogar Milliardär. So kann man das nie erahnen. Er lebt feinen Wohnungen auf öffentlichen Raum oder auf viele Befestigungen. Er hat keine Personensucht, geht jeden Tag die beiden zehn Kilometer, erleidet die ungemeinste Korrektions mit seinem Handelsapparat und den prominentesten Zweileuten der Welt und liest Zeitungen. Er ist schwer und fast unmöglich, an ihn heranzutreten. Um so überlassender und ehrenvoller war es, dass er die SS-Führer — mit der ganzen berühmten Freude des „großen man“ an der Jugend der betreunten Nation — für einen Tag auf die Insel einlud.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge Mädchen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie, bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muscheln in die Feste ih, ungefähr in dem laich schaukelden Boot.

Mitimoto lässt die Berlinen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen aufgesetzten Haushaltsvitrinen von den Korallenriffen in der Tiefe plaudern; er versteckt junge

Meerjungfrauen in leichtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und lässt sie viele Tage machen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig die jüngste Peter, die von der Küste entfernt schwimmen, die jungen Taucherinnen, mit nichts, wie einem weißen Tuch angezogen, rund um ihre hölzernen Kübel. Plötzlich verschwinden sie

Der Sport des Sonntags.

Die ersten Punktekämpfe im neuen Jahr.

SBW. — Wermuth abgelehnt.

Gau Südwest:

R. R. Frankfurt — SV. Biermannsens (2:1).
Borussia Reutlingen — SV. Saarbrücken (3:0).
TSV. 61 Ludwigshafen — Rides Offenbach (1:2).

Es steht nicht gut um den Fußballsport im neuen Jahr. Ein Teil unserer Kampfverbände im Gauebiet ist verkehrt, ein Grund, der den Gauehauptleiter veranlaßt, das Biedebacher Treffen von vorneherein von der Liste zu streichen. Und da der TSV. Frankfurt im Olympia-Stadion um höchste nordische Ehren gegen Rapid Wien treitt und dabei hoffentlich unteren Gau im Tschammer-Pokal-Hälfte auf das ehemalige vortritt, stehen nur noch drei Treffen auf dem Südwes-Programm, von denen man auch nicht genau weiß, ob sie lärmlich durchgeführt werden können. Wichtig genug sind die beteiligten Vereine drinnen, daß ausnahmslos Abstiegsgegen und man darf ihnen allein schon aus diesem Grunde annehmen, daß Biedebacher müssen. Den Offenbachers steht ein lauter Gang zur TSV. 61 Ludwigshafen bestimmt zu. So viele Gegner wie möglich zu haben, ist der Anfang behalten will. Auch TSV. Frankfurt wird aufs Ganze gehen, um gegen die wieder komplett antretenden Würzburger Chancen zu haben. Für beide Kontrahenten steht außerordentlich viel auf dem Spiel, das man für die Be teiligten als eine Art Kortentscheidung werten kann. In Reutlingen gilt Borussia, die ja schon das Vorrecht gegen den TSV. Saarbrücken glatt gewann, als Favorit, und dann wird es um die Mannschaft von der Saar sehr „faul“ stehen, denn an einem erfolgreichen Ende ist wie im vergangenen Jahr ist dann wohl nicht mehr zu denken.

Von Baden bis Bayern.

Im Gau Baden ist der mit drei Punkten Vorlohn führende TSV. Mannheim hinter sich, so daß die Werte auf 1. TSV. Würzburg, 2. Borussia, 3. Saarbrücken, 4. Biedebach, 5. Eintracht Frankfurt folgen. Einiges wader kommt. Da Würzburg hier steht, man alle zehn Mannschaften im Kampf. Die führenden Stuttgarter Rides haben den höheren Gang nach Stuttgart vor sich, während es Meister TSV. zu Hause mit dem SW. Freiburg zu tun hat. In Baden wird es wahrscheinlich erneut zu größeren Veränderungen in der Spieldisziplin kommen. Der Tabellenerster, 1. AK. SG. Schmeiniert, ist bei der Tabellenschlussfolgerung als Fakt, während der Meister 1. AK. Nürnberg an Hause den überaus gefährlichen BK. Augsburg empfängt und 1920 München den BK. Coburg zu Gast hat. Die „Löwen“ scheinen es diesmal alle an deinem getroffen zu haben.

Auch FB. 02 Biebrich feiert.

Bezirksstaffel Rheinhessen:

1. TSV. Alsfeld — SW. Rothheim (1:1).
TSG. 03 Worms — Fossensee Altena (1:2).
Viktoria Wiesbaden Mainz 05 (1:1).
SV. Wiesbaden — Hassia Darmstadt (1:0).
FB. Hofheim — TSV. Wiesbaden (1:2).

Der Duderholzplatz befindet sich in der gleichen trocklen Verfassung wie die Kampfbahn Frankfurter Straße. Die Biedebacher haben also Gelegenheit, sich den großen Fußbungsplatz in Rüsselsheim anzusehen, wo der Biedebacher-Verein gegen den Titelverteidiger nur seine bedeutendste Aufgabe in dieser Saison sieht. Die Duderholzer haben dabei nur alle Spiele gewonnen, können sie konnten sie ausnahmslos auch „zu Null“ gestalten. Es wird dem SW. Kostheim da gewiss nicht leicht fallen, dem Spieldreier so hart auf den Herzen zu bleiben wie bisher. Und es geht doch um nichts weniger als um die Bedeutung der Meisterschaft. Überhaupt ist moment ein Kampftag erster Ordnung. Sicherlich werden sie beiderseitig das gesuchte wichtige Biedebacher Treffen gegen Rüsselsheim nicht herausholen können. Denn der TSV. Alsfeld, Viktoria Mainz 05, trifft zu Hause der mittleren im Sommer bestandenen Biedebacher Mainz 05 gegenüber. Auch eine Begegnung, die im Hinblick auf die Rüsselsheimer Partie von entscheidender Bedeutung ist. Auch in Wiesbaden zu treffen starke Einheiten aufeinander, wobei es Hassia Darmstadt in einer Linie darauf ankommt, aus einer gefährlichen Lage herauszukommen. Und

Zur Psychotechnik des Fechtens.

Von Willi Cron (W.F.R.).

Zum 60. Jubiläum des Wiesbadener Fechtclubs lösten wie einem jüheren hervorragendem Vertreter, dem zweifachen Gaumeister im Florett Willi Cron, zu Wort kommen. Cron ist leider bereitlich nach Ains verstorben worden, soll aber noch wie seinem Vater W.F.R. die Leute. Die Schriftleitung.

Körperliches Training ist geistiges Training, denn kein Muskel kann Druck arbeiten, wenn die aus und abziehenden Muskeln, die Mutter des Muskulatur zum Pho-

nen kann. Wenn man nach einem Sieg erleichtert aufatmen kann, wenn damit auch noch die Abstiegsgefahr reaktiv gesehen ist.

Erste Runde um den Tschammer-Pokal.

Die Kreisklasse beginnt.

Germania Rüdesheim — FB. Gelsenkirchen.

AK. Stadt Wiesbaden — SV. Wiesbaden.

SV. Schierstein — SV. Ettville.

SG. Waldkirchen — TSV. Rauxel.

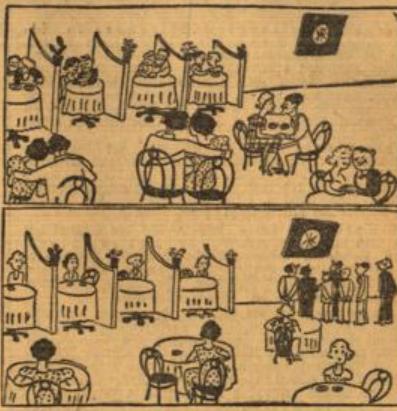
Sportfreunde Düsseldorf — Rides Offenbach.

AK. Bierbaum — TSV. Wiesbaden.

SV. Rallau — SV. Sonnenberg-Rambach.

SV. Ettville — AK. Erbach.

Während in Berlin der große Kampf um den Pokal diese Station nicht, um die Bereiche der unteren Klassen bereits in die Vorbereitung des neuen Wettkampfes ein. Allerdings muß blinder Seher der hier angeführten Spiele ein Prognose geben werden, denn die Blauherrenblätter... Es bleibt in jedem Falle dem Urteil des Schiedsrichters überlassen, ob man den Mannschaften das Betreten vereiter Sportstätte zumuten kann. Auf die Spiele selbst näher einzugehen, dürfte ich daher erübrigen. Im allgemeinen haben die Mannschaften ja schon in den Vorspielserien wiederholt gegeneinander gestanden. Die Stürzeverhältnisse sind also bekannt genug. Man darf nur gehofft sein, wie sich die führenden Mannschaften der letzten Klasse gegen die Vertreter der niedrigen Ränge behaupten werden.



Achtung, Achtung! Wir übertragen jetzt das Tschammer-Pokal-Endspiel TSV. Frankfurt — Rides Wiesbaden...!

Auch im Handball nur Teilstogramm.

Die Bezirksstaffel.

TAB. Schierstein — SV. Wiesbaden (5:20).

POL. Wiesbaden — TAB. Rüdesheim (4:6).

AK. Rüdesheim — TSV. 1860 Kiel (6:2).

In Weißbaden und an Neujahr hatten die Handballer von vorneherein keine Villenstädte vorgesehen; es war gut so, denn sie waren doch im Sommer untergegangen. Nach einer Pause von drei Wochen soll nun morgen der Kampf um die Punkte fortgesetzt werden. Soll? Denn es ist sehr fraglich, ob die Bielefelder schon überall wieder bewilligt sind. Kreisfachwart Bauer lädt sich deshalb auch gar nicht erst auf das Magnis. Er hat die Spiele der Kreisstaffel auf die Bevölkerung und den Club nicht abgestellt. In der Bezirksstaffel, wo angeblich die Abschlüsse mehr drogen, damit man dagegen beim Gaufachdienst in Frankfurt einen Ausfall nicht ohne weiteres verantworten zu können. Die Entscheidung darüber, ob gelobt werden kann oder nicht, liegt bei den Schiedsrichtern. Also heißt es auch bei allen Mannschaften der Wiesbadener Staffel: Auf die Blöße.

In Schierstein erwartet der Besitz des Ersten Schon im Vorjahr gab es eine außergewöhnliche Quoten-Pausette, die Unterlegenheit infolge einer Verletzung des gegnerischen Torhüters zum Schluß sogar noch nochmehrheitlich für sich gestalten konnten. Im Vertrauen auf ihren kleinen Platz und einige unglückliche der ihnen entgegengesetzten Sollabenden, die sich ebenfalls nicht doppelt trauten, Widerstand leisten zu können, sofern es kein schwieriger Widerstand leisten zu können, Sportverein hat an dieser Partie Bielefeld, Bauer, Chr. Krämer, Gustav Krämer, Mondel, Balsdon, Berzer, Deutz, Roth, Rohnhof und Bohrmann vorgesehen.

Für die Polizei gilt es, an Rüdesheim im Reparatur zu nehmen und den Ringen vom zweiten Platz fernzuhalten. Die Gäste werden in härtester Aufstellung angekündigt, mit allen Mitteln aus Wehrhaft und Arbeitsdienst. Die Einheimischen, die immer noch auf den exzentrischen Bereich dieser Vollmer verzichten müssen, sind in der Hintermannschaft. Wiede, Gerlach, Herbert, Helmer, Roth, Zandhoff schwören, daß sie im Sturm, sollte jedoch läufig sein, sofort abwehren, bis der Schiedsrichter Borchardt kommt. (1) und Vertreter gelingt es ihnen, wenn es nötig ist, zurückzuhauen. Die Bielefelder treten an dem Duderholzplatz ein. Die erste Zusammentreffung auf dem Duderholzplatz war so schwarz, daß es vom Schiedsrichter abgebrochen wurde und beiden Parteien Berufsprüfung eintrug. Wiederum steht viel auf dem Spiel. Bielefeld hat den 4. Platz zu verteidigen.

Training und die individuelle Ausbildung zu gewinnen, denn Gedächtnis ist eine geistige Unterhaltung mit der Klinge, zu der nicht nur eine ähnlich hohe Stufe von Allgemeinintelligenz und Erfahrungsvorwissen gehört, sondern auch bestimmtes charakterliches Grundverhalten, das nach Landeskosten und Stimmen zu typischen Formen des Fechtens führt. (italienische und französische Schule.)

Ziehen wir diese Tatsachen summarisch zusammen, dann ergibt sich als wesentlichstes ein sehr schweres Judentum, geben wir auf, dass, wenn es nicht bei der nächsten Saison oder Spieldisziplin ankommt, ein sehr früher Grundstein für Lauf und Bewegung des Körpers in ebenso früster Gründung für den Fechtkampf, denn der Fechter sieht auf die Klinge des Gegners und repetiert seine Bewegungen und Haltung oft ohne den Gehirnstrom. Dazu erforderlich sind keine Gedankenstudien für Drauf.

Das nächste und vielleicht wichtigste Moment ist die überwiegend schnelle Reaktionsschnelligkeit. Es gilt eben dem Fechter, eine Situation blitzschnell zu erkennen und ebenso blitzschnell zu handeln.

Die normale Reaktionsschnelligkeit liegt etwa bei einer 0.1 Sek. Das heißt, an die geistig-technische und körperliche Bevölkerung die die Biedebacher fordern, den Fechter zu einem schnellen und präzisen Gegenfechten zu bringen. Es kommt fast so, als wenn alle Fechter getrennt in zwei Reihen nebeneinander herlaufen, eine Reihe obstruktiv und eine Reihe luftfahrtförmig. So wird neben der vorherigen körperlichen Tätigkeit das Fechten zu einer Aufgabe praktischer Biologologie, die ihre Daten aus der Klingenerführung entnimmt und nach ihnen die Handlungen ausführt.

Menschen, die solche Bedingungen entgegenstellen, sind gleich qualifiziert in jeder Beziehung. Das Aufstellen dieser Anlagen hat nicht nur für den Sport und die Auswahl geeigneter Fechter eine große Bedeutung, sondern wird auch dem erzieherischen Mittel zwischen Sport und Leben, indem der Fechter nun weiß, daß er diese Anlagen besteht und damit auch konkret im Leben umgehen lernt.

und der auch Rüdesheim noch Unentschieden erhält, denn je weiter vorne, desto besser ist es, falls doch die neue Klasseneinteilung kommt, von der immer noch gesprochen wird.

Die Pol. braucht noch einen Punkt, um gegen den Rüdesheim gelingt es nicht, denn hier kann neuer Schiedsrichter auch nicht mehr entscheiden könnte. Daß er gerade gegen Kiel geholt werden soll, erschwert die Sache außerordentlich, denn der alte Handballspieler wird die letzte Chance, nach im Rennen zubleiben, unter allen Umständen wahrnehmen wollen. Die Pol. hat Koch verloren, der nach Köln auf Polizei getreten ist, bringt aber mit Kark im Tor, Rommelf und Reich in der Verteidigung, Prezel, Stas 1 und Clouffet in der Läuferreihe. Dauer, als Sturmführer, Reich und Reuter auf Außen und Stas 2 und einem ihrer Adepten als Verstärkung eine Elf heraus, der der rettende Wurf alldem könnte.

Herber/Baier wieder Meister.

Schwäbischer Baierlin knapp geschlagen.

Nach dem Pflichtkampf der Männer, wobei Edi Radewien und Dorf Haber-Bauer gewonnen haben, wurden die deutschen Eislauf-Meister. Mit 11:10 erzielten am Sonntagabend die ausgewanderten Berliner Olympialäufer mit dem Titelkämpfer des Paars fortgesetzt. Im Mittelpunkt stand das mit großer Spannung erwartete Zusammentreffen zwischen den beiden besten Paaren der Welt, den Olympiasieger und



(Archiv — M.)

Weltmeister Max Herber/Eduard Baier und den Wiener Geschwistern Alois und Emil Bouffin. Auch diesmal gelang den Berlinern als Sieger aus einem harten Kampf zuvor, der die Zuschauer in Entzücken und Begeisterung versetzte. Über die gesiegten Leistungen verichtet. Mit Klassifizierung 9 und 11,5 Punkten holten sich Herber/Baier den Titel vor den Wiener Geschwistern, die es auf Klassifizierung 12 und 11,4 P. brachten. Den dritten Platz sicherlich nahmen die Grazer Schrittmacher/Sauerwald (24,9,5) ein. Am Start ließen die beiden Paare Koch/Roat (Berlin) und die Nürtinger Roth/Walter.

Sport-Kalender

Fußball.

TSV. 08 Schierstein — SV. Ettville: Fußballspiel am 8. Jan. 14.30 Uhr, an der Donheimer Straße.
SV. Rallau — SV. Sonnenberg-Rambach: Fußballspiel am 8. Jan. 14.30 Uhr, Kaisertor-/Kesslingstr.

Handball.

TSV. 08 Wiesbaden — TAB. Rüdesheim am 8. 1. 9.45 Uhr, Duderholz-Sportplatz in W. Biebrich.

Wandern.

Schwimmclub Wiesbaden 1911: Georgenborn, Rauenthal, Schierstein, Ahmarth 9 Uhr, Ringstraße.

Sporthallentraining SBW. ab Donnerstag, 12. Januar 1928. Erwachsen: 18.45 bis 19.45; Jugend: 19.45 bis 20.30; Ustive: 20.30 bis 21.30 Uhr.

Sport-Rundschau.

1:1 Rkt der Sollen-Tennis-Gesellschaft zwischen Deutschland und Schweden nach dem ersten Tage. In der Halle von Sandelin schlug P. Höglund den Schweden Robleson 6:4, 3:6, 6:4, 7:5, während unter Erlausmann Hans Edel von Röckström 6:4, 6:4, 6:0 besiegt wurde.

Die internationalen Elitturniere in Münster (Westfalen) nahmen am Freitag ihren Anfang. Sieger des Abiblitztuniers wurde der Soester A. Wollert mit einer Zeit von 4:16 Minuten für zwei Schritte vor den Stammburgern Kunkel und Louties sowie den Deutschen Walde, H. Lautenbacher und H. Trans. Berthold wurde 15. und Audi Trans der zweimal fürste. 23. Bei den Frauen kam Olympiafegerin Christel Trans (Greifswald) zu einem ganz überlegenen Sieg.

Josef Bradl (Salzburg) war bei den Skispringen auf der Berg-Welt-Schanze in Innsbruck am freitagmittag der beste Mann. Er siegte mit Note 214,4 und Sprüngen von 62 und 66,5 m vor dem Norweger Sörensen mit Note 213,5 (60,5 u. 67,5) und dem deutschen Meister Franz Dolekberger mit Note 214,4 (61 u. 63 m).

20 Nationen haben bereits für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin gemeldet. Es sind: Deutschland, Belgien, Costa Rica, Dänemark, Griechenland, Großbritannien, Italien, Holland, Italien, Jugoslawien, Liechtenstein, Luxemburg, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz und die Tschecho-Slowakei.

Denns Mollet, die bekannte Frankfurter Rollschuhläuferin, die bei den deutschen Meisterschaften 1888 im Einzellauf hinter Lydia Wahl den zweiten Platz belegte und 1927 zusammen mit Willi Weller die deutsche Meisterschaft im Paarlauf gewann, will sich am aktiven Sport engagieren und aufsucht die Läuferschule, die für Kinder und Jugendliche als Trainerin betreut.

Die besten Feuerwehrmänner Groß-Deutschlands werden am Tag der deutschen Feuerwehr am Berliner Hohenwörth (29. Januar) teilnehmen. Der Heimvater der Veranstaltung steht dem Winterblitzfest zu.

Das Urteil gegen den Austria-Verteidiger S. K. der vom Fußballkomwart des Gau 17 wegen der Vorlauftäuschung beim Spiel zwischen Hertha, BSC und Austria Wien am 26. 12. 1931 für leids Wochen gesperrt worden war, ist vom Reichsvertreter auseinander geworden.

Der Fußball-Wanderpokal zwischen Deutschland und Jugoslawien ist jetzt perfekt geworden. Er wird am 28. Februar im Berliner Olympia-Stadion ausgetragen.

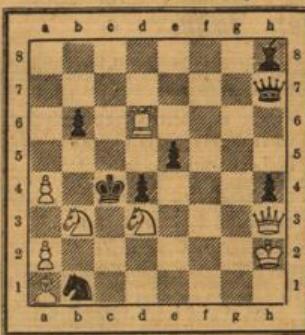
Schachnachrichten.

Bogoliubow gegen Elsafes.

Um Mittwoch, 4. Jan., begann in Berlin im Saal Victoria ein Wettkampf über 22 Partien zwischen Großmeister Bogoliubow (Tilsberg) und dem derselben Deutschlandsmeister Elsafes (Innsbruck). Beranhalten wird dieser Wettkampf vom Großdeutschen Schachbund. Bogoliubow siegte gegen Elsafes in der ersten Partie die neu-indische Verteidigung. Nach einem schwachen Bauernzug bestritt Bogoliubow einen starken Angriff und gewann nach dem 44. Zuge. In der zweiten Partie siegte Bogoliubow als Anziehender gegen Elsafes die italienische Partie. Nach einem Springerausfall kam Bogoliubow in eine Draufstellung; es gelang ihm aber zu einem Turmendspiel abzuwenden. Die Partie wurde nach dem 35. Zuge remis geschieden. Die dritte Partie beginnt am Sonntag in Magdeburg.

Schach-Spalte

H. Rosenkilde, Hamburg.



matt in 2 Zügen.

Weiß: Kh2, Dh3, Td6, La1, Sb3 und d3, Ba2, a4.
Schwarz: Ko4, Di7, Sb1, Lh8, Bb6, d4, e6, f4. (Je 8 Steine.)

Eine preisgekrönte Aufgabe mit schönem Schlusszug. Der bekannte 40-jährige Problemkomponist veröffentlichte ein paar hunderte Probleme, von denen ein Dutzend ausgewählt wurden. Er bevorzugt in seinen Mehrzügern das Treppenkithema.

Das Treppenkithema lässt sich wohl so erklären: Der von Zweierlei verteidigte Treppunkt soll von Weiß erobert werden. Zweierlei muss deshalb, in beliebiger Reihenfolge, erzwungen werden: Die Besetzung des Treppunktes durch einen schwarzen Stein und die Aufhebung der Verteidigung des Treppunktes durch den andern schwarzen Stein, sodass Weiß mit dem 3. Zug endgültig den Treppunkt besetzen kann. Das Treppenkithema ist vor etwa 15 Jahren in Erscheinung getreten.

Ein ebenfalls preisgekrönter Vierzüger von demselben. (Ohne Diagramm.) Weiß: Kf4, Te7, Sa6 und h5, Ba4, a5, e5. Schwarz: Ke8, Be6, f5, h6.

Keine leichte Aufgabe trotz der wenigen Steine!

Partie aus den Wettkämpfen der holländischen Rundfunkgesellschaft Avro in Amsterdam.

Weiß: Dr. Aljechin. — Schwarz: Dr. Euwe.

1. d2—d4, d7—d5, 2. c2—c4, c7—c6, 3. Sg1—c3, Sg8—f6, 4. cxd, cxd, 5. Sb1—c3, Sb8—c6. Das sog. „Slavische Vier.“

springerspiel“ 6. Lc1—f4, Lc8—f5, 7. e2—e3, a7—a6, 8. Sf3—e5, Ta8—c8, 9. g2—g4, Lf5—d7, 10. Lf1—g2, e7—e6, 11. 0—0, h7—h6, 12. Lf4—g3 um dann Bauern f2 das Feld f4 frei zu machen falls g2 g5 folgen sollte 13. 0—0, h6—h5, 13. Se5×d7, Sf6×S. 14. g4×h5, Sd7—f6, 15. Lg2—f3, Lf3—b4, 16. Ta1—c1, Ke8—f8, 17. a3—a5, L×S. 18. T×L, Sc6—e7, 19. Dd1—b3, Tc8×Te8, 20. h2×T, Dd8—d7, 21. Dd1—b3, Sc7—e8, 22. Db6—c5+, Kf8—g8, 23. Tf1—b1, b7—b5, 24. h6—h5, g7—g5, 25. Lg3—e5, Kg8—f7, 26. a3—a4, x-a, 27. c3—c4, Sc8—e7, 28. c4×d5, Se7—d8, 29. Kg1—h1 schafft die zweite freie Turmstiel, 29. . . , Tb8—e8, 30. Tb1—c1+, Kg7—h7, 31. Dc6—a3, mit Läuferschach droht für Schwarz Figurenverlust. 31. . . , Tc8—g8, 32. c3—e4 nun geht Sf6 verloren, 33. . . , Tg8×g1+, 33. K×T, Dd7—g5, 34. e4—d5+ verblüffendes Damopener, K×D, 10. Ld2—g5 Doppelschach (++), K beliebig, 11. Weiß setzt matt. Der Schluss erinnert an die Musterpartien von Murphy bzw. Anderssen.

Wie eröffnete ich meine Partie?**Die Caro-Kann-Verteidigung**

ist beliebt. Sie besteht aus den Zügen 1. e2—e4, c7—e6, 2. d2—d4, d7—d5. Die Wiener Markus Kann und Caro empfehlen den Verteidigungszug c7—c6 als sicher und gut. Zwischen dem Sieger von Göteborg (1920) und N. N. wurde folgende kurze Partie gespielt:

1. e2—e4, c7—e6, 2. d2—d4, d7—d5, 3. Sb1—d2, 4. S×e4, Sg8—f6, 5. Dd1—d3, e7—e6? 6. dxe, Dd8—d5+, 7. Lc1—d2, D×e5, 8. 0—0—0, S×g7, 9. Dd3—d8+ verblüffendes Damopener, K×D, 10. Ld2—g5 Doppelschach (++), K beliebig, 11. Weiß setzt matt. Der Schluss erinnert an die Musterpartien von Murphy bzw. Anderssen.

Lösungen: „Der Weihnachtsbaum“ (23. 12. 38): 1. T7—h4, K×T, 2. Td7—d4, g3—g2, 3. Tx×e4+, Kf4—f5, 4. Dg4++, Oder 1. T7—h4, g2—e2, 2. D×e4+, Ke2—d1, 3. Dc4—b1+, Kf1—e2, 4. T×e7++. — Dreier „P“ (1. 39): 1. Lc3—b8, L×L, 2. Kxa3, Lc0, 3. D setzt matt. Oder 1. Lh8, K×a2, 2. Tc8, Ka1, 3. Tx×a2+. Die niedliche Buchstabensetzung hat einen hübschen Lösungsverlauf. Der Schlusszug ist für Neulinge im Problemlöszen verblüffend.

Briefkasten: Was Stonewall bedeutet? Machen Sie die Züge 1. d2—d4, d7—d5, 2. e2—e3, e7—e6, 3. c2—c3, Sb8—c6, 4. Lf1—d3, 17—15, 5. f2—f4 und Sie haben den „doppelten Steinewall“¹⁴. Also die Bauernstellung d4, e3, f4 stellt den Stonewall dar, und wenn der Gegner auch so spielt d5, e6, f5, so entsteht der Doppelsteinewall. Die vom Amerikaner Ware auf dem Wiener Turnier 1882 in der Zugfolge 1. d2—d4, d7—d5, 2. d2—d4, nebst 3. e2—e3 zuerst angewandte Spielweise gilt für Weiß gute Angriffsstellung, wogegen Schwarz sich sorgfältig zu verteidigen hat.

Deutsches Handwerk**Handwerkliche Wochenschau.**

Der Handwerksgelehrte, der von Werkstatt zu Werkstatt wandert, ist uns seit Jahren wieder eine vertraute Erscheinung im Bild der deutschen Landschaft geworden. Freilich begegnet uns so nicht ein junger Mensch, der romantische Träume verwirklichen will, sondern dieser Handwerker streift einem ernsthafte, wirtschaftstnahe Ziele zu: seine Ausbildung mit einem Höchstmaß an sozialen Können abzuschließen. Unsere Gegenwart ist eine harte Zeit und verlangt harte Menschen. Das Deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront ist die planmäßige Durchführung dieses Gelehrtenwanderns nach den großen nationalsozialistischen Gesichtspunkten übernommen.

Dabei hat es sich nun gezeigt, dass nicht jeder Zweig des Handwerks seine Gelehrten auf die Wanderschaft schicken kann; vielfach hängt dies von der Eigenart des Betriebes ab. Oben verlangen die Aufgaben des vierjahresplanes auch den städtischen Einsatz des deutschen Handwerks, so doch dadurch einige Berufe vom Gelehrtenwandern ausgenommen werden müssen. Dennoch ist es für jeden jungen Handwerker unabdinglich erforderlich, wenn er den Anforderungen des vierjährigen Baues will. So wird er z. B. nicht darauf verzichten können, sich Kenntnisse über alle neuen Methoden zu verschaffen und ihre Verarbeitung nach den verschiedenen Methoden zu erlernen. Um hier einen Ausgleich zu schaffen, um dem Nachwuchs in allen Berufen des Handwerks die bestmögliche Ausbildung zu gewährleisten, wird

vom Deutschen Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront eine neue Aktion, der „Gelehrtenaustausch“ durchgeführt. So bleibt für den Gelehrten und Jungmeister auf alle Fälle die Möglichkeit bestehen, in verschiedenen Werkstätten und handwerklichen Betrieben zu arbeiten und Erfahrungen zu sammeln.

Durch Gelehrtenaustausch zur Leistungserhöhung¹⁵ ist sowohl das Leitmotiv dieser Aktion. Der Gelehrtenaustausch soll dem handwerklichen Nachwuchs die Möglichkeit verleihen, durch Arbeit in mehreren Betrieben in den verschiedensten Bereichen des Reiches ohne große Kosten und Zeiterlust seine beruflichen Kenntnisse zu erweitern und seinen Kenntniskreis zu vergrößern. Dadurch, dass der Gelehrte und Jungmeister die im Handwerk so vielfältigen Arbeitsmethoden beherrscht, wird Qualitätsertrag erreicht. Weiterhin lernt der Handwerker durch den Austausch auch die einzelnen Teile seines Landes und seine Menschen kennen und achten. Die Aktion befürwortet sich nicht auf den Austausch innerhalb der einzelnen Gaue, sondern wird auch von Gau zu Gau durchgeführt. Hierbei werden die Wünsche des einzelnen in weiten Teilen des Reiches und ausgetauscht werden möchte, nach Möglichkeit berücksichtigt. Das gleiche gilt auch für die anderen Arbeitsmethoden, die der Handwerker auf diesen Wege kennenzulernen will. Die Aus tauschzeit beträgt sechs Monate.

Eine zusätzliche Ausbildung des Handwerkernachwuchses, wie sie durch den Gelehrtenaustausch bewirkt wird, kann natürlich nur der erhalten, der durch sein bisheriges Verhalten und Arbeitseifer gezeigt hat, er ist die nötigen Batauszeichnungen mitdringt. Lüchtige, überflüssige und gesunde Gelehrten und

unselbständige Jungmeister aus allen Handwerksberufen können am Gelehrtenaustausch teilnehmen. Wenn die Berufe des Metallhandwerks und aus dem Bauhandwerk, die Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Bildhauer und Steinmetze, Stoffweber und Gipser sowie die Wälzerer vorerst ausgenommen sind, so ist das mit Rücksicht auf den Facharbeitermangel gefordert. Selbstverständlich hat jeder Auszubildende die Gelehrtenprüfung abgelegt. Auch ist es recht und billig, dass der Teilnehmer am Gelehrtenaustausch als einer Aktion der Deutschen Arbeitsfront Mitglied der Deutschen Arbeitsfront ist.

Der Gelehrte kann zu jeder Jahreszeit ausgetauscht werden; bei saisonbedingten Bewerben ist natürlich auf Beginn und Ende der Saison Rücksicht zu nehmen. Für Mitts. März 1939 ist der erste Start zum Gelehrtenaustausch vorgesehen. Am Gegenwart dem Gelehrtenaustausch wird der junge Handwerker beim Gelehrtenaustausch sein Ziel auf dem schmalen und steilen Wege zu erreichen streben. Wiederum füllt also dem Gelehrtenaustausch fort. Wo ein Wille ist, ist ein Weg, und der treibsame Gelehrte wird sich schon die Ressorten zu ersparen wissen.

Man wird in nicht langer Zeit dahin kommen müssen, dass jeder Handwerksgelehrte, bevor er die Meisterprüfung ablegt, eine Anzahl Betriebe seines Berufes in praktischer Arbeit kennengelernt und sich dadurch ein großes Maß an Wissen und Können angeeignet hat. Um Gelehrtenaustausch teilzunehmen liegt daher im Interesse des einzelnen Handwerkers, aber auch im Interesse des gesamten deutschen Handwerks.

Der Handwerker und seine Gelehrten leisten die Arbeit mit der persönlichen Note.**Buchdruckereien**

Langgasse 21 • Tagblatt-Haus

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Wir pflegen den guten Buchdruck
Schnelle Bedienung und mäßige Preise

Elektroinstallatoren

Mauergasse 15 / Telefon 23421

F. Baumbach
Ausführung sämtlicher
Installationsarbeiten
Beleuchtungskörper

Maler

Zietenring 10 / Telefon 25463

Heinrich Sopp
Malermeister
Alle ins Fach schlagende
Arbeit gut und preiswert

Wenn Geschäftsführer unter sich sind, unterhalten sie sich noch mal von ihrer Werbung. Solche sind aber nicht immer, man würde sich meistens und da etwas aus über den Inhalt und die Ausstrahlung der Werbung Gedanken machen. Sicher ist, dass gute Anzeigenwerbung oft auch guten

erfolgt

Kürschner

Faulbrunnenstraße 10, II

Umarbeitung—Neuverarbeitung
nach Maß, Füchse, Jacken, Mäntel preisw.

H. Pastorek Kürschnermeister

Lampenschirm-Werkstätte

Kirchgasse 19 (1. Etage), Ruf 25676

Ausstellung — Hauseingang

Lampen-Bernstorff
fertigt Lampenschirme an, hat enorme Auswahl,
ebenso in aparten Beleuchtungskörpern jeder Art

Schuhmacher

Goldgasse 15

Otto Wachter
Schuhmacher
Ausführung sämtl. Reparaturen
— Maßarbeit —

erfolgt

getreut hat. Die Aus-

ausbildung der „Wies-

badener Tagblatt“ steht

diese sendend zur Seite